

Jürgen Schröter

Die Spiritualität der neuen Zeit

- das Ende des Dualismus -

Band 1

Der Kosmische Christus

Verlag DIE SEELE

Gewidmet **Laura Baumanns**, ohne die dieses Buch nicht existieren würde. Sie ist als Seelenimpulse PUR, die „weibliche Kraft“ im Feld der Schwingungen des Buches, die Seele des Buches.

Das Buch ist auch meiner „über-menschlichen Bibliothek“ gewidmet und meiner Seele als ihrer Bibliothekarin.

Ich denke, ich sollte meine Bibliotheks-Widmung erklären: Wie andere Menschen Briefmarken (oder was immer) sammeln, so ist meine Sammelleidenschaft: Bücher. Es sind wissenschaftliche und spirituelle Bücher. Ich schätze meine (analoge) Bibliothek auf ca. 5.000 Bücher. Die Leidenschaft hinter meiner Bibliothek ist natürlich eine Leidenschaft nach WISSEN und WEISHEIT. Vielleicht manifestiert mein „über-menschliche Bibliothek“ auch, dass ich eine „alte Seele“ bin und mich wissensdurstig als Wassermann in das Wassermann-Zeitalter inkarniert habe. Meine Seele hat mich immer zu den Büchern geführt, die für mein Thema „Heilige Wissenschaft“ wichtig sind, vielleicht erst Jahrzehnte später.

Hinweis auf die Rechtschreibung:

Die deutsche Sprache hat in meinem Leben mehrere Rechtschreibreformen erlebt. Ich zitiere die Bücher in ihrer Schreibweise und „korrigiere“ sie nicht nach dem Stand der letzten Reform. Deshalb erscheint meine Schreibweise an vielen Stellen insbesondere in den Zitaten widersprüchlich wie die Schreibweise von „dass“ und „daß“.

Hervorhebung in Zitaten sind von den Autorinnen selbst; wenn sie von mir sind, habe ich dies ausdrücklich vermerkt.

Impressum

Jürgen Schröter,
Autorenschule, D-06108 Halle/Saale, Docks Coworking, Pfälzer Ufer 4
Verlag DIE SEELE, CH-6280 Hochdorf, Lavendelweg 8

Inhalt

Vorwort von Laura Baumanns:	8
„Ich bin spirituell, aber nicht religiös“ - eine kleine Einstimmung ins Thema -	9
Einführung	
mein Erkenntnis-Interesse	13
und mein Erkenntnisweg	23
Pragmatisches Angebot (dein Nutzen): So viel Lebensphilosophie muss für ein wertvolles Leben sein	33
Mein „enzyklopädisches Wissen“	46
1. Band: Bestandsaufnahme	50
Der Transhumanismus als Herausforderung	51
Die Vision des Kosmische Christus	53
Matthew Fox (Schöpfungsspiritualität)	56
Teilhard de Chardin „Christus universalis“	94
Der Kosmische Christus – meine Vision	101
Die Neue Spiritualität im „New Age“	105
Meryllyn Ferguson	108
Peter Russell	114
Teilhard de Chardin	118

Fritjof Capra	121
Exkurs 1: Die philosophische Herausforderung	131
Ervin Laszlo	134
Exkurs 2: Realität und Wirklichkeit	154
Ken Wilber	163
Deepak Chopra	177
Zwölf Thesen zur Neuen Spiritualität	204
Die Essenz des Buches von Rupert Sheldrake „Der Wissenschaftswahn“	212
Die Essenz des Buches von Sigrid Hunke „Das Ende des Zwiespalts“	232
Verzeichnis der Grundbegriffe	248
Bibliographische Nachweise	250
	bis 255

2. Band: Der Weg zum Christus-Bewusstsein

(Jim Marion | Ken Wilber | Ervin Laszlo | Armin Risi)

Das Reich Gottes

Die sieben Bewusstseinsstufen
der menschlichen Persönlichkeit

Die dunkle Nacht der Seele

„Ihr seid Lichtwesen“

3. Band Nonduale Meditation, die generelle Methode, den Dualismus zu beenden

Was ist überhaupt „Esoterik“?

Pythagoras: der Urvater der „Esoterik“

Das Duale bei Pythagoras

Die essentiellen und existentiellen Krise
von Religion und Kirchen

Yin und Yang – der Herzschlag der Welt

Dualismus – die Geisteskrankheit der Menschheit

Der Schatten der „Neuen Spiritualität“

Glanz und Elend der materialistischen Wissenschaft

„New Age“: Die Geburt der Neuen Spiritualität

Das Absolute und das Relative:

Alles Einheit? ODER: Alles Einstein?

4. Band: Das Ideal der Selbstbildung als Weg zum kosmischen Christus

Die postmoderne Pädagogik tut sich schwer, sich als Wissenschaft zu profilieren. Prof. Wolfgang Brezinka war wohl ein Vorreiter mit der Umbenennung der Pädagogik zur „Erziehungswissenschaft“. Es war ein richtiger Weg, der aber stecken blieb bei der Festlegung der Erziehungsziele (der „Lernzieltaxonomie“).

Wir erkennen nun, dass „der kosmische Christus“ das spontane Ziel der Evolution des Menschen ist, der „Punkt Omega“ bei Teilhard de Chardin. Damit können wir den von Brezinka eingeschlagenen Weg in der Transformation der Pädagogik im Rahmen der „Heiligen Wissenschaft“ vollenden.

Themen:

Der spirituelle Hunger des Kindes

Die Heilige Wissenschaft

Pädagogik als Bildungsphilosophie

Die wissenschaftlich-spirituelle Pädagogik der Neuen Zeit: der kosmische Christus als Bildungsziel

Nicht zuletzt verstehe ich mein Buch auch als „Bildungsbuch“:
Als Lehrer gilt: Ich lerne, um zu lehren.

Bildung bildet nicht nur den Kopf, sondern auch das Herz, bildet den NEUEN MENSCHEN.

Dieses Buch hat auch einen Lernraum im Internet auf der Lernplattform Moodle.

www.neue-spiritualitaet.com

Vorwort von Laura Baumanns

(Ich habe hier **als „Platzhalter“** nur eine Seite reserviert;
du musst dich nicht an die eine Seite halten, gerne mehr!)

„Ich bin spirituell, aber nicht religiös.“

- eine kleine Einstimmung ins Thema -

Wenn man Menschen nach ihrem Glauben fragt, hört man oft die Antwort: „Ich bin spirituell, aber nicht religiös.“ Das wäre auch meine Antwort. Aber was soll das bedeuten?

Nicht religiös zu sein, bedeutet zunächst, keiner Religion kirchlich anzugehören, monetär ausgedrückt: keine Kirchensteuer als Mitgliedsbeitrag zu zahlen. Es bedeutet aber nicht automatisch, Atheist zu sein. **Die neue Spiritualität ist die „Neue Religion“ ohne Kirchen und Priester.** Es ist – auf den Punkt gebracht – : **der direkte Weg der Erleuchtung und zum Göttlichen¹.** Diese Spiritualität erkennt das Göttliche in der Natur, im Kosmos, in den Mitmenschen, in der Seele von allem, was beseelt ist. Der ganze Planet, die „blaue Perle“, unser Sonnensystem, das UNiversum, das ALL ist ein einziger Tempel des Göttlichen, seine Manifestation – auch über die Welten hinaus, die unsere Sinne wahrnehmen können.

1 Ich spreche ungern von „Gott“, weil man in unserem Kulturkreis damit eine männliche Figur assoziiert. Geschlechtsneutral formuliert: das Göttliche oder die Gottheit.

Wir sprechen vom Göttlichen oder von der Gottheit und lösen uns von der Vorstellung, Gott sei männlich oder weiblich, Gott sei eine Frau oder ein Mann. Wir legen all diese Bilder ab und nehmen das Göttliche eher wahr als vollkommene Harmonie und pulsierende Energie von ALLEM, was ist, jemals war und sein wird. Wir erfahren das Göttliche durch das Tor unseres Herzens in unserer Seele. Wir alle sind seelenverwandt. Wir lieben ALLE Religionen als Lobpreisung des Göttlichen, insbesondere ihren mystischen Kern. Wer die Mystik der verschiedenen Religionen kennt, der erkennt die neue Weltreligion in der Mystik aller Religionen im Aufkeimen. Jede Religion hat eine äußere Darstellung in Heiligen Büchern und Gotteshäusern. Doch das ist nur das Äußere, die Fassade. Die großen Religionsführer waren alle Mystiker, die das Göttliche unmittelbar erfahren haben – als göttliches LICHT und ALL-Liebe. Für das Volk war dieser Zustand „Erleuchtung“. Während der französischen Revolution wurden die spirituellen, politischen Führer „Illuminaten“ genannt: die Erleuchteten. Jeder Mensch kann Erleuchtungs-Erlebnisse haben, „Gipfelerfahrungen“ genannt. Das scheint das Ziel des spirituellen Weges der Seele zu sein: im Göttlichen erleuchtet – „Ich und der Vater sind eins.“

Doch jedes Erleuchtungs-Erlebnis ist völlig individuell und nimmt jedes Individuum für sich anders wahr. Im Grunde kann man Erleuchtung nicht lehren und lernen, weil bei jedem einzelnen der Weg ein anderer ist, und die Erfahrung der Erleuchtung selbst eine andere. Eines nur ist gewiss: der Weg der Erleuchtung öffnet sich in einem Feld der bedingungslosen Liebe für sich und andere. Bedingungslose Liebe dagegen kann man lehren und lernen. Es ist die wichtigste Lektion in unserem Leben!

Gibt es einen Endpunkt der Evolution des Menschen auf unserem Mutter-Planet? Der Jesuitenpater Teilhard de Chardin (1881 – 1955), der auch ein Paläontologe, Anthropologe und Philosoph war, sprach von einem „**Punkt Omega**“. Dieser sei (aus der Sicht der Christen) erreicht, wenn der gesamte Kosmos den Bewusstseinsstand des „Kosmischen Christus“ erreicht habe². Jesus sprach: „Ihr werdet Gleiches tun wie ich und Größeres.“ Das ist unser göttlicher Auftrag als Menschen. Und damit werden wir zu Werkzeugen des Göttlichen: Gott hat keine anderen Hände als unsere. Die Schöpfung ist noch nicht zu Ende. Wir sind mittendrin als Werkzeuge des Göttlichen.

2 Die Buddhisten sprechen entsprechend von „Buddha-Natur“

Jeder Atemhauch von uns Menschen ist ein Hauch der Göttlichen Seele durch uns.

Wir entdecken einen neuen Humanismus: Spirituell gesehen sind wir alle Brüder und Schwestern. Ja auch unsere (vor allem: Haus-) Tiere sind – vom Schöpfungsstandpunkt – unsere Geschwister. Wir können durch Züchtung neue Tier- oder Pflanzenarten hervorbringen. Das ist doch Schöpfertum! Auch unsere ganze KULTUR ist Schöpfertum als Artefakte, und wir haben einen neuen Dualismus: **Natur versus Kultur.**

Aber es ist auch die große Gefahr, dass unsere Schöpfungen nicht mehr schöpfungsgerecht sind und Frankenstein-Missbildungen annehmen, wie die aktuelle Diskussion über den Transhumanismus zeigt.

*Nebenbei: Wir haben hier neben **Natur versus Kultur** schon einen wichtigen weiteren Dualismus besprochen, den es zu transformieren gilt: **Religion versus Spiritualität**. Der letztere ist der Weg aus dem Dualismus in die Non-Dualität. **Die non-duale Spiritualität führt uns aus dem Schlamassel.** Das ist das Thema meiner Buchreihe über die „Spiritualität der neuen Zeit“.*

Einführung:

Mein Erkenntnisinteresse und mein Erkenntnisweg

Ich denke, jede Autorin³ schreibt ihr Buch erst einmal für sich, und fragt sich erst in zweiter Linie, welche Botschaft sie anderen Menschen mit ihrem Buch vermitteln kann und will. Mir geht es gerade in diesem Buch so: Ich habe eine spirituelle und religiöse (Alters-) Krise, die ich mit diesem Buch überwinden will. Es heißt, in der letzten Lebensphase wird einem der unausweichlich kommende Tod besonders bewusst, eine bewusste Auseinandersetzung mit dem Tod als eine letzte Lektion im Leben.

Ein Buch hilft, selbst Klarheit über ein bestimmtes Thema zu finden. Also will ich im Vorwort des Buches gleich mein eigenes Erkenntnis-Interesse offenbaren.

3 Ich verwende hier bewusst die weibliche Form. Einerseits glaube ich wirklich, dass es vor allem Frauen sind, die mein Buch lesen werden, andererseits können Männer sich auch einmal als „Autorin“ angesprochen fühlen, wie es umgekehrt ja schon lange der Fall ist: Frauen werden als „Autor“ angesprochen.

Irgendwie bin ich in meinem Leben ein selbst-denkender Intellektueller gewesen – gemäß dem aufklärerischen Motto von Kant: Mensch, benutze deinen eigenen Verstand! Anders formuliert: Mein Seelen-Archetyp ist der des Lehrers und Weisen. Und als das nun anstehende Lebenswerk die Frage: Kann ich das, was ich in meinem Leben selbst erkannt habe, in ein abschließendes Werk als „finale Show“ bringen? Können andere mit meiner gewachsenen Lebensphilosophie etwas anfangen?

Mich haben tatsächlich die Schriften von René Descartes, dem Philosophen der Moderne, schon immer fasziniert: „Meditation über die Grundlagen der Philosophie“ und „Abhandlung über die Methode, die Vernunft richtig zu gebrauchen“: alles in wenigen Worten auf den Punkt gebracht! Ich würde nach diesem Vorbild gerne eine Arbeit schreiben unter dem Arbeitstitel: „*Nonduale Meditation: die generelle Methode, den Dualismus zu überwinden.*“ (Es ist der **dritte Teil** dieses Buches.)

Im Alter fragt man sich schnell nach der „Lebensbilanz“: Was habe ich familiär und sozial zur Weiter- und Fortentwicklung „der Menschheit“ beigetragen?

Als Großvater fällt mir die Antwort leicht: Ich habe zwei Kinder und zwei Enkel: SOLL erfüllt! **Als Gesellschafts-Mensch** sehe ich meine Rolle als AUTOR und LEHRER: Ich „arbeite“ mit meinen Publikationen an der Bewusstwerdung der Menschheit und hoffe, das Hauptthema erkannt zu haben! Hierbei sehe ich die fundamentale Geisteskrankheit (Schizophrenie) der Menschheit: hier RELIGION – dort WISSENSCHAFT. **Wir stehen vor der EPOCHALEN Aufgabe, diese fundamentale Trennung wieder aufzuheben.** Um den krankhaften Charakter dieser „fundamentalen Trennung“ auch dramatisch in Worte zu fassen, spreche ich von der „Geisteskrankheit der Menschheit“.

Wir brauchen eine neue Spiritualität und eine neue Wissenschaft der Einheit, plakativ formuliert: **neue Religion = neue Wissenschaft.** Dieser Herausforderung habe ich schon einen Titel gegeben: HEILIGE WISSENSCHAFT. Damit ist grundsätzlich die materialistische Wissenschaft ausgeschlossen, besser: „aufgehoben“ (im Sinne Hegels)! Ihre Grabrede hat Rupert Sheldrake schon in seinem epochalen Buch formuliert: **„Der Wissenschaftswahn. Warum der Materialismus ausgedient hat“.**

Ich werde die Essenz seines Buches in einem eigenen Kapitel⁴ genauer besprechen. Tatsächlich bin ich der Auffassung, dass jedes Bemühen der Entwicklung des menschlichen Bewusstseins an diesem Buch von Rupert Sheldrake nicht vorbei kommt. Besser gesagt: **Wer sich auf dieses Buch nicht bezieht, ist nicht auf der Höhe der Zeit.** Einen letzten „Stupser“ zu diesem Buch gab mir **das Buch von Sigrid Hunke aus dem Jahr 1971 „Das Ende des Zwiespalts. Zur Diagnose und Therapie einer kranken Gesellschaft“**. Es ist nicht leicht zu lesen. Man muss schon im Thema zuhause sein, um seine ganze Tiefe verstehen zu können. Als ich das Buch vor einem halben Jahrhundert geschenkt bekommen habe, war ich für das Buch noch nicht reif: Ich hatte keinen Zugang zum Thema und legte es beiseite. Heute sehe ich es anders: Heute kann ich ihr Stichwort „Zwiespalt“ in den Zeitgeist-Begriff übersetzen: „Dualismus“, also dreht sich das Buch um **„Das Ende des Dualismus“**⁵. Der Untertitel passt wieder haargenau: „Zur Diagnose und Therapie einer kranken Gesellschaft“.

4 **Seite 76 - 95**

5 Ich will nicht ausschließen, dass der Arbeitstitel der Autorin tatsächlich „Dualismus“ war, der Verlag daraus aber „Zwiespalt“ gemacht hat, um das Buch besser verkaufen zu können (Buchmarketing).

Pointierter formuliert: **Dualismus ist die tiefste Ursache unseres kranken persönlichen und gesellschaftlichen Bewusstseins.** Ich formuliere es einmal biblisch: DUALISMUS ist der Satan, der Fall des Lichtträgers aus dem Himmel. **Der Sündenfall der Menschheit ist der Fall aus dem EINHEITS-Bewusstsein in den Dualismus.** Wir trennen in diesem Bewusstsein Himmel und Erde, Gott und den Menschen, Mensch und Tier, das Heilige und das Profane, Religion von Wissenschaft. **Damit habe ich den Anfang dieser Sündenfall-Kette benannt.** Tatsächlich kommt der Begriff „Sünde“ vom Altdeutschen „Sinte“, was genau „Trennung“ bedeutet. Unsere Sprache und unser Bewusstsein sind „dualistisch“, was uns vom Göttlichen trennt.

Der Autor Julian Jaynes ist diesem Phänomen in der Kultur der Menschheit nachgegangen und hat das „Zweikammer-System“ in unserem Gehirn in seinem Buch aufgedeckt: „Der Ursprung des Bewusstseins durch den Zusammenbruch der bikameralen Psyche“ (1988) **Unter „bikamerale Psyche“ (S. 98) versteht der Autor das Bewusstsein der Menschen vor dem Aufkommen der Schriftkultur und vor der griechischen Philosophie.**

Dazu untersucht er insbesondere die „Ilias“ (8. oder 7. Jahrhundert v. Chr.) von Homer und weist nach: „Da die griechische Kultur bekanntlich sehr rasch eine Literatur des reflektierten Bewusstseins hervorbrachte, können wir die ‚Ilias‘ als Markstein im großen Umbruch der Zeit betrachten, als einen Durchblick in jenen **Zeiten ohne Subjektivität** (Hervorhebung JS), wo jedes Königtum seinem Wesen nach eine Theokratie war und jeder Mensch der Sklave von Stimmen, die sich ihm in jeder neuartigen Situation zu hören gaben.“ (S. 108)

Wir sind hier historisch an dem Punkt gelangt, an dem das menschliche Bewusstsein dualistisch wurde, William Irwin Thompson nennt es den „Fall in die Zeit“ (1985), in meinen Worten: **den „Fall in die Dualität“**. Um es kurz zu machen: Damit ging die Fähigkeit des Menschen, innere Stimmen zu hören, zurück – und unser Gehirn entwickelte sich weiter, so dass diese „inneren Stimmen“ nicht mehr existent erscheinen oder nur noch ganz leise wahrzunehmen sind. Erst besonders hoch sensible Menschen nehmen diese inneren Stimmen wieder als Gewissen oder geistige Führung wahr⁶.

6 Die „Antipsychiatrie“ geht zurück auf Ronald D. Laing und David Cooper, die den psychiatrische Stigmatisierung des Wahnsinns ablehnten.

Doch auch geistig Kranke, Schizophrene, nehmen diese leitenden Stimmen wahr, handeln quasi im Auftrag dieser Stimmen. Dieses Phänomen wurde von der Wissenschaft lange nicht verstanden und als eine Art von „Verrücktheit“ „diagnostiziert“: aus der Normalität ver-rückt. Es waren vor allem die Autoren David Cooper und Ronald D. Laing, die darauf hin ihre Theorie der Anti-Psychiatrie entwickelten⁷.

Wenn wir aber unsere Gesellschaft als krank bezeichnen, sie als „schizophren“ klassifizieren, dann bekommen diese Untersuchungen, was krankhafter Wahnsinn in Wahrheit ist, eine neue Bedeutung.

7 Der Film „Einer flog über das Kuckucksnest“ mit Jack Nicholson machte diese Erkenntnisse der Antipsychiatrie weltweit bekannt.

Aber können wir den Dualismus, wenn er für unsere Kultur so fundamental ist, überhaupt zurück nehmen? Eine spontane Antwort ist sicher: JA! Viele Menschen finden den Zugang zu höheren Sphären in der Stille und in der Meditation. Stille öffnet uns für unsere inneren Räume. Wir erkennen, dass es ein „Inneres“ gibt, auch wenn wir hierbei wieder ein duales Thema auftaucht: **das Innere und das Äußere.** Wir erkennen: Unser Denken und unsere Worte sind bereits im Feld der Dualität. Und wir erkennen aber auch: Dualität ist nichts Teuflisches! Im Grunde haben wir Menschen uns aus der Natur und dem Tierreich durch den Dualismus der Sprache emanzipiert: **Der Mensch erkennt sich als SUBJEKT und macht alles Andere zum OBJEKT. Die Subjekt-Werdung der Menschheit ist in unserem Abendland in der griechischen Kultur zu erkennen, dem Übergang der Bronzezeit zur „Dunklen Zeit“, ca. 2000-500 vor Christus.** Das ist die Zeit von **Pythagoras**, dem kulturellen Urvater des Abendlandes. **Seine Philosophie begründet erstmals für unsere Kultur den Dualismus aus dem Einheitsbewusstsein der Seele heraus⁸.**

8 Wenn Pythagoras (von der Philosophie) überhaupt wahrgenommen wird, dann in seinem Dualismus. Als Einheits-Philosoph der Seele (mit Reinkarnation) wird er gänzlich ignoriert.

Ich möchte auch schon auf die Essenz **des zweiten Teils** dieses Buches vorweg greifen: Wenn wir unser Leben durch „Denken und Nachdenken“ leiten lasse, fallen wir in die Falle des Dualismus. Wenn wir aber unser Leben durch die Seele führen lassen, dann können wir unser Leben non-dual führen. Das ist der Wendepunkt im eigenen Leben vom Dualismus in den Non-Dualismus. Mit anderen Worten: **Unser Verstand ist dem Wesen nach dual, unsere Seele ist non-dual.** Damit wir uns nicht weiter im Labyrinth des Dualismus verlaufen, will ich gleich die Lösung anbieten. Wir haben auch gelernt: **ALLES IST ENERGIE. Energie (des LICHTes) ist das nonduale Einheitsmedium,** wenn ich mich so ausdrücken darf. Der zweite Schritt lässt uns aber wieder ver-ZWEI-feln: Energie braucht POLE: Minus- und Pluspol. Sind wir damit wieder mitten im Dualismus? Beim Nachdenken können wir erkennen, dass **Polarität und Dualismus zwei verschiedene Paar Stiefel** sind! Polarität ist etwas Objektives, Dualismus etwas Subjektives. Mit anderen Worten: **Polarität ist ein fundamentaler Aspekt der Natur. Dualität ist eine fundamentale Denkweise unseres abendländischen Verstandes.**

Über unsere Träume erkennen wir: Ursprünglicher als die Sprache sind Bilder. Kein Wunder, dass die Ur-Sprache der Menschen eine Bildersprache war (Hieroglyphen, Runen). Je mehr aus den Bildern gesprochene und geschriebene Worte wurden, desto mehr wurde unsere ent-bildert, lineare Sprache zum Medium der Dualität.

Mein Erkenntnisweg

In der Philosophie habe ich gelernt⁹, dass am Anfang meines wissenschaftlichen Forschens mein eigenes Interesse als Forscher steht. Warum will ich etwas wissen? Welchen Nutzen verspreche ich mir davon? Welches Vorwissen habe ich? Worauf baue ich als „gesichertes Wissen“ auf? Wer bezahlt mich als professioneller Philosoph? Und aus welchem Interesse?

Wohl-an denn: Ich bin als Kind und Jugendlicher in einem katholischen Elternhaus aufgewachsen und war kindlich gläubig. Ich war bei den Pfadfindern und Messdiener. Unter dem Strich lebte ich in einem behüteten Elternhaus mit einer Schwester, die zweieinhalb Jahre jünger ist als ich. Mein Onkel sagte mir bei einer Familienfeier (ich war vielleicht 12): „Jürgen, du liest bestimmt sehr viel!“ Ich bestätigte seine Vermutung, verriet ihm aber nicht, was ich da las. Es wäre mir peinlich gewesen! Doch ich fühlte mich von meinem Onkel „erkannt“.

9 Insbesondere über das Buch von Jürgen Habermas: Erkenntnis und Interesse (1979⁵)

Was ich las, waren Bücher aus der Bibliothek unseres katholischen Gemeindehauses (von meinem Vater als Architekt entworfen). Ich brauchte nur über die Straße gehen und konnte so einen großen Stapel an Büchern aus der Bibliothek nach Hause tragen. Was ich da las, waren Karl-May-Bücher und Jugendbücher der Autorin Enid Blyton, die „Astrid Lindgren“ meiner Jugend. Es war nichts Aufregendes, nicht einmal „aufklärerisch“. Es war aber schon die Zeit, dass ich **zur „Leserate“ mutierte: Ich wurde mehr Lesewesen als Lebewesen.**

Schon die Ober-Schule (Gymnasium) animierte mich, keine nacherzählten Texte zu studieren, sondern Originalschriften. Ich hatte im Geschichtsunterricht ein Referat über den Marxismus zu halten. Statt mich dabei auf unser Geschichtsbuch zu verlassen und es nur „nach-erzählte“, las ich Friedrich Engels aus einem DDR-Verlag im Original: „Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie“. Nach diesem Studium war für mich der Artikel unseres Geschichtsbuches sehr oberflächlich. Es wurde mir klar: Der Autor des Artikels meines Geschichtsbuches ist auch nur ein Mensch mit eigenen subjektiven Interessen und Wahrnehmungen.

Auch mein Geschichtsbuch ist nicht „objektiv“, sondern subjektiv und ideologisch verzerrt. Und ich dachte mich in das marxsche Denken hinein und war fasziniert.

Fasziniert hatte mich auch der Satz von Marx, den ich irgendwo aufgeschnappt habe: „Alles, was ich weiß, ist, dass ich kein Marxist bin!“ Ich wusste zumindest zu unterscheiden, was Marx im Original – und was man ÜBER Marx geschrieben hat, selbst von Autoren, die sich als „Marxisten“ ausgaben. Ich habe irgendwo auch eine irritierende Frage gelesen: „Hat sich im Stalinismus der Marxismus in seinem Wesen offenbart – oder ist der Marxismus im Stalinismus total entfremdet, verfälscht, und verballhornt?“ Jedenfalls faszinierten mich die Frühschriften von Marx: die Übernahme der Hegelschen Methode (der dialektischen Dreischritt von These – Antithese – Synthese) und die Entfremdung des Menschen. Es gibt offensichtlich eine „menschliche Natur“ und die „moderne Gesellschaft“ missachtet diese Natur. Der Mensch lebt, um es grob zu formulieren, nicht mehr „artgerecht“: Wir sind Schoßhündchen geworden, obwohl wir eine Wolfs-Natur haben. (Merke: Ich neige durch verschärfte Formulierungen zu grellen Übertreibungen.)

So hat mich in meinem Pädagogik-Studium auch insbesondere **Jean Jacques Rousseau** interessiert (mein pädagogischer Klassiker), der eine „neue Pädagogik der Moderne“ auf der Basis der Natur des Menschen entwickeln wollte: seine Pädagogik vom Kind aus denken¹⁰. Rousseau stand in einem scharfen intellektuellen Konflikt mit dem französischen Aufklärer Voltaire, der Rousseau zynisch vorwarf, dessen Lösung für den „natürlichen Menschen“ sei die Losung: zurück auf die Bäume! So ein Quatsch! **Voltaire hatte Rousseau überhaupt nicht verstanden und unterstellte ihm in seinem (menschen-unfreundlichen) Zynismus etwas Absurdes, was er natürlich dann leicht widerlegen konnte.** Ich generalisierte und begann, jedem Zynismus zu misstrauen: Zyniker (vielleicht modern: Komiker) sind nur narzisstische Menschenfeinde (bei Voltaire auf jeden Fall!). Bravo, Voltaire! Und mit diesem „Taschenspielertrick“ bist du neben Descartes zum Philosophen der Moderne geworden: eine wirklich zynische Gesellschaft!

10 Sein pädagogisches Hauptwerk: „Emil oder Über die Erziehung“

Mit meinem Abitur bekam ich als Jahrgangsbester vom Elternverein als Anerkennung das Buch von **Erich Fromm geschenkt: „Der moderne Mensch und seine Zukunft“** (1969). Ich glaube, es war das erste aktuelle politische Buch, das ich las. Es war eine „Einführung“ sowohl in den Marxismus wie auch die Psychoanalyse. Fortan las ich immer mehr Original-Bücher von Sigmund Freud und dem jungen Karl Marx und seiner „Entfremdungs-Theorie“. Mich hat an Marx auch seine pädagogische **Vision des „allseitig gebildeten Menschen“** fasziniert – und es wurde **mein Ideal der Selbst-Bildung**: Wer mich als Intellektueller kennt, wird überrascht sein, dass ich auch handwerklich sehr geschickt bin. Mein handwerkliche größtes Projekt war ein Holzhaus in Schweden: Es war kurz vor dem Verfall, Fensterscheiben schon eingeschlagen, Vögel fanden im Haus Nistplätze, die Kaminzüge waren von Dohlen und ihren Nestern verstopft, den Garten hatten Schlangen (auch Kreuzottern) in ihren Besitz genommen. Im Haus war alles zu restaurieren. Der Hausbrunnen funktionierte nicht mehr (= kein Wasser im Haus), die Elektrik war marode, nur das Plumpsklo in einer Scheune war anfänglich für bestimmte Verdauungsabfallbedürfnisse zu gebrauchen.

Eine echt handwerkliche Herausforderung! Später hatte ich in Frankreich auch einen kleinen Garten in Permakultur mit einem Hochbeet. Ich habe nie so köstliche Tomaten gegessen wie die selbst Gezogenen im südfranzösischen Klima.

Ich glaube schon, dass ich der „allseitig gebildeten Persönlichkeit“ schon recht nahe komme. Und noch ein Aspekt, der künstlerische: Ich wollte in meiner Jugend wie mein Vater Architekt werden. Mich faszinierten die neuen Stile des BAUHAUS um Walter Gropius und des österreichischen Architekten HUNDERTWASSER. Hier fand die ästhetische Ader meiner Seele ihre Heimat und rundete mein Selbst-Bildung als „allseitig gebildete Persönlichkeit“ ab.

Meine wichtigste Erkenntnis als jugendliche Leseratte sozial-psychologischer Literatur der Zeit war: **Ich bin mit meinen „Macken“ als Jugendlicher nicht alleine!** Meine Probleme, eine eigene erwachsene Identität als junger Mann zu finden¹¹, fand in dem Milieu einer gesellschaftlicher Krankheit statt. Es geht nicht darum, mich an die kranke Normalität anzupassen, sondern einen eigenen, neuen Weg zu gehen.

11 Nach Erik H. Erikson: „Identität und Lebenszyklus“ und „Dimensionen einer neuen Identität“ bei Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft

Meine Wasser-mann-Seele fühlte sich schon sehr früh herausgefordert. Ich erkannte: Meine Themen waren nicht persönlicher, sondern gesellschaftlicher Art.

Mit den Wirren der Pubertät entdeckte ich auch Bücher der „Sexpol-Bewegung“ um Wilhelm Reich, die mich sehr prägten. Sie bereiteten mich auf die „sexuelle Revolution“ dieser Zeit vor.¹² Dann kam das Jahr 1968 (ich war 17). Es war für mich eine „Kulturrevolution“, wie es auch aus China in den Westen herüberschwappte: Peking, Paris, Prag, Berkley, Berlin wurden zu Hauptstädten der „Bewegung und des Neuen Bewusstseins“ der rebellierenden Studenten, das (etwas unglücklich) „New Age“ (neues Zeitalter) genannt wurde. Die Rede war vom „Wassermann-Zeitalter“¹³. Es war mir recht, bin ich doch von den Sternen her selbst ein „Wassermann“.

12 Später erst erkannte ich, dass ich als junger Mann die neue Frauenbewegung am eigenen Leib erfuhr.

13 Beispiel: Peter Ripota: „Die Geburt des Wassermann-Zeitalters“; Alfons Rosenberg: „Durchbruch zur Zukunft. Der Mensch im Wassermann-Zeitalter“; Omraam Mikhael Aivanov „Der Wassermann und das goldene Zeitalter“; Roy Martina: „Chakren im Wassermann-Zeitalter“; Nachweise im Literatur-Verzeichnis

Mit diesen Erkenntnissen war ich auf eines vorbereitet, was David Spangler in seinem Buch über das Wassermann-Zeitalter beschrieb: **„Der Geist der Synthese“ und der Zusammenarbeit** (dt. 1985) und auf den Punkt brachte. Es prägte meine Weltanschauung fundamental, **die Epoche des Integralen** (von Jean Gebser über Sri Aurobindo bis Ken Wilber – auch ein Wassermann). Noch bevor ich den Begriff des Integralen vom Ken Wilber kennen gelernt hatte, sprach ich selbst von „integrativer Selbstbildung“; ich war schon auf dem Weg des Integralen. Mein ganzes Bewusstsein war darauf ausgerichtet, im Chaos der Unordnung mit einem „integralen Bewusstsein“ eine neuen Ordnung zu auf einer höheren Bewusstseinsstufe finden. Und mir war über die Signaturen der Astrologie/Astrosophie klar, dass das „Wassermann-Zeitalter“ (ca. 2000 bis 4000) keineswegs das „Goldene Zeitalter“ der Menschheit sein würde. Es würde eher das Zeitalter der verschärften Polarität mit Kriegen und Unruhen sein. **Vor der weltweiten Ordnung nach den göttlichen Schöpfungs-Gesetzen kommt das Zeitalter von Unordnung und des Chaos.** Genau das würde das Wassermann-Zeitalter prägen.

Das dann kommende Steinbock- Zeitalter in 2000 Jahren hat die Chance, dass die Menschheit als Ganzes das „goldene Zeitalter“ erleben wird. Ich denke, es wird dann auch EINE Weltreligion geben, die die ewigen Wahrheiten der Religionen der Welt in sich aufnehmen wird¹⁴.

Mein SUCHEN waren wahrlich „Pfadfinder-Zeiten“ in der Geistigen Welt! In der Oberstufe hatte ich – wie schon geschrieben - im Geschichtsunterricht ein Referat über den Marxismus zu halten. Statt mich dabei auf unser Geschichtsbuch zu verlassen, las ich Friedrich Engels im Original aus einem DDR-Verlag. Das Lesen des Buches wurde zu einer Wende in meinem Leben. Es begann meine Zeit des Atheismus. Mein religiöser Glaube ging verloren. Ich war zwar kein „Anti-Christ“, obwohl diese Zeit stark vom ANTI geprägt war: Als ich später Vater und Lehrer war, war ich theoretisch ein „Antipädagoge“ (im Sinne von: von Braunmühl, von Schönebeck). Aber laut HEGEL bedarf es zunächst der Anti-These, um dann erst zur Syn-These (der integralen Stufe) zu kommen.

14 Mir gefällt hierbei das Buch von Aldous Huxley sehr gut: „Philosophia Perennis“ (die Ewige Philosophie), 1987 München – Zürich (Piper)

Ich glaube ganz tief in meinem Inneren, der Mensch ist von Natur aus ein gläubiges, transzendentes Wesen. Nach meinem Lossagen vom Katholizismus durch den Marxismus hatte ich ein spirituelles Vakuum in meinem Bewusstsein, das nach einer neuen spirituellen Orientierung und Lebenssinn suchte. Ich war wahrlich ein Suchender. Meine „übermenschliche Bibliothek“ mit grob 5.000 wissenschaftlichen und spirituellen Fachbüchern ist mein Zeuge!

Pragmatisches Angebot (dein Nutzen aus dem Buch):

So viel Lebensphilosophie muss sein
für ein wertvolles Leben

Von Kindern sagen wir: sie seien kleine Philosophen. Haben sie etwa schon Aristoteles studiert? Falsche Frage! Die philosophische Ader von Kindern zeigt sich vor allem darin, dass sie überhaupt Fragen stellen. Welches Kind nervt nicht seine Eltern, da es alles ständig in Frage stellt? Fragen zu stellen scheint in der neugierigen Natur des Kindes zu liegen: Sie sind mit der Geburt Naturwesen und müssen sich erst die Welt und ihre Kultur wie die Sprache „aneignen“, zu eigen machen.¹⁵

Das neugierige Fragen macht die Kinder zu Philosophen.

Sie nehmen die Welt nicht hin, wie sie ist, sondern stellen alles in Frage. Als Erwachsene haben wir das Fragen leider verlernt. Ich meine nicht Fragen wie: Wie viel Uhr ist es? Wann kommst du nach Hause? Wie war dein Tag? ... Ich meine also nicht Fragen, den die Organisation des Alltags betreffen.

15 Was ich dabei besonders beeindruckend finde: Sie fragen in ihrer ganzen Unschuld die Eltern, als ob sie allwissende Götter wären.

Ich meine tief-gehende, essentielle Fragen wie: Was ist der Sinn des Lebens? Woher kommt der Mensch? Was ist die Zukunft des Menschen? Was ist der Tod? Wie unterscheiden wir uns wesentlich von Tieren? Wie unterscheiden wir uns wesentlich von den Göttern? Ist der Mensch vielleicht halb Tier und halb Gott?

Es gibt eine alte philosophische Antwort auf die Frage, wie sich Menschen von Göttern unterscheiden: Götter sind unsterbliche Menschen – Menschen sind sterbliche Götter. **Bitte denke darüber nach. Es ist eine ursprünglicher Grundfrage der Philosophie.** Was ist deine Antwort? Wie siehst du dich selbst? Was ist an dir „tierisch“? Was ist an dir „göttlich“? **Wenn du dich diesen Fragen stellen kannst, hast du dich schon gegenüber der Lebensphilosophie geöffnet.** Und da ist schon das Stichwort: Sterblichkeit, der Tod. Das ist ein zentrales Motiv des philosophischen Denkens: die Erkenntnis über die Endlichkeit des Lebens; oder aktuell: Wie kann der Mensch durch moderne Technik unsterblich werden und welchen Sinn würde es überhaupt machen, unsterblich zu sein? Oder sind das nur EGO-Phantasien, weil das Sterben die größte Angst des EGO ist?

Ist der „transhumane“ Mensch die Krone der Schöpfung oder doch eher die aktuelle Frankenstein-Version des postmodernen¹⁶ Menschen?

Der Tod des Menschen ist untrennbar mit einer anderen Kategorie verbunden: das Leiden. Also die philosophische Grundfrage für Lebenszeiten: **Wie reduzieren wir das Leiden in und am Leben?** Während die Fragen nach Leben und Tod absolute Fragen sind (entweder lebe ich ODER ich bin tot), ist die Frage nach dem Leiden eine relative Frage. Bekanntlich war es **die Motivation des Buddha**, das Leiden der Menschen zu lindern. Und irgendwann erkennen wir (ohne Buddhisten sein zu müssen): Alles Leiden beginnt im Kopf, ist eine mental-seelische Krankheit, die der Körper nur manifestiert. Buddha ging es um Glück und Zufriedenheit im Leben des Menschen, und er erkannte: Es liegt nicht im Äußeren, sondern im Inneren. Er als äußerlich Reicher, war innerlich arm. Buddha wollte wissen, wie die umzukehren ist: Wie kann ich auch bei äußerer Armut doch innerlich reich, glücklich und zufrieden sein?

16 Mit dem Begriff „modern“ wird die Epoche bezeichnet, die von der atheistischen Naturwissenschaft und Technik bestimmt ist. Die Epoche nach der Moderne (= Postmoderne) integriert wieder das Spirituelle.

All die äußeren Ablenkungen loslassen und den inneren Frieden und die innere Glückseligkeit zulassen.

An dieser Stelle sollte uns ein Spruch von Einstein einfallen:

Ein Problem löst man nicht auf der Ebene, auf der es erscheint. Lies: Krankheiten erscheinen als Symptome. Wir sollten aber nicht an Symptomen „herumdoktern“¹⁷, sondern das Problem „radikal“¹⁸ an den Wurzeln packen, im Emotionalen, im Geistigen und/oder Spirituellen. Der Weg der ganzheitlichen Heilung hat vier Ebenen: 1. die körperliche, 2. die emotionale, 3. die geistige und 4. die spirituelle Ebene¹⁹. Die meisten körperlichen Leiden haben eine spirituelle UR-Sache.

Zurück zum **Pragmatismus einer Lebensphilosophie**: Was macht also unser Menschsein aus? Die Philosophie antwortet: Wir sind selbst-reflektierende Wesen, wir können uns Gedanken über uns selbst als Art machen.

17 Wieder ein sehr weises Wort: Ein Doktor (lies Arzt) versucht meist durch Medikamente Symptome zu lindern oder ganz zum Verschwinden zu bringen, kommt aber nicht an die Wurzeln des Problems heran, die meist nicht im Körperlichen liegen; das meint „herumdoktern“.

18 Eigentlich eine „Tautologie“: „radikal“ heißt selbst schon: „an die Wurzeln“: Man drückt das Gleiche mit andern Begriffen aus.

19 Siehe Shakti Gawain: Die vier Stufen der Heilung. Das Geheimnis gesunden Lebens auf den vier Ebenen der Existenz (1989)

Wenn wir wirklich als selbstreflektiertes Wesen leben wollen, dann brauchen wir ein Minimum an essentieller Lebensphilosophie. Darauf will ich hinaus!

Lernen wir es in der Schule? Ich hoffe, du bekommst keinen Lachkrampf bei der Frage. In der Schule lernen wir alles, bloß nicht das, was wir für das selbstreflektierte Leben, für ein Leben als wahrer Mensch brauchen. Die Schule selbst behandelt uns selbst nicht individuelle Menschen, sondern wie zu dressierende Tiere²⁰. Die Schule ist mehr eine Dressur-Anstalt, in der wir lernen zu sitzen, uns ruhig stellen zu lassen, zu gehorchen, von anderen gestellte Aufgaben in deren Sinne zu lösen²¹. Ausnahme ist das, was wir „Kulturtechniken“ nennen: Lesen, Schreiben, Rechnen. Damit lernen wir für die Enkulturation²² etwas Nützliches.

20 Siehe das Buch von Horn: Dressur oder Erziehung? Das ist auch heute noch die Frage! Ich selbst habe als „Schulversager“ das Leiden an der Schule am eigenen Leib erlebt.

21 Es hat mich immer genervt, dass Lehrer Fragen stellen, deren Antworten sie sowieso schon kennen. Und wenn nicht, dann gibt es ja noch die Antwort-Sammlungen zu den Lehrwerken exklusive nur für Lehrer.

22 **Enkulturation** = ein wissenschaftlicher Begriff, der meint, wie nachkommende Generation **in die aktuelle Kultur hereinwachsen**.

Menschen sind also Pragmatiker, die sich bewusst oder unbewusst die Frage stellen: **Was nutzt es mir? Was bringt es mir? Was kann ich damit anstellen?** Für solche Fragen hat die Philosophie wohl die „Arschkarte“ gezogen. Sie scheint für unseren Alltag unnütz zu sein, vielleicht noch etwas für Berufsphilosophen, die Bücher schreiben oder an Universitäten lehren.

Alles falsch! Das geht völlig am Leben als Menschen vorbei! Das ist schon der Samen für unser nicht-artgerechtes Leben. Nehmen wir einen Löwen im Zoo hinter Gittern. Er kann noch so gut „löwengerecht“ versorgt werden, er ist im Gefängnis und bezahlt seine Freiheit lebenslänglich. Wenn wir noch eine Sensibilität haben, dann erkennen wir die Depression der Zootiere in ihrer Unfreiheit. Obwohl wir mit unseren Kindern Zoos besuchen: Es ist kein freundlicher Ort. Die Depression der Tiere kann uns anstecken, wenn wir noch sensibel genug sind. So geht es auch uns Menschen, wenn wir die entscheidenden Fragen zulassen: **Leben wir als Menschen eigentlich „artgerecht“?** Was macht uns Menschen aus? Was bedeutet „Freiheit“ für uns Menschen? Macht unser Leben einen Sinn?

Haben wir bestimmte Ziele, die wie im Leben erreichen sollten? Was bedeutet Transzendenz? Sind wir von Natur aus religiöse Wesen? Diese Fragen können uns zu der Erkenntnis führen, dass wir Gefangene sind, ohne sichtbar Ketten zu tragen²³.

Wir fragen uns nicht einmal, was uns als Menschen wesensmäßig ausmacht. Wir verdrängen diese Frage, die Kinder noch nicht verdrängen und offen stellen. Wir bekommen von unseren Eltern keine Antworten. Oft war ihre Antwort: Stell nicht immer so dumme Fragen! Und wir lernen: Fragen zu stellen deutet auf Dummheit hin! In der Schule stellen wir keine Fragen mehr – wir könnten mit unseren Fragen ja unsere „Dummheit“ zur Schau stellen. Dabei ist es genau umgekehrt, was uns schon die Sesamstraße einbläut²⁴: „Wer nicht fragt bleibt dumm!“

Das Dummhalten ist die moderne Form der Versklavung. Dumme lassen sich leicht manipulieren und führen.

23 Rousseau war es wohl, der seinen berühmten Satz formulierte: „Der Mensch ist frei geboren, und überall liegt er in Ketten.“

24 Wieso eigentlich „einbläut“? Das Wort kommt noch aus der Zeit der „Prügelpädagogik“: Um ein Kind auf den „rechten Weg zu bringen“, durfte ihm der Arsch versohlt werden, bis er grün und blau war!

Mensch zu sein bedeutet, der Dummheit zu widerstehen! Wir haben bestimmt sieben Intelligenzen²⁵ und sollten diese fördern, statt uns für dumm verkaufen zu lassen. Ich glaube tatsächlich, meine „übermenschliche Bibliothek“ ist mein Kampf gegen ein ursprüngliches Gefühl, dumm zu sein, eine Befreiung von „Minderwertigkeits-Komplexen“ (Alfred Adler).

Die Frage lautet also: **Wie viel Lebensphilosophie brauchen wir für ein artgerechtes Leben als Mensch?** (Was für eine wundervolle Frage!) **Merke: Eine gute Frage bringt gute Antworten hervor. Lerne gute Fragen zu stellen. Die guten Antworten kommen von selbst / vom Selbst.**

Kleiner Exkurs: Mir ist dies so wichtig, dass ich hier einen kleinen Exkurs einflechte. Sagt dir Sokrates etwas?

Vielleicht erinnerst du dich aus dem Geschichtsunterricht, dass er als griechischer Philosoph zum Tode verurteilt wurde. Was war sein „Verbrechen“?

25 Siehe das Buch von Zohar/Marshall: SQ – spirituelle Intelligenz

Sokrates war Philosoph und hatte es sich zur Gewohnheit gemacht, junge Menschen auf dem Athener Marktplatz in Gespräche zu verwickeln. Dabei stellte er immer wieder fest, dass sie gar nicht wirklich selbst nach-dachten, sondern nur Phrasen nach-plapperten. Und Sokrates fragte nach:

„Woher weißt du das? Bist du ganz sicher, dass das stimmt, was du sagst?“ Er verunsicherte die Gesprächspartner und regte sie an, ihr eigenes, nachgeplapperte Denken in Frage zu stellen. Sokrates war sich dieser Methode so sicher, dass er für sich erkannte: „Ich weiß, dass ich nichts weiß.“ (ein berühmter Spruch von Sokrates).

Diese **„Sokratische Methode des Fragen“** war so subversiv, dass er vom Athener Gericht zum Tode verurteilt wurde! Das Fragen ist lebens-gefährlich! Und ich denke, das gilt auch wieder für die heutige Zeit. Wenn Jesus sagt: „Werdet wie die Kinder!“ hatte er sicher auch im Sinne, wieder ganz kindlich naiv alles in Frage zu stellen.

Was macht überhaupt ein Mensch aus im Verhältnis zum Tier aus? (Gute Frage!) Klare Antwort: Tiere sind keine Philosophen. Sie fragen nicht nach dem Sinn ihres Lebens.

Sie werden von genetisch gesetzten Instinkten gesteuert. Sie sind von ihrer Art geprägt und programmiert. Wilde und gezähmte Tiere sind keine Individualisten, sondern existieren in der Gruppe, im Schwarm und haben eine ihrer Art angemessene Schwarm-Intelligenz.

Bei der Entwicklung von Lerntheorien (Pawlow und andere) war immer auch die Frage: Wie lernen Tiere? Bei Pawlow waren es Hunde, die er auf einen bestimmten Reiz konditionieren konnte (bei anderen waren es Tauben oder Ratten). Und es wurde eine starke Lernfähigkeit von Tieren festgestellt: das konditionale Lernen wie bei der Dressur eines Hundes, das Reiz-Reaktions-Lernen, das Lernen durch Strafe und Belohnung, das Lernen durch Nachahmung am Modell.

Diese Arten des Lernens beherrschen auch Tiere! Jane Goodall war für diese Frage eine führende Forscherin unter Schimpansen. Doch eine höhere Art des Lernens scheint dem Menschen in seiner ganzen Entfaltung vorbehalten zu sein: das **Lernen durch Einsicht**.

Also komme ich zurück zur Frage nach dem Nutzen des Buches für die Leserin²⁶: Was nutzt es mir, etwas über die „neue Spiritualität“ zu erfahren?

Bitte mache dies wirklich zu **deiner Frage: Warum interessiert es dich? Was für einen Nutzen kannst du erwarten?**

Der Mensch ist (als Kind Gottes) ein transzendentes Wesen.

Transzendenz bedeutet, dass der Mensch eine Welt höhere Welt ahnt oder aus Erfahrung weiß, die über seine körperlichen Sinne hinaus geht, also mit den normalen Sinnen nicht wahrnehmbar ist. Er gibt also eine zweite Welt, neben dem „Diesseits“ auch ein „Jenseits“.²⁷ Und vielleicht erkennt der Mensch sogar, dass dieses Jenseitige das Eigentliche ist und unsere „reale Welt“ nur eine Illusion, was die indische Spiritualität „Maja“ nennt.

26 Warum „Leserin“? Ich glaube (reines Glaubensbekenntnis), es ist die Zeit der Frauen, die das „eingefleischte“ Patriarchat grundsätzlich in Frage stellen: „eingefleischt“ - Denkmuster prägen schon unseren Leib. Mit anderen Worten: Es werden wohl insbesondere Frauen sein, die sich insbesondere für die „Neue Spiritualität“ interessieren.

27 Um nicht missverstanden zu werden: Es gibt „objektiv“ nur EINE Welt; Nur unsere subjektiven Sinne und Übersinne nehmen zwei Welten wahr. Unsere Unterscheidung von Diesseits und Jenseits ist eine Unterscheidung, wie wir die Welt mit unseren Sinnen wahrnehmen können. Das eine ist sinnlich, das andere übersinnlich.

Doch auch unsere westliche Philosophie beginnt mit der **Frage nach dem Wesen hinter dem Schein**. Alles ist nur „scheinbar“. Was aber ist das Wesen, dass es z.B. zwei Geschlechter gibt? – Doch was soll daran „schlecht“ sein?

Von Platon, dem großen Klassiker der Philosophie und Schüler von Sokrates gibt es dazu eine schöne Metapher: Schatten an der Felsenwand, die real erscheinen (aber eben nur Schatten sind) kommen dadurch zustande, dass da etwas im Licht steht, was einen Schatten wirft. Schatten sind nichts wirklich „Reales“, nur die Abwesenheit von Licht. Der Schatten ist „die dunkle Seite des Lichtes“ – hervorgerufen von einem „Gegenstand“. (Ohne Gegenstand würde es keine Schatten geben. Also ist der Gegenstand das „Schatten-Werfende“.)²⁸

Kleine Bemerkung wieder zum „Nachdenken“: **Das göttliche Licht ist Licht, das keinen Schatten wirft**. Ich will es kurz machen: Ich lade dich beim Lesen des Buches ein, dir Gedanken über dein Leben selbst zu machen, ein Lernen am „Modell Jürgen“.

28 Ich habe hier eine Inspiration, die ich jetzt nicht nachgehen kann: Könnte die ganze Schöpfung der „Schatten des Göttlichen sein?!“ – klingt irgendwie tiefsinnig, aber mit welcher Bedeutung?

Jetzt muss ich dich in der Einführung zu diesem Buch noch ins kalte Wasser werfen: Das Buch ist nicht im luftleeren Raum entstanden. Momentan gibt es eine große Debatte um den „transhumanen Menschen“, die technische „Verbesserung des Menschen“ durch eingepflanzte Chips.

Hier wird es wieder religiös und auch skandalös! Vertrauen wir der Schöpfung und lassen wir solche technischen Experimente mit dem Menschen bleiben oder glauben wir, dass wir die Schöpfung verbessern können, indem wir technisch den „Supermenschen“ schaffen: Das faschistische Thema der „Eugenetik“ ist wieder aktuell geworden.

Mein „encyklopädisches Wissen“

Ich scheine auf ein „encyklopädisches Wissen“ zurückgreifen zu können. Das verdanke ich dem pädagogisches Ideal der „allseitig gebildeten Persönlichkeit“ (Karl Marx). Mein wissenschaftliches Interesse war so wenig ausschließend wie möglich. Hiermit verbinde ich vor allem meine „übermenschliche Bibliothek“, die eines Universitätsprofessors würdig wäre. Sie repräsentiert mein ausgelagertes „Erkenntnis-Interesse“ von überschlagenen 5.000 Fachbüchern. Schöngeistige und lyrische Literatur hat mich so gut wie nie interessiert. Ich war „immer schon“ wissenschaftlich ausgerichtet, wollte wissen, „was die Welt zusammen hält“.

Meine Zeit als Student begann mit dem rastlosen Studium der Chemie (Köln) und Physik (Bochum). Mein pädagogisches Studium habe ich in Dortmund und Münster fortgesetzt, doch nie die „Ruhe“ einer Abschlussprüfung gefunden. Ich war die Inkarnation des „ewigen Studenten“ und fürchte, dass ich auch „in der Stunde meines Todes“ noch ein Buch und einen farbigen Marker in den Händen halten werde, als Abschlussakkord meines Lebens gut vorstellbar.

Ich bin mehr mathematisch-naturwissenschaftlich gebildet als sprachlich. Mein Englisch reicht gerade mal für ein Small-Talk, mein Französisch, Polnisch und Schwedisch erkennt die Sprachen und kann sie von den Lauten her unterscheiden. Ich kann mich aber in diesen Sprachen kaum selbst vorstellen. In Fremdsprachen bin ich eher ein Analphabet.

Dafür war ich im Sinne meines Broterwerbs Deutsch-Lehrer: In Deutschland „Deutsch als Fremdsprache“ (DFA), in der Schweiz „Deutsch als Zweitsprache“ (DAZ) mit insgesamt ca. 500 Schülerinnen und Kursteilnehmer in der Erwachsenenbildung. Ich habe früh gelernt, mich als Lehrer verständlich auszudrücken. Mich hat die „Metastruktur“ (lies: Grammatik) der deutschen Sprache immer fasziniert und ich studierte auch Sprach-Philosophie als Autodidakt. Ich war zwar als Lehrer immer beliebt, unterrichtete Deutsch anfänglich sehr grammatik-orientiert, später eher kommunikativ. Für mich gilt unbedingt der Satz: „Der Lehrer lernt am meisten.“ Ich war in meinem Leben nicht nur „Elfenbein-Philosoph“, sondern auch schüler-orientierter Lehrer und Seminarleiter. Mein eigener „spiritueller Meister“ war dabei Kurt Tepperwein²⁹.

29 Mein Buch: „Hommage an Kurt Tepperwein“ (2021)

Viele der Bücher, die ich verwende, sind nur noch schwer zu beziehen, oft nicht einmal im modernen Antiquariat käuflich zu erwerben. Diese Bücher zur Verfügung zu haben, das habe ich meiner „übermenschlichen Bibliothek“ zu verdanken. Ja, es sind beeindruckend viele Bücher! Ich bin mehr Lesewesen als Lebewesen. Doch in sehe darin meinen Seelenweg: Im nachhinein kann ich getrost sagen: Meine Seele hat mich beizeiten zu den Büchern geführt, die für mein „Lebenswerk“ echte Schlüsselbücher sind. Ich habe auch einige Lieblingsautoren und ein Marotte: Sobald eine Autor (es sind in der Regel Männer) mein Herz erobert hatte, habe ich möglichst alle in der deutschen Sprache verlegten Bücher gekauft und gelesen. Ich habe möglichst alle deutschsprachigen Bücher eines Autors. Meine Wendung „übermenschliche Bibliothek“ spricht nicht nur die Masse der Bücher an, sondern auch, dass ihr Bestand irgendwie von meiner Seele gelenkt wurde. Ich betrachte sie als meine „übermenschliche“ Bibliothekarin: Ihre Zusammenstellung ist „übermenschlich“, von meiner Seele geführt.

Meine vielen Zitate sind als Hommage an die Autoren/Autorinnen zu sehen, sie selbst zur Sprache zu bringen. Es ist eine ganz andere Energie als das Nacherzählen.

Eine geistig sensible Frau sprach beim Erleben meiner Bibliothek aus: „Was für eine gewaltige Energie, die aus den Büchern ausstrahlt!“ Diese Energie möchte ich über mein Buch weiterleiten. Alle heiligen Bücher strahlen eine heilige, göttliche Energie aus, aber nur im Original, nicht in der Nacherzählung.

Mit dem Buch möchte ich allen Autorinnen und Autoren, die ich hier bespreche auch eine Ehrerbietung aussprechen. Ich wüsste nicht, wer ich heute bin, wenn ich ihre Bücher nicht gelesen hätte. VIELEN DANK!

Ich möchte diese Autoren auch für die Nachwelt am Leben erhalten. Mögen ihre Lehren unsterblich sein, so wie die Seelen-Lehren des Pythagoras unsterblich sind. Ich möchte sie in diese „Ahnenreihe“ des Pythagoras einreihen. Nach Pythagoras sehr ich ihre Lehren nur noch al eine „Fußnote“ zum Großen Werk des Pythagoras.

So möge jedes Zitat ein Holos des Ganzen sein, über meine Bibliothek hinausgehend.

Teil 1: Bestandsaufnahme

Ursache und Wirkung des
Dualismus als „Krankheitserreger“
der modernen Gesellschaft

Der Transhumanismus als Herausforderung

Ein Gespenst geht um die Welt: Das Gespenst des Transhumanismus: die „Verbesserung des Menschen durch Technik“ (wie beispielsweise implantierte Chips zur Fernsteuerung oder homoide Roboter). Es ist keine gute Erscheinung. Wer will schon wie eine Marionette an den von anderen gezogenen Fäden hängen? Enden wir als Geschöpfe Gottes am Ende als trostlos abhängige Marionetten? **Es müsste im Angesicht des Transhumanismus ein heftiger Widerstand durch die Menschheit gehen.** Dabei können wir doch Widerstand, wie im faschistischen Deutschland die Widerstandsbewegung gegen Hitler oder in der DDR die kirchliche Widerstandsbewegung vor dem Zusammenbruch der Mauer gezeigt haben.

Ich sehe in der Lebensphilosophie eine Widerstandstheorie, die uns Menschen als INDIVIDUUM wahrnimmt und für unseren individuellen Weg wegweisend ist. Dabei ist auch die „Geistige Welt“ unsere ganze Schutzmacht vor der digitalen Entmenschlichung. Einem technischen Werkzeug darf nie die Macht gegeben werden, über uns zu herrschen.

„1984“ liegt schon über 40 Jahre hinter uns! Und wir mögen keine „Schöne, neue Welt“³⁰ der absoluten Kontrolle, sei sie noch so harmonieorientiert. Die KI scheint die Inkarnation der absoluten Kontrolle der Masse durch die Elite zu sein. Mich beunruhigt die Rolle Chinas dabei. Ich bin wahrlich ein Freund Chinas! Ich hatte sogar einen Freund, der ein gebürtiger Chinese war (Christopher Chinque), seine Eltern Botschafter „Rot-Chinas“ (der Volksrepublik) in London. Vor einem halben Jahrhundert habe ich noch eine Mao-Plakette am Revers getragen und regelmäßig „China im Bild“ gelesen. Ich habe allen Respekt vor der Entwicklung Chinas von einem armen Bauernland zu einer digitalen Supermacht. Ich begrüße die Entwicklung in China, der Allmacht von Microsoft Grenzen zu setzen und ein eigenes Betriebssystem („Harmonie“) global zu etablieren. Doch leider scheint mir die Volksrepublik als KI-Supermacht diese für die absolute Kontrolle ihres Volkes zu nutzen. Ich bin hierbei ehrlich sehr zwiegespalten, doch von Natur aus ein Optimist.

30 Mit „1984“ und „Schöne neue Welt“ spreche ich zwei „dystopische“ Romane von George Orwell und Aldous Huxley an. Gegenüber der Utopie, die in der Philosophie eine positive Zukunft vorhersagt, sind Dystopien das Gegenteil, biblisch ausgedrückt: die Apokalypse.

Doch wir können es drehen und wenden: China hat eine starke Regierung, wie sie schon mit der „EIN-Kind-Kampagne“ bewiesen hat. China hat das Problem der Überbevölkerung in seinem Land gelöst! Alle Achtung! Chapeau!

Philosophisch gesehen ist die reine Demokratie durchaus problematisch. Karl Raimund Popper hat in seiner Schrift „Die offene Gesellschaft und ihre Feinde“ darauf hingewiesen: **Wir brauchen eine neue Gesellschaftsform, die die positiven Seiten von Demokratie und Diktatur vereinigen kann.** Die präsidentiale Demokratie scheint dies wenigstens in der Theorie zu gewährleisten. Denken wir auch an Platon, der als Gesellschaftssystem den „Staat der Philosophen“ empfahl, weil er dachte, Philosophen seien die auch in der Ethik die bewussten Menschen. Die „griechische Demokratie“ war selbst bei den griechischen Philosophen suspekt.

Die Vision des Kosmischen Christus

Die Vision des transhumanen Menschen ist eher Teufelswerk, eine gefährliche Verführung des Fürsten dieser Welt, um sich die Erde untertan zu machen. Die Schöpfung hat auf unserem Mutterplaneten noch nicht gesiegt. SCHÖPFUNG heißt, das Reich Gottes auf Erden zu errichten, nicht durch konkurrierende Religionen, nicht durch Religionskriege und der Dominanz einer Religion, sondern durch Menschen, die guten Willens sind und sich die EINE Menschheit wünschen als Kinder Gottes und göttliche Geschwister. Unsere Weltreligionen sind Geschwister-Religionen, Vorboten der EINHEIT der Menschheit.

Dem Transhumanismus können wir aber eine andere, viel größere und ältere Vision entgegensetzen: **die Vision des kosmischen Christus**. **Christus** ist dabei eine Bezeichnung für einen spirituellen Meister. Richtig verstanden trägt jeder Mensch in sich den Samen zu einem Christus (einer Maria³¹). **Das ist unser wahrer Kern, unser höheres Selbst, unsere Seelen-Bestimmung.**

31 Maria Magdalena: die weibliche Linie des Christusbewusstseins

Es ist der Pfad der Heiligkeit, der jedem Menschen offen steht, der sich nicht verblenden lässt. Ich möchte hier zwei Theologen besprechen, die diese Vision gelebt haben: Matthew Fox und Teilhard de Chardin, die sich nie begegnet sind und in ihrer Lehre von Kosmischen Christus nicht aufeinander beziehen.

Schöpfungsspiritualität: Heilung und Befreiung für die erste Welt

Der Ansatz von Matthew Fox

Der Amerikaner Matthew Fox (*1940) ist mein „Lieblings-Theologe“. Über den engen theologischen Kreis hinaus bekannt geworden ist er in seiner Kritik an Ratzinger, dem deutsch Bischof, der zum Papst gewählt werden sollte (und später auch mit kurzer Amtszeit wurde). Ratzinger war nicht nur bayrischer Bischof, sondern auch Hüter der katholischen Lehre im Vatikan selbst. Matthew warf ihm die Vertuschung pädophiler Skandale und seine inquisitorischen Kampagnen gegen Theologen vor, die nicht seiner religiösen Rückwärts-Gewandtheit entsprochen haben.³²

Matthews christliches Plädoyer war **„Schöpfungsspiritualität statt Dogmenmacht“**. Er bezog sich auf die christlichen Mystiker des Mittelalters: Hildegard von Bingen, Thomas von Aquin, Meister Eckhart und Nikolaus von Kues (Schüler der Heiligen Theresa von Avila), die er als christlicher Theologe ausführlich studiert hatte.

32 Das Buch von Matthew Fox: „Ratzing und sein Kreuzzug. In engagiertes Plädoyer für Schöpfungsspiritualität statt Drogenmacht (2011)

Er sah eine Chance darin, das Christentum mit der Rückbesinnung auf die christliche Mystik neu zu beleben.

„Es gibt ein Leben nach dem Katholizismus ...“ war sein Leitspruch, und Matthew ist ein Leuchtturm zur Bewahrung und **Erneuerung der christlichen Kernlehre aus der Mystik heraus**. Sein kleines, geistig leicht zugängliches Hauptwerk ist **„Schöpfungsspiritualität. Heilung und Befreiung für die Erste Welt“** (1991 | dt. 1993), und er kündigt darin eine „neue Schöpfungsgeschichte“ an. Er schreibt: „Die ‚Erste Welt‘ halte ich für materiell überentwickelt, aber spirituell, geistig für unterentwickelt.“ (S. 13) Als Schöpfung definiert er: „Die Schöpfung ist alles, uns eingeschlossen. Sie ist unsere Beziehung zu allem.“ (S. 21) Er konkretisiert dies mit den Worten:

„In ihrem Kern geht es in der Schöpfung um Beziehung. Es ist der drehende, tanzende, krabbelnde, springende, hüpfende, überraschende Akt des Bezogenseins, des Verhinderns, des Antwortens, des Loslassens, des Seins. Sein ist in Beziehung. (Meister, JS) Eckhart sagt, dass Beziehung das Wesen allen Daseins sei und dass ‚Istigkeit‘³³ Gott sei.

33 „Istigkeit“ = alles, was IST.

So ist alle Schöpfung ein Fußstapfen, eine Spur, ein Ableger der Gottheit. Schöpfung ist das Vorübergehen des Göttlichen in Form des Seins. Sie ist Gottes Schatten in unserer Mitte. Sie ist heilig. Alle unsere Beziehungen sind heilig. Die Naturvölker wußten das. Jesus lehrte es („Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“, „Mein Vater und ich sind eins.“). Christen und andere Glaubende müssen erneut die Heiligkeit der Schöpfung begreifen lernen. Denn sonst, ohne diesen ersten ‚Glaubensartikel‘, sind wir verloren. Unsere Kinder würden ohne Zukunft umherirren. Verzweiflung herrschte und jedes Reden über das ‚Reich Gottes‘ würde kraftlos und unwahr.“ (S. 23)

Matthews Worte sind anfänglich noch kryptisch, mystisch, im theologischen Fachjargon verfasst. Man kann ihn als Theologe nicht konsumieren, nicht an einem Wochenende „aufsaugen“, muss ihn langsam lesen, Satz für Satz, an manchen Stellen über einzelne Worte meditieren.

Über das Wesen der Spiritualität schreibt er:

„Der Geist ist das Leben, RUACH³⁴, Atem, Wind. Spirituell zu sein bedeutet lebendig zu sein, erfüllt mit RUACH, tief atmend, in Berührung mit dem Wind. Spiritualität ist ein Pfad voller Leben, eine vom Geist erfüllte Lebensweise.

Einen Pfad einschlagen ist etwas anderes als eine Autobahn entlang zur Arbeit zu fahren. Ein Pfad hat etwas Persönliches, hat mit Entscheidung und sogar mit dem Mysterium zu tun.

Einen Pfad zu wählen heißt einen anderen zurückzuweisen.

Der Pfad ist ein mäandernder³⁵ Gehweg – einen Pfad rast oder fährt man nicht entlang. Ein Pfad ist nicht zielorientiert. Ein Pfad ist *selbst der Weg*, und auf ihm ist jeder Augenblick ein heiliger Augenblick, heilig wird, was man von ihm her schaut.

...

Alle spirituellen, alle geistigen Pfade haben natürlich eines gemeinsam: den Geist – Atem, Leben, Energie. Darum sind alle wahren Pfade vom Wesen her *ein* Pfad – denn es gibt nur *einen* Geist, *einen* Atem, *ein* Leben, *eine* Kraft im Universum. Er gehört niemandem und allen, wir haben alle daran teil.

34 Ruach kann man auch als Seele übersetzen.

35 Mäander nennt man die natürlich geschwungenen Pfade eines Flusses, die noch nicht vom Menschen mit Uferbefestigungen begradigt sind.

Spiritualität entzieht sich nicht der Welt, sondern macht uns voller lebendig. Der Pfad der Spiritualität bringt uns fort vom Oberflächlichen in die Tiefe, fort vom ‚äußeren Menschen‘ zum ‚inneren Menschen‘, fort vom Privaten und Individualistischen in die Tiefe des Gemeinschaftlichen.“ (S. 26)

Matthew Fox spricht von vier Pfaden der Schöpfungsspiritualität³⁶ und zeigt, „dass das Göttliche an folgenden Stellen gefunden werden kann:

- **Auf der *Via*³⁷ *Positiva*:** In der Ehrfurcht, im Staunen über das Geheimnis der Natur und aller Wesen, die ein jedes ‚ein Wort Gottes‘ sind, ‚ein glitzernder und funkelnder Siegel Gottes‘ wie Hildegard von Bingen es ausgedrückt hat. Das ist Pfad eins.
- **Auf der *Via Negativa*:** In der Dunkelheit und im Nichts, in der Stille und Leere, im Loslassen und Seinlassen, in Schmerz und Leid, die in einem ebenso wirklichen Anteil unser geistigen Reise ausmachen. Das ist Pfad zwei.

36 ... und knüpft damit an die vier Pfade von Meister Eckhart an.

37 Das lateinische Wort „*via*“ heißt Weg, Pfad, modern im Italienischen: Straße

- **Auf der *Via Creativa*:** In unserer Schöpfungskraft, in der wir Mitschaffende mit Gott sind. In unseren Vorstellungen, sofern wir unseren Bildern genügend vertrauen, so daß wir sie gebären und sie in die Wirklichkeit treiben. Das ist Pfad drei.
- **Auf der *Via Transformativa*:** In der Erlösung von Leiden, im Kampf gegen das Unrecht, im Kampf um das Gleichgewicht in Gesellschaft und Geschichte und im Feiern, das zustande kommt, wenn um Gerechtigkeit ringende Menschen in Gemeinschaft zu leben versuchen, um für die Gaben des Daseins und Zusammenseins zu danken und Gott zu loben. Das ist Pfad vier.“
(S.33)

Als ich begann, die Bücher von Matthew Fox wie ein Verdurstender zu lesen, war meine Abkehr von Atheismus marx-scher Prägung besiegelt. **In mir keimte mein „innerer Christus“ wieder auf – eine Auferstehung!** Ich verstand mich wieder als Christ auf der Suche nach einer authentischen und direkten Spiritualität:

dem Göttlichen zu begegnen, **im** Göttlichen, **in** der Heiligkeit zu leben – ohne Kirchen und Priester, ohne Gurus und Menschenfänger³⁸. Ich erkannte meine Seele als authentische spirituelle Lehrerin und Führerin. Mein Suchen nach der Wahrheit in Büchern fand ein sanftes Ende.

Es ist IN MIR als „kosmischer Christus“.

Ich möchte die drei wichtigsten ins Deutsche übertragenen Werke von Matthew Fox noch genauer besprechen:

1. Der grosse Segen
2. Geist und Kosmos
3. Vision vom kosmischen Christus

38 Siehe: Ken Wilber et al.: Meister, Gurus, Menschenfänger. Über die Integrität spiritueller Wege, Frankfurt 1998

**1. „Der grosse Segen. Umarmt von der
Schöpfung: Eine spirituelle Reise auf vier
Pfaden durch sechsundzwanzig Themen
mit zwei Fragen (1983 dt. 1991)**

Dieses Buch ist noch sehr theologisch formuliert und wohl das erste Werk, das die vier Pfade im einzelnen bespricht. 1983, als das Buch in Amerika erschien, war Matthew Fox 43 Jahre alt.

Er führt **49 Strömungen** an (er nennt sie „Stammbaum“), die in sein Werk eingeflossen sind. Ich schätze, die ist **das theologische Hauptwerk von Matthew Fox**. Die beiden Fragen von Matthew Fox sind gleich zu Beginn des Buches in der Einführung zu finden:

1. Braucht die Menschheit auf ihrer Suche nach Weisheit und Überlebensmöglichkeiten **ein neues religiöses Paradigma?**
2. Bietet die Überlieferung der Schöpfungsspiritualität ein solches Paradigma?

Die bejahende Antwort darauf besteht in diesem Buch „Der große Segen“.

Matthew Fox macht sich an nichts anderem heran, ein neues religiöses Paradigma aus der Theologie zu erstellen; in meiner Leseweise: das Paradigma der Neuen Spiritualität, das wir noch aus dem theologischen Fachjargon befreien müssen.

Seine 26 Themen sind:

auf dem Pfad 1: Via Positiva

1. Die schöpferische Kraft, das Wort Gottesdienst
2. Schöpfung als Segen und die Wiederentdeckung der Kunst, sich zu freuen
3. Demut als Erdverbundenheit: Unser irdisches Dasein als Segen voller Leidenschaft und Schlichtheit
4. Kosmisch, universalistisch: Harmonie, Schönheit und Gerechtigkeit als kosmische Kräfte
5. Eine Psychologie des Vertrauens und der Öffnung
6. Panentheismus: Gott als durchscheinend und durchlässig erleben
7. Unser königliches Menschsein: Unsere Würde und Verantwortung für den Aufbau des Gottesreiches. Schöpfungstheologie als Theologie des Gottesreiches
8. Erfüllte Eschatologie³⁹: Ein neues Zeitgefühl

39 Eschatologie: die Lehre von den letzten Dingen

9. Heiligkeit als kosmische Gastfreundschaft:
Schöpfungsekstase als Ausdruck für heiliges Lobes-
und Dankgebet
10. Sünde, Heil, Christus in der Via Positiva: Eine
Theologie der Schöpfung und Inkarnation

auf dem Pfad 2: Via Negativa

11. Entleeren: Loslassen der Bilder und Zulassen der Stille
12. Entleert werden, Schmerz zulassen, Kenosis⁴⁰
13. Ins Nichts sinken und das Nichts zulassen
14. Sünde, Heil und Christus aus der Perspektive der Via
Negativa: Eine Theologie des Kreuzes

auf dem Pfad 3: Via Creativa

15. Vom Kosmos zur Kosmogenezis: Unsere Vergöttli-
chung als Ebenbild Gottes und Mitschöpfer
16. Meditationskunst: Kreativität und Geburt als
Meditation, Sammlung und Rückkehr zur Quelle
17. Glaube an ein Vertrauen auf Bilder: Disziplin – ja!
Askese – nein!
18. Dialektisch und trinitarisch: Wie das Kunstwerk unseres
Lebens in eine Spirale von Schönheit in die Welt zu-
rückwirbelt

40 Kenosis: Sich-Entleeren

19. Gott als Mutter, Gott als Kind: Wir selbst als Mütter Gottes und Gebärerinnen des Gottessohns
20. Sünde, Heil und Christus unter der Perspektive der Via Creativa: Eine Theologie der Auferstehung

auf dem Pfad 4: Via Transformativa

21. Die Neue Schöpfung: Bilder von Gott in Bewegung und bei der Schöpfung einer globalen Zivilisation
22. Glaube als Vertrauen auf den prophetischen Ruf des Heiligen Geistes
23. Eine Spiritualität der *anawim*⁴¹: Feministinnen, ‚Dritte Welt‘, Laien und andere Unterdrückte
24. Mitgefühl als gegenseitige Abhängigkeit, Feier und Wiederentdeckung des Eros
25. Mitgefühl als gegenseitige Abhängigkeit und erotische Gerechtigkeit
26. Sünde, Heil und Christus aus der Sicht der Via Transformativa: Eine Theologie des Heiligen Geistes

Ich habe kaum mehr als das Inhaltsverzeichnis des Buches wiedergegeben, doch es scheint in seiner ganzen Thematik **schon eine Schulung für die Neue Spiritualität zu sein**, seinem theologischen Fachjargon entkleidet.

41 Angwim: die Armen Gottes, die von der Religion Verstoßenen, die „Aussätzigen“, die Underdogs, die Außenseiter

Ich will zu diesem Buch noch einen kompetenten Autor aus dem Vorwort des Buches zitieren, Fr. Richard Rohr O.F.M.:

„Es ist kaum möglich, die positive und kontroverse Wirkung zu überschätzen, mit der *Der Große Segen* im englischsprachigen Sprachraum einschlug. Matthew Fox, mein dominikanischer Bruder, hält sich wahrlich an das Motto seines Ordens: ‚contemplata aliis tradere‘ (das in der Kontemplation Erfahrene an andere weitergeben) ... Wie nur wenige moderne Autoren hat Matthew Fox die tiefe spirituelle Weisheit, die im deutschen Sprachraum ihren Ursprung hatte, für die Kirche geöffnet, und zwar für eine Kirche in einem neuen, umfassenden Sinn.“

(S. 9)

2. Geist und Kosmos. Der Weg der Wandlung

Das zweite Buch von Matthew Fox, das ich hier besprechen möchte, ist „Geist und Kosmos“. Es ist ein didaktisch sehr geschickt aufgebautes Buch, **ein imaginierter Dialog mit Thomas von Aquin** (1225 – 1274), dem katholischen Kirchenlehrer aus Italien des Hochmittelalters.

Thomas gilt als mittelalterlicher „Scholastiker“, der nach der Logik des Aristoteles philosophischen Werke schreibt, einem Kirchenlehrer, der nicht zu hinterfragende Dogmen verkündet. Diese mittelalterliche Scholastik und ihre Vertreter sind uns heute fremd. Deshalb erklärt Matthew Fox gleich zu Beginn: „Ich versuche im vorliegenden Buch, Thomas von Aquin wieder zugänglich zu machen und ihm ein Forum zu geben, in dem er für unsere Zeit hörbar wird. ... Indem ich Thomas interviewe, entscholastisiere ich ihn.“ (S. 18)

Dieses Buch im Dialog mit Thomas ist so gestaltet, dass Matthew im wesentlichen Fragen stellt und Thomas gibt die Antworten. Diese Antworten sind aber nicht dichterisch erfunden, sondern Zitate aus dem Werk von Thomas von Aquin.

Matthew Fox zeigt in diesem Werk, dass er Thomas von Aquin in- und auswendig kennt. Mehr noch: Es hat auch etwas von Zeitlosigkeit, die Zeit ist transzendiert: ein moderner Theologe „diskutiert“ mit einem Kirchenlehrer des Mittelalters. Zu betonen ist, dass Matthew Fox zum Orden der Franziskaner gehört wie Thomas von Aquin. Beide sind quasi Ordensbrüder jenseits der Zeit.

Die Meisterleistung von Matthew Fox ist, dass er mit ihm über ein Hauptthema diskutiert, das zur Zeit von Thomas von Aquin noch keine Bedeutung hatte: den Kosmos! Im **Vorwort zum Buch schreibt Rupert Sheldrake**: „Es ist mir eine Ehre, zu diesem wundervollen Buch beizutragen, und ich schreibe es mit der Begeisterung eines Bekehrten. In meiner Ausbildung als Biologe hörte ich kaum vom Hl. Thomas von Aquin, außer wenn er als ein mittelalterlicher Scholastiker abgetan wurde, als einer von denen, die ihre Zeit mit Diskussionen darüber verschwendeten, wie viele Engel auf einer Nadelspitze stehen können. Es gehörte jenem dunklen Zeitalter des Aberglaubens an, das mit dem Heraufdämmern des modernen wissenschaftlichen Bewußtseins endete.“ (S. 13)

Matthew Fox schreibt selbst in der Einleitung: „In diesem Buch ist meine Perspektive also sowohl vormodern als auch postmodern, denn nur indem wir die moderne Epoche des Mechanismus und Dualismus, des Patriarchats und des Anthropozentrismus, der Kontrolle und des Rationalismus bewußt verlassen, können wir unsere Herzen wie auch unseren Geist wiedergewinnen.“ (S. 25)

Worum geht es in diesem Buch? „In unserer heutigen Sehnsucht nach Kosmologie, die im Lichte der ökologischen Krise, der Jugendkrise, der Armutskrise in der sogenannten Dritten Welt und durch verschiedene ökofeministischen Bewegungen kritisch geworden ist, dürfen wir nicht nur darauf achten, aus der modernen Epoche herauszubewegen, sondern müssen auch auf die Wahrheit blicken, die der modernen Epoche vorherging. Voltaire, ein Vorreiter der ‚Aufklärung‘ der Moderne, erklärte, er wolle ‚Aphrodite auslöschen‘; damit meinte er das Abtöten des Prinzips Eros (der Lebensliebe), die die Weisheits-spiritualität der vormodernen heidnischen und biblischen Völker gekennzeichnet hat. ... Doch haben Voltaire und Co. ihr Ziel für die Westliche Kultur weitgehend erreicht. Die Göttin scheint tot zu sein. Überall stirbt Mutter Erde.“ (S. 23 f.)

„Ich stimme mit dem Psychologen James Hillmann darin überein, dass die Zeit des kulturellen Zusammenbruchs eine Zeit ist, ‚zurückzukehren‘, um etwas von der Weisheit unserer Vorfahren zu retten. Während er sich entschieden hat, ins 16. Jahrhundert zurückzugehen, ziehe ich das 12. und 13. Jahrhundert vor, wo es eine Renaissance gab ...

Es war eine Renaissance von der Basis her, die durch eine Wiederentdeckung der Göttin eingeleitet wurde, das Symbol kosmischer Kreativität und göttlicher Schönheit in allen Wesen“ (S. 24)

„Ebenso wie Jung kein Jungianer, wie Jesus kein Christ und Buddha kein Buddhist ist, so war Thomas von Aquin kein Thomist ... Ich bin kein Thomist, kein Neothomist oder Kryptothomist. Ich bin ein Bürger des späten 20. Jahrhunderts, der sehr besorgt ist über die Art und Weise, wie unsere Spezies die Erde, die Jugend, die Frauen, die Armen, die anderen Geschöpfe, die eigenen Körper und die eigenen Seele behandelt. Ich bin ein Schüler der abendländischen Spiritualität, um zu lernen, welche Weisheit in den Tiefen unserer Überlieferung verborgen ist, die uns dabei helfen könnte, unsere Lebensweise, unsere Beziehungen, unsere Feiern und unser Heilen zu verändern.“ (S. 26)

„Kurz gesagt gehört Thomas von Aquin tatsächlich in den ‚Stammbaum‘ der Mystikerinnen und Propheten der Schöpfungsspiritualität ...“ (S. 29 f.) „Die Scholastik war Teil des neuen Paradigmas, denn sie stellte das Fragen und Denken höher als das Zitieren der Autoritäten.“ (S. 37)

Ich zitiere Matthew Fox so ausführlich, weil er für mich ein sehr kluger und unerschrockener katholischer Theologe (Franziskaner) ist, der aus theologisch-katholischer Sicht diese „Neue Spiritualität“ vorbereitet hat. Was mich an ihm so begeistert, ist, wie schon angedeutet, dass er die Wurzeln eines Neuen Christentums in der mittelalterlichen Mystik findet.

Ich will damit nicht sagen, dass er die „Neue Spiritualität“ bewusst vorbereitet hat und ein „Vordenker“ ist, sondern seine Lehren in meinen Augen darauf hinaus laufen.⁴² Und wie schon geschrieben, ist er der Autor, der mich wieder zu einem „neuen“ Christentum bekehrt hat, das seine Wurzeln im Urchristentum wiederfindet, bevor es zur römischen Staatsreligion korrupt wurde. **Matthew Fox ist für mich eine „starke Strömung“ im „Stammbaum“ der Spiritualität der Neuen Zeit.** An dieser Stelle reicht es mir nachzuweisen, dass Matthew Fox ein Theologe ist, der auch die Weisheit der mittelalterlichen Spiritualität zu wahren wusste.

42 Ich habe schon als junger Mensch den leicht einsichtigen Tipp gelesen und mir zu eigen gemacht: „Überlege bei allen Theorien, mit denen du konfrontiert wirst immer die Frage: Was bedeutet die Theorie in allerletzter Konsequenz? Lies nicht nur das Aktuelle, sondern prüfe auch das verborgene Zukünftige und Ausgefaltete einer Theorie!“

3. *Die Vision vom kosmischen Christus*

Das dritte Buch von Matthew Fox, das ich hier besprechen möchte, ist sein Buch „Vision vom kosmischen Christus.

Auf-bruch ins dritte Jahrtausend“ (1988, dt. 1991)

Das Buch hat fünf Teile:

- I. Ein Traum: „Deine Mutter stirbt“
- II. Mystik
- III. Von der Suche nach dem historischen Jesus zur Suche nach dem Kosmischen Christus
- IV. Wer ist der Kosmische Christus?
- V. Die Vision vom Kommen des Kosmischen Christus

„Das vorliegende Buch beginnt mit einem Traum und endet mit einer Vision. Der Traum kam am 15. März 1985 zu mir. Es war ein Traum über die Verwüstung unseres Planeten, weil uns eine lebendige Kosmologie fehlt. Ich bezeichne diese Verwüstung als ‚Muttermord‘, denn so sprach der Traum zu mir.“ (S. 11)

Das Buch von Matthew Fox ist ein **Fanal zum Kampf gegen das Böse in der Welt**. Wir sind als Lichtkrieger in der heutigen Zeit aufgefordert, die Schöpfung zu bewahren und im göttlichen Sinne als „Hände Gottes“ fortzuführen.

„Dieses Buch versucht, einen Weg anzubieten zur Heilung des Dualismus zwischen Wissenschaft und Religion, zwischen Seele und Kosmos, zwischen Psyche und Geist, zwischen Gerechtigkeit und Feiern, zwischen Theologie und Mystik, zwischen Gott und uns. Falls meine These stimmt, dass es an der **Zeit sei, von der Suche nach dem historischen Jesus zur Suche nach dem Kosmischen Christus überzugehen** (Hervorhebung JS), würde dies helfen, jene verzerrten Religionen und pseudo-mystischen Bewegungen zu verstreuen, die allgemein als Fundamentalismus bekannt sind und manchmal auch als Christofaschismus⁴³ bezeichnet werden.“ (S. 18)

Diese Buch von Matthew Fox ist kein rein theologisches Buch mehr, es ist **ein politisch-globales Buch zur Rettung von Mutter Erde**. Matthew klagt an: „Ich glaube, dass der Verfall der Religion darin besteht, dass sie ihre wichtigsten Quellen vergißt oder ignoriert, dass sie die menschliche Fähigkeit zum Bösen unterschätzt – was heutzutage bedeutet: die menschliche Fähigkeit, Mutter Erde und ihre Kinder zu zerstören, dass sie Dualismus und Spaltung nicht heilt, sondern verstärkt, dass sie die Jugend langweilt; dass sie die Scheiterhaufen für Sün-

43 nach Dorothee Sölle, Stuttgart 1968

denböcke schürt und die Sünde der Projektion ermutigt; dass sie ihre eigenen Fehler und Vergehen nicht zugeben kann; dass sie gegenüber den Mächtigen und Herrschenden der Gesellschaft ohnmächtig verharrt; dass sie nicht feiern und die Menschen nicht das Feiern lehren kann; dass sie die Mystik durch Moralisieren ersetzt hat; dass sie keine Kosmologie und kein Interesse daran hat; dass sie die Bemühungen der Wissenschaft verunglimpft, etwas über die Schöpfung zu lernen; dass sie die Künstler ignoriert; dass sie die Jugend nicht ernst nimmt, Sexismus und Anthropozentrismus begeht; dass sie ihre eigenen Propheten verdammt; dass sie sich den Entrechteten, den ANAVIM⁴⁴ entfremdet, seien es Frauen, Homosexuelle, Arme oder Ungebildete; dass sie den Gottesdienst auf bloße Worte reduziert; dass sie einer ermüdeten Zivilisation keine Vision anbieten kann, dass sie ihre Träume vergessen hat; dass sie sich in Todeswünsche sinken lässt; dass sie das Kind weder im Jugendlichen noch im Erwachsenen begeistern kann; dass sie die Bequemen nicht herausfordert. ...

Möge uns der Kosmische Christus von einer gefühllosen und unmystischen Religion erlösen.

44 Anawim: siehe **Anmerkung 38, S.58**

Möge der Kosmischen Christus uns in ein gesünderes, weniger rationalistisches Jahrhundert führen. Möge der Kosmische Christus alle segnen, so dass wir für Mutter Erde und alle kommende Generationen zu einem Segen werden, statt sie zu kreuzigen.“ (S. 21 f.) **Das ist doch einmal ein Appell an die Christen der Welt!**

Im ersten Teil des Buches stellt Matthew Fox dar, wie er seinen Traum „Deine Mutter stirbt“ interpretiert: Matthew sieht im verschärften **Patriarchat einen globalen „Muttermord** – das Töten des mütterlichen Prinzips“ (S. 55)

1. **Die Mutter Erde stirbt** (S. 26)

„Mit Ursegen meine ich den Segen eines gesunden Bodens, lebender Wälder, singender Vögel, reinen Wassers und gesunder DNS in unseren Fortpflanzungsorganen.“ (S. 31) „Ja, Mutter Erde beschenkt uns. Gute Gesundheit, gute Böden, gute Wälder, gute Körper, gute Geister, gute Seelen. Wie aber reagieren wir Menschen auf diese gewaltige Tat der Gnade und des Schenkens?“ (S. 32)

2. **Der Geist der Mystik stirbt** (S. 33 f.)

„Trotz der Abwehr der Religion gegen ihre mystische Tradition und die Angst unseres Bildungssystems vor der rechten Hirnhälfte begegnet mir heute ständig ein Erwachen rechter Gehirnhälften ... In unserer Zeit tritt das Bewusstsein der Verbundenheit aller Dinge wieder hervor. Und diese Verbundenheit ist der Kernpunkt der Mystik. Wir leben also in einer mystischen Zeit.“

3. **Die Kreativität stirbt** (S. 35)

„Ein weiterer Gradmesser für das ‚Sterben unserer Mutter‘ ist der Zustand der menschlichen Phantasie und Kreativität. ... Wenn wir Muttermord an unserer Phantasie und Kreativität begehen, so töten wir ... die Quelle und den Ursprung unseres Daseins. Wir töten die Seele. (S. 35 ff.)

4. **Die Weisheit stirbt** (S. 37)

In allen Kulturen und Religionen tritt die Weisheit als eine weibliche, mütterliche Gestalt auf. Auch die Weisheit stirbt. ... Die Weisheit stammt von Mutter Erde,

denn die Natur trägt die älteste Weisheit des Universums in sich.

Weisheit braucht beide Gehirnhälften, denn sie wird sowohl aus Analyse als auch Synthese geboren. ... Weisheit verlangt nach eine Kosmologie, nach einem Bezug zum Ganzen, nach einer Heilung des Ganzen, wo es gebrochen ist, und einer Leidenschaft für das Ganze. ... Weisheit ist niemals anthropozentrisch⁴⁵ Weisheit ist die MAGNA MATER, die ‚Große Mutter‘, die aus dem Meere auftaucht, aus den Wassern der Geburt und Erneuerung. ... Ziel der Bildung ist nicht mehr, Weisheit zu erlangen, sondern einen Job zu finden. Wo Eros und Spiel sterben, sterben auch Kosmos und Erde.“ (S. 38 f.)

5. **Die Jugend stirbt** (S. 39)

„ ‚Mutter‘ ist ein Wort, das eine Beziehung bestimmt. Eine Mutter kommt nicht alleine vor, sondern steht definitionsgemäß in Beziehung zu einem Kind. ...

45 Anthropos = der Mensch; anthropozentrisch = der Mensch im Mittelpunkt der Schöpfung

Was würde geschehen, wenn alle Eltern und die ganze Gesellschaft unsere Kinder behandelten, als seien sie Kinder Gottes?“ (S. 40 f.)

6. **Naturvölker, ihre Religionen und Kulturen sterben**

(S. 42) „Bei den Indianern hängen Mythos und Kosmos zusammen. Der Sinn der Mythen von Naturvölkern ist ‚die Feier des Lebens‘. Mythen lassen keinen Dualismus zu. Die europäischen Lehren des Hasses auf die Schöpfung und die Heiligung von Dualismen gefährden die ursprüngliche Liebe zur Mutter.“ (s. 46)

7. **Mutter Kirche stirbt** (S. 46)

„Mutter Kirche ist tief in der tödlichen Umarmung des muttermörderischen Patriarchats gefangen.“ (S. 46)

„Wenn Mutter Kirche stirbt, werden perverse Kräfte freigesetzt: Sadomasochismus ersetzt die Moral, Kontrolle das Gebet, Moralisieren und Verdammung das Spiel und die Feier; und Selbstsucht und Befangenheit in menschengemachten Regeln ersetzen das kosmische Abenteuer, Begeisterung, Staunen und lebendiges Ritual.“ (S. 49)

8. **Mutter Liebe (das Mitgefühl) stirbt** (S. 52)

„Das hebräische Wort für Mitgefühl leitet sich von dem Wort für Mutterschoß ab. Liebe im Mutterschoß, Mutterliebe, schöpferische Liebe sind Teil der Kraft, die wir als Mitgefühl kennen.“ (S. 52)

„Bei wirklicher Erlösung geht es immer um das Mitgefühl: ein Erwachen für die Leidenschaft für Gott, seine Schöpfung und alle seine Kinder, besonders für die Leidenden. ... Wir leben im Fruchtwasser der kosmischen Gnade ...“ (S. 53)

9. **Unsere Mutter stirbt, ist aber noch nicht tot** (S. 55)

„Wie können wir ein Gleichgewicht zwischen einer gesunden Mutter und einem gesunden Vater in uns erreichen? Die Antwort sehe ich in einem tiefen mystischen Erwachen, wie der Planet es noch nicht gesehen hat.“⁴⁶

46 „Der Christ der Zukunft wird ein Mystiker sein, oder er wird nicht mehr sein.“ (Karl Rahner)

Teil II des Buches von Matthew Fox ab S. 59 behandelt das **Thema der Mystik** als eine „Auferstehungs-Geschichte“.

„Eine Auferstehung der Mutter Erde ist möglich, wenn wir es schaffen, zu einer echten Mystik zu erwachen.“ (S. 62)

Was bedeutet Mystik? (ab S. 62) Matthew Fox beantwortet die Frage zunächst etymologisch⁴⁷.

„Das Wort *Mystik* stammt vom griechischen MYEIN, das die beiden Grunbedeutungen hat: ‚die Sinne verschließen‘ und ‚an den Mysterien teilnehmen.‘“ (S. 62) Matthew richtet sich gegen das Missverständnis der Mystik als Askese. Er zitiert Wendell Berry: „Man kann nicht den Körper geringschätzen und die Seele erheben.“ ... „Wegen dieses verdrehten Mystikverständnisses als einer Abtötung der Sinne hat der Begriff ‚mystisch‘ im Westen einen abfälligen Beiklang.“ (S. 63)

„Eine in der Schöpfung zentrierte Überlieferung beschäftigt sich nicht mit der ‚Abtötung der Sinne‘, sondern erkennt Leidenschaften, Körper, Sinne und Sinnlichkeit als Teil der göttlichen Gabe, des Ursegens an, die Ehrfurcht und Dankbarkeit verdienen. ...

47 Etymologie = Ursprung und Geschichte des Begriffs

Das ‚Schließen der Sinne‘ dient somit als eine Art Reinigung ... Das Ziel ist vielmehr, die Sinne zu *erwecken*, nicht sie zu *töten*.“ (S. 64) „Die zweite Bedeutung von MYEIN ‚an den Mysterien teilnehmen‘ ... ist eine sakrale Handlung, eine heilige Übung. Um ganz in das Mysterium eintreten zu können, müssen wir den spirituellen Athleten in uns ansprechen.“ (S. 64 f.) „Nicht nur das Universum ist ein großes Geheimnis und deshalb die Quelle der Mystik, sondern auch unser Körper. .. Wie das Universum ist der Körper Quelle der Ehrfurcht und darum Quelle der Mystik.“ (S. 65 f.)

Matthew diskutiert im Folgenden **die „Verdrängung des Mystischen“** (S. 66 ff.)

„Die mystische Dimension unserer Seele ist Teil unseres wahren Selbst, aber unsere Kultur lehrt uns, sie zu leugnen, und erzieht uns auf diese Weise zu einer Depression, die schließlich zur Verzweiflung führt. ... Die depressive Kultur ist das Endergebnis einer Zivilisation, die seit dreihundert Jahren die Mystik vernachlässigt hat.“ (S. 67) „Wir sind ... nicht mehr in Kontakt mit unserem ‚wahren Selbst‘. Eine Zivilisation , die das Mystische verdrängt, ist eigentlich gar keine. ... Solch eine Zivilisation fördert im Grund Süchte: nach Drogen,

Verbrechen, Alkohol, Konsum, Militarismus.“ (S. 70) Doch „die mystische Energie und Sehnsucht selbst geht nie verloren. Die Mystik wird dann nur noch mit den pseudo-mystischen Phänomenen identifiziert“, die Matthew Fox in zehn Kategorien einteilt:

1. Nationalismus
2. Militarismus
3. Faschismus
4. Technik
5. Konsumismus
6. Fundamentalismus
7. New-Age-ismus
8. Askese
9. Mystifizierung
10. Psychologismen

„Eine Gesellschaft, die das Mystische verdrängt und die keine prophetische Religion hat, die auf der Hauptrolle des Mystischen in jeder Seele und jeder Gemeinschaft besteht, wird unweigerlich in verschiedene Formen pathologischer Pseudo-Mystizismen verfallen.“ (S. 74 f.)

Es ist sicherlich nicht schwer, diese 10 Dimensionen der Entartung einer menschlichen Gesellschaft durch Pseudo-Mystizismus zu identifizieren.

21 Definitions-Bestandteile der Mystik (ab S. 76)

Nach diesen Vorarbeiten geht Matthew Fox die Hauptaufgabe des Buches an, **Mystik neu zu bestimmen**, und erkennt 21 Bestimmungen:

1. Erfahrung
2. Nicht-Dualismus
3. Mitgefühl
4. Verbundenheit
5. Radikales Staunen
6. Bejahung der gesamten Welt
7. Die rechte Gehirnhälfte
8. Selbstkritik
9. Herzenswissen
10. Rückkehr zum Ursprung (Quelle)
11. Feministisch
12. Panentheismus
13. Das Gebären von Bildern
14. Stille
15. Nichts und Dunkelheit
16. Kindliche Spielfreude

17. Psychische Gerechtigkeit
18. Propheten
19. Dasein-im-Sein
20. Das wahre Selbst
21. Global ökumenisch

„Wir haben mit der ethymologischen Betrachtung und der Ausführung dieser 21 vorläufigen Arbeitsdefinitionen der Mystik hoffentlich die Tür für eine seelische Auferstehung geöffnet, die durch eine gesunde Mystik zustande kommen kann.“ (S. 104)

Der historische Jesus als Mystiker und Lehrer der Mystik (S. 104 - 113)

„Die Christen müssen den historischen Jesus als einen Mystiker und Lehrer der Mystik wiedergewinnen.“ (S. 104)

Matthew weist in dem Buch nach, dass Jesus alle 21 Eigenschaften eines Mystikers erfüllt hat.

Ich will an dieser Stelle nicht im einzelnen darauf eingehen. Viel wichtiger ist es, was **Matthew Fox über den „Kosmischen Christus“** zu sagen hat.

„Die Wiederentdeckung des Kosmischen Christus erweckt geistige Wachheit und läßt eine lebendige Kosmologie hervortreten.“ (S. 197) „Der Kosmische Christus *personalisiert* und lokalisiert die Erfahrung des ‚verbindenden Musters‘ auf eine ganz und gar nicht belanglose Weise. Er begründet die wechselseitige Verbundenheit in der Erfahrung der Freude und des Leidens des historischen Jesus. Der Kolosserhymnus⁴⁸ endet damit, dass er den Preis nennt, den der Mensch Jesus dafür zu zahlen hat, dass er den Kosmischen Christus inkarnierte.“ (S. 198)

„Der Kosmische Christus könnte nebenan wohnen oder auch in unserem tiefsten, innersten Selbst. Das Reich Gottes kann nämlich schon unter uns sein.“ (S. 201) **Der kosmische Christus muß geboren werden** (S. 203 ff.) „Selbst in Jesus muß der Kosmische Christus noch geboren werden“ (S. 203)

48 Brief des Paulus an die Kolosser, Neues Testament

„Uns auf den Kosmischen Christus einzulassen, das erfordert einen **Paradigmenwechsel** und stärkt uns gleichzeitig für einen Paradigmenwechsel

von:

- Anthropozentrik
- Newton
- Stückwerk-Mentalität
- Rationalismus
- Gehorsam als Haupttugend
- persönliche Erlösung
- Theismus (Gott außerhalb)
- Sündenfall-Erlösungs-Religion
- Religion
- Askese

zu:

- lebendige Kosmologie
- Einstein
- Ganzheitlichkeit
- Mystik
- Kreativität als Haupttugend
- Heilung der Gemeinschaft
d.h. Mitgefühl als Erlösung
- Panentheismus (Gott in uns
und wir in Gott)
- schöpfungsorientierte
Mystik
- Spiritualität
- Ästhetik

Die Begriffe der rechten Spalte sind das neue Paradigma!

„Wir alle sind Gesalbte. Wir alle sind königliche Menschen, schöpferisch, göttlich, heilig, Personen voller Schönheit und Anmut. ... Was aber nützt das, wenn wir es nicht wissen? Jeder, jede ist eine Sonne Gottes wie auch eine Tochter oder ein Sohn Gottes, doch nur wenige wissen oder glauben es. Meister Eckhart bezeichnet sie als ‚die Erleuchteten‘. ...

Wir sind berufen, Träger des neuen Paradigmas zu sein, der lebendigen Kosmologie und ihrer neuen Weinschläuche; wir sind berufen, der ‚verbindende Muster‘ zu sein und ‚Träger des Zusammenhalts‘ in einer Gesellschaft der Trennung.“ (S. 204)

Den Kosmischen Christus zu gebären, ist ein kosmischer Akt, der auch kosmischen Wehen mit sich bringt und der nicht leicht fällt.“ (S. 205)

Matthew zitiert C.G. Jung: „Er kann sich jetzt nicht mehr mit seiner Kleinheit und Nichtigkeit ausreden, ... Da ihm sozusagen göttliche Macht geworden, kann er nicht mehr blind und unbewusst bleiben. Er muß nun um die Natur Gottes und um das, was in der Metaphysik vorgeht, wissen, damit er sich selbst verstehe und dadurch Gott erkenne.“ (S. 205 f.)

„Weil wir er Kosmische Christus sind und weil wir aufgerufen sind, den noch ungeborenen Kosmischen Christus zu gebären, sind wir – wie Jesus – Propheten der Ordnung (Gerechtigkeit) über das Chaos (Unordnung und Unrecht).“ (S. 206)

„Wir sind berufen, ebenfalls Christus zu sein. Um diesen Ruf zur Christwerdung zu hören, müssen wir jedoch erwachen. Jesus ist der Erwecker. Er war ‚in der Hölle‘ und kam zurück.

Auf dieser Reise verband Jesus Leben und Tod, Himmel und Hölle, Erde und Himmel, Vergangenheit und Zukunft, er ist „das verbindende Muster“. (S. 207 f.)

Jesus Christus als gekreuzigte und auferstandene Mutter Erde (S. 214 ff.)

„Ich glaube, das heute passende Symbol des Kosmischen Christus, der Fleisch geworden ist, ist dasjenige von Jesus als der gekreuzigten Mutter Erde, die doch täglich aufersteht.“

(S. 216) **Dieses Bild von Jesus als Mutter Erde ist natürlich im hohen Maße mystisch!** Es ist mit dem logischen Verstand nicht zu vergleichen, vom Verstand her eine reine Dummheit! Mystisch gesehen kann es uns jedoch in einen heilsamen Schock versetzen!

„Jesus kann als Mutter Erde aufgefaßt werden ...“ (S. 216) „Er starb unter den Händen von Männern, ebenso wie Mutter Erde unter den Händen einer wahnsinnig gewordenen patriarchalischen Zivilisation mit ihrer Neigung zum Muttermord stirbt. Jesus und Mutter Erde erscheinen als die Opfer der gleichen pathologischen Erscheinung. Mutter Erde läßt uns Menschen nicht im Stich, vielmehr verlassen wir sie.“ (S. 219 f.)

Und Matthew Fox fragt; **„Was für eine Krankheit ist das, die Mutter Erde tötet und damit auch Jesus Christus immer wieder umbringt?“** Die Antwort: das „Bedürfnis im Menschen, seinen mütterlichen Ursprung auszulöschen, um seine sterbliche Natur zu verdrängen. ... Der Kosmische Christus feiert alles Menschliche, alles Irdische und darum alles Sterbliche. Es ist nicht mehr nötig, unseren Ursprung ‚auszulöschen‘. Im Gegenteil ist die **„Rückkehr zum Ursprung“** ... eines der wertvollsten Geschenke einer gesunden und lebendigen Mystik. Der Kosmische Christus erlaubt uns, lädt uns ein, ja fordert uns heraus, die destruktive Angst vor der Natur zu überwinden, die hinter einem großen Teil der krankhaften Züge der Gesellschaft und hinter dem Muttermord unserer Zeit steht.“ (S. 220)

Im hohen Maße mystisch wird es, wenn Meister „Eckhart meinte, dass wir alle dazu bestimmt sind, Mutter Gottes zu sein.“ (S. 221) „Im Endeffekt geht es nicht darum, dass das Christentum bis ins nächste Jahrtausend überlebt. Ich nehme sogar an, dass es in der uns bekannten Form *nicht* überleben wird, denn wir kennen es nur noch in spröden, alten und lecken Weinschläuchen.

Wenn aber Mutter Erde nicht überlebt, wird gar nichts überleben. Das eigentliche Problem ist das Überleben, mehr noch das Erblühen von Mutter Erde.“ (S. 221 f.)

„Auch der Gottheit bleibt das Leiden nicht erspart – das ist die Lektion des leidenden Kosmischen Christus. Überall, wo Unrecht herrscht, wird der Kosmische Christus wiederum gekreuzigt. Und das heißt auch: Überall, wo um Gerechtigkeit gekämpft wird und wo sie siegt, wo Heilung stattfindet und weitergegeben wird, wo Mitgefühl siegt, heilt, befreit und erlöst er Kosmische Christus. Der Kosmische Christus führt den Weg zum kosmischen Heil an.“ (S. 228)

Im Weiteren des Buches bespricht Matthew Fox „einige Elemente dieser Renaissance der Kultur und der Kirche, der Seele und der Institutionen“ (S. 240);

- die Renaissance der Liebesmystik
- die Achtung vor dem inneren Kind
- Kreativität und die Wiederkehr der persönlichen Kunst
- neue Arten des Gottesdienstes

- die Tiefenökologie als „eine Bewegung, die die Weisheit *aller* Religionen freisetzen wird – des Hinduismus und Buddhismus, des Islam und des Judentums, des Taoismus und Shintoismus, aller Formen des Christentums und der Naturreligionen und Göttinnen-Religionen in aller Welt“ (S. 336)

Mein Lieblingsbuch von Matthew Fox ist allerdings ein ganz „Weltliches“. Es trägt den Titel **„Revolution der Arbeit. Damit alle sinnvoll leben und arbeiten können“**. Das Buch bespricht die Krise der (Lohn-) Arbeit und die spirituelle Lösung dieser Krise. Es war mein spiritueller Wegweiser zu meinem Lebensthema: die **Berufung leben als „Arbeit der Seele“**. Matthew erhebt die äußere und innere Arbeit zu einem Sakrament.

„Mit diesem Buch will ich die laufende Debatte über die Arbeit inspirieren, indem ich die Umrisse einer Spiritualität der Arbeit liefere. Während der Newtonsche Epoche haben wir Arbeit hauptsächlich als Industriearbeit definiert, haben wenig mit Mystik und wenig mit Spiritualität und Arbeit erlebt.

Die wichtigste Arbeit unserer Zeit ist die *Arbeit an der Menschheit selbst*. Auf diese Weise werden wir sowohl die Arbeit neu erfinden als auch unsere Arbeitswelten, in denen wir tätig sind, befreien. Auf diese Weise können wir an der Evolution unserer Spezies teilnehmen. ... Ja, sowohl die Arbeit als auch unser Verständnis der Arbeit befinden sich in einer Evolution. ... Wir sprechen in diesem Buch auch über eine Wiederheiligung und Wiederverzauberung der Arbeit, über die Verbindung von Ekstase, Mystik, Prophetie, mit der Suche nach Gerechtigkeit und dem Mitgefühl mit der Arbeit. ... Dualistische Arbeit ... ist passé. Genau dieser Dualismus bildet nämlich das Kernproblem der planetaren Krise.“ (S. 363 ff.)

Ich will noch auf zwei Bücher von und mit Matthew Fox verweisen, die ich hier aber nicht weiter besprechen werde:

- „Die verborgene Spiritualität des Mannes. Zehn Anregungen zum Erwecken der eigenen Männlichkeit“ (2008 | dt. 2011 im Arun-Verlag)
- und in Zusammenarbeit mit Rupert Sheldrake: „Die Seele ist ein Feld. Der Dialog zwischen Wissenschaft und Spiritualität“ (1996 | dt. 1999 O.W. Barth)

Teilhard de Chardin: Der Mensch im Kosmos, die Religion der Liebe

Während Matthew Fox ein Franziskaner ist, so ist auch Teilhard de Chardin ein Ordensmann, ein Jesuit. Sein bekanntestes Werk ist **„Der Mensch in Kosmos“** 1959, deutsch 1994.

Teilhard sieht den Menschen im Kosmos, spricht aber nicht ausdrücklich vom „Kosmischen Christus“, seine Nomenklatur ist **„Christus universalis“, der universelle Christus**. Dagegen spricht Günther Schiwy, der viele Schriften von Teilhard de Chardin ins Deutsche übertragen hat, als Teilhard-Kenner eine Chardin-Biographie in zwei Bänden verfasst hat, in einem eigenen Buch davon mit dem Titel „Der kosmische Christus“.

Christus-Universalis (1920)

„Unter Christus-Universalis verstehe ich Christus als das organische Zentrum des ganzen Universums.“ (GW Bd. 9 „Wissenschaft und Christus“, S. 37) ...

„Dieser Christus-Universalis ist der, den die Evangelien und insbesondere der heilige Paulus und der heilige Johannes uns darstellen. Der, aus dem die großen Mystiker gelebt haben. Nicht immer der, mit dem sich die Theologie am meisten befaßt hat.“ (a.a.O.)

„Den Christus-Universalis studieren heißt also ... die Theologie [Dogmatik, Mystik, Moral] einem notwendigen Neuguß unterwerfen. ... *Damit Christus wahrhaft universell sei*, müssen die Erlösung und folglich der Sündenfall sich auf das ganze Universum erstrecken.“ (S. 39)

Vielleicht wird an dieser Textstelle aus dem Jahre 1920 schon deutlich, dass Teilhard de Chardin sehr theologisch schreibt und für Nicht-Theologen nicht leicht zu verstehen ist.

Sein Aufsatz zum Christus-Universalis ist später in den Bands „Das göttliche Milieu. Ein Entwurf des inneren Lebens“ aufgenommen worden, das wir leicht als „das Reich Gottes“ interpretieren können. Teilhard ist Wissenschaftler und seine theologischen Arbeiten haben einen wissenschaftlichen Anspruch mit entsprechendem Jargon. Ich möchte an dieser Stelle also nur auf die Spuren des „kosmischen Christus“ bei Teilhard de Chardin hinweisen, ohne hier in die Tiefe zu gehen.

Doch das Hauptwerk von Teilhard, „Der Mensch im Kosmos“, zeigt, dass auch Teilhard kosmisch denkt. In seiner Biographie von Johannes Hemleben heißt es: „Die eigentliche Lebensleistung dieser unfreiwilligen Emigration⁴⁹ aber ist *Le Phenomene humain* (dt. *Der Mensch im Kosmos*, JS). Dies ist das Buch in dem Teilhard den Grundimpuls des Lebens literarisch Ausdruck gegeben hat, durch das er nach seinem Tode (1955, JS) in der Welt bekannt wurde und so vieles in Bewegung brachte. Es geht ihm nicht um den einzelnen Menschen, es geht ihm um die Menschheit.“ (rororo Bildmonographie 116 „Teilhard de Chardin“, S. 125) Seine Essenz: „Der Mensch ist nicht, wie er so lange geglaubt hat, fester Weltmittelpunkt, sondern Achse und Spitze der Entwicklung.“ Hier trifft er sich mit Matthew Fox, der vor dem Anthropozentrismus gewarnt hat.

Spannender scheint mir in unserem Zusammenhang die Arbeit von Günther Schiwy zu sein, der ja konkret vom „kosmischen Christus“ spricht. Lassen wir also Günter Schiwy zum „Kosmischen Christus“ zu Wort kommen!

49 Teilhard verbringt verbringt während des ersten Weltkrieges weiter sein Leben in China, auch wenn seine beruflich Arbeit als Anthropologe bei der Ausgrabung des Peking-Menschen bereits beendet ist.

Auch er knüpft an die Erkenntnis über das Ende des Materialismus an. „In ihm wurde die historisch vielleicht notwendige wissenschaftliche Teilhypothese – das Universum als eine Maschine – als globale Weltanschauung mißverstanden. **Jetzt drängt sich eher die global richtigere Hypothese auf: Der Kosmos ein wunderbarer Organismus, in unserer Sprache: der Kosmische Christus.**“ (S. 12)

Teilhard de Chardin hatte bei seiner Liebe zu Frauen noch ein Problem mit dem Zölibat seines Ordens, Günther Schiwy setzte sich diesem Konflikt nicht mehr aus und trat aus dem Orden aus. „Für mich gab es da erstaunlicherweise keine Widersprüche: die Liebe zu meiner Frau erfuhr ich zugleich die Liebe zum Ewig-Weiblichen⁵⁰ und darin zum Kosmischen Christus.“ (S. 33) Anders als bei Matthew Fox⁵¹ identifizieren Teilhard/Günther **im Kosmischen Christus das „Ewig-Weibliche“**.

Das ist bei ihnen fundamental neu!

50 Er bezieht sich darin auf eine Tagebucheintragung von Teilhard de Chardin: „Eines Tages wird nur noch ‚das Ewig Weibliche‘ bleiben, der einende Zauber des totalen Christus.“ (S. 32)

51 Um nicht missverstanden zu werden: Matthew hat sich auch als „Feminist“ verstanden, doch nie vom „Ewig-Weiblichen“ gesprochen.

Der Kern der Lehre von Teilhard war, dass er „**das Herz der Materie**“ entdeckte! Er legte dar, dass die universelle Liebe, aus der alles entstanden ist, auch in der Materie zu finden ist. Wie Matthew Fox sah er das Wesen der Schöpfung in der Verbindung, der Vereinigung in Liebe und nannte es evolutionäre „Amorisation⁵²“. **In seine Theologie zieht der EROS als schöpferische, kosmische Kraft ein!** Seine große theologische Herausforderung war, seine priesterliche Keuschheit als das „Hohe Lied der Liebe“ auch dem „Weib“ gegenüber zu verkünden: das Ewig-Weibliche auch ohne Sexismus zu verehren. Teilhard war ein sehr attraktiver Mann und hatte in seinem Leben fünf enge Freundinnen. Seine Lehre vom „Ewig-Weiblichen“ des Kosmos wäre ohne diese Freundschaften nicht denkbar. „Im Weltbild Teilhards ist die Energieform ‚Liebe‘ die zentrale Kraft schlechthin für das Fortschreiten der der Evolution, für die Weiterentwicklung der Schöpfung. Das Auftreten einer Religion der Liebe in der Geschichte ist also auch naturwissenschaftlich nicht belanglos, sondern logischer Fortschritt in der Entwicklung des Kosmos.

52 Amor: der römische Gott der Liebe – Amorisation ist vielleicht mit kosmischer „Verliebung“ (von Körper, Geist und Seele) zu übersetzen.

Bewusster und gezielter Einsatz dieser Energie durch den Menschen bedeutet Mitwirken an der Schöpfung.“ (Raimund Badelt: „Energie Liebe. Teilhard de Chardin – ein Mystiker der Evolution“, S. 50)

Günther Schiwy findet S. 64 seines Buches „Der kosmische Christus“ eine schöne Definition: „Ich verehere die Materie, nicht als wäre sie Gott, sondern insofern sie von göttlicher Energie und Gnade erfüllt ist.“ Und den kosmischen Christus vielleicht noch mehr auf den Punkt gebracht: Der **„Leib Christi ist der ganze Kosmos“** (S. 70) Dem ist nichts mehr hinzuzufügen.

Und Schiwy stellt die Frage – ähnlich wie Matthew – „Wenn Gott als der Kosmische Christus, der wiederum die Weltwerdung der göttlichen Sophia, der Weisheit, ist, die Welt erfüllt: Muß dann nicht der menschliche Geist, wenn er sich in letzter Anstrengung um den letzten Grund dieser Welt bemüht, auf den Kosmischen Christus stoßen?“ (S. 107) Als Antwort könnte folgender Satz gelten: „Bedingung dafür, dass die Christusenergie einen Menschen erfüllt, ist demnach für Teilhard dessen Erwartungshaltung gegenüber einem – in heutiger Terminologie – Neuen Zeitalter.

Hier schließt sich der Kreis zwischen dem Teilhard, der während des ersten Weltkrieges anthropologische und christosophische Anregungen empfängt und den New Age-Vertretern, die sich heute auf Teilhard berufen, weil sie sich ... in Teilhard wiederfinden“ (S. 136) Wahrlich! Ich fühle mich angesprochen!

Zusammenfassend: Der Kosmische Christus ist also ein evolutionäres Prinzip: Die oberflächlich wahrgenommene Materie als Kosmos wird erhöht in die Mystik vom „Leib Christi“.

Der Kosmische Christus - meine Vision von mir SELBST

Ich hatte nachts zum 15.8.2017 eine merkwürdige Eingebung
und schrieb mir die Worte gleich in mein Tagebuch:

ICH BIN, DER ICH BIN

ICH BIN

Hans Jürgen Erwin Schröter,
inkarniert in der Hochzeitsnacht am 23. April 1950
geboren am Sonntag, den 28. Januar 1951
um 12 Uhr in Leverkusen
als Wassermann / Stier auf dem Planeten Erde
von der Heiligen Mutter Maria
(vom Himmel und als Althof von Marienrachdorf⁵³)
gezeugt und bezeugt vom Heiligen Vater Joachim
(vom Himmel und als Schröter von Weimar)
der CHRISTUS

in der Inkarnationsreihe und Seelenfamilie
des KUTHUMI „ICH BIN liebende Weisheit“

dazu berufen,
über ein neues Dimensionstor der Seele
eine neue Stufe der heiligen Einheit
von Esoterik und Wissenschaft zu erschaffen.
Amen

ICH BIN DU

53 Marienrachdorf: der Geburtsort meiner Mutter im Westerwald

Anfänglich war es für mich eine reine Blasphemie: Eine unverschämte Gottlosigkeit! Fast hätte ich die Tagebuch-Eintragung wieder herausgerissen. Aber das gehört sich nicht für ein Tagebuch, keine Zensur! Also lernte ich mit dieser Inspiration zu leben. Sie wurde mir immer vertrauter – bis ich das Gefühl hatte: Ich wachse in dieses „Nachthemd“ immer mehr hinein. Es war mir nicht mehr zu groß – denn ich wuchs in seine Größe heran.

Eines war mir schnell klar: Diese Vision war kein Täuschungsmanöver meines EGOs, sondern eine Botschaft meiner Seele. Die Verführung meines EGOs im Sinne von „Omnipotenzphantasie“ löste sich schnell wie Morgennebel auf, als die Sonne durchbrach: **JEDER MENSCH ist ein Christus, ob „er“ sich dessen bewusst ist oder nicht.** Denn wir alle sind „Kinder Gottes“ und Jesus als Meister, Mensch und Gottessohn ist unsere **kosmische Vision: WERDEN, der ER ist; Werden, der ICH BIN.** Ähnlich wie mein **Erleuchtungs-Erlebnis mit meinem Hund Scott** fühlte ich mich auf eine höhere Bewusstseinsstufe katapultiert. Es war eine mystische Art der Selbsteinweihung. **War ich selbst jetzt zum Mystiker geworden?**

Es gab irritierende Fragen: Muss ich jetzt wie Jesus über Wasser gehen können? KANN ICH NICHT! Muss ich jetzt aus einer Handvoll Fischen eine Hochzeitsgesellschaft speisen können? KANN ICH NICHT! Muss ich jetzt durch eine Wand gehen können? KANN ICH NICHT! Ich stoße mir immer noch den Kopf! Also, was soll das, sich mit Christus zu identifizieren? Irgendwann dämmerte es mir: CHRISTUS - DAS IST MEIN HÖCHSTES SELBST! Anders als mein an eine Inkarnation gebundenes EGO greift mein WAHRES SELBST über die Inkarnationen hinaus. Es ist das ZIEL aller meiner Inkarnationen – durchaus im Wechsel als Frau und als Mann. Die Frau symbolisiert das Seelische, der Mann symbolisiert das Geistige. Das ist der Tanz der Schöpfung! Mal Frau – mal Mann; mal Seele – mal Geist.

Das ist der Weg der WUNDER. Jeder Mensch, der ins Christus-Bewusstsein erwacht ist, geht den Weg der Wunder, lebt und erschafft Dinge, die für die materialistische Wissenschaft nicht erklärbar sind.

Doch ich nehme das MYSTISCHE in mir an! Es ist die Entscheidung nach jahrelanger Reife! ICH BIN ein Mystiker!

Jetzt verstehe ich es nur viel tiefer: die Entscheidung für den „kosmischen Christus“ IN MIR – seit Jahrtausenden von Inkarnationen – UND ich erkenne das Ziel meiner Inkarnationen, was Teilhard de Chardin den Punkt Omega genannt hat: das Erwachen zum Kosmischen Christus! Amen.

Die „Neue Spiritualität“ im „New Age“

Bevor ich dieses Kapitel starte, möchte ich die Warnung von Matthew Fox zum New-Age zitieren:

„Gewisse Praktiken der New-Age-Bewegung gehören ebenfalls zur Pseudo-Mystik. Ein Beispiel dafür ist die übertrieben wörtliche Deutung der sogenannten ‚Rückführungen in vergangene Leben‘, ohne ihre metaphorische Bedeutung zu berücksichtigen. ... Auch die übertriebene Beschäftigung mit Bewusstseinszuständen zum Beispiel, die Levitationen auslösen, ist ein falscher Mystizismus. Die Kraft des Mystikers zur Heilung der Gesellschaft beizutragen, bildet hier wiederum den Schlüssel zur Unterscheidung der Geister. ‚An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen‘, riet uns Jesus.“ (Visionen vom kosmischen Christus, S. 73 f.)

Ich selbst habe eine ähnliche **Unterscheidung zwischen (moderner) Esoterik und Spiritualität** gemacht. Um es krass auszudrücken: Kaffeesatzlesen ist etwas für „Esotanten“, während Spiritualität eine innere (drogenfreie) Bewusstseinsentwicklung ist. Doch eine scharfe Trennung zu ziehen, macht wenig Sinn. Alle Gruppierungen im „Krabbelalter“ sind nicht ausgewachsen.

Das „New Age“ (ab 1970 im Umfeld der Protestbewegung von Kalifornien) brachte ein „Neues Denken“ und ein „Neues Bewusstsein“ in unsere Köpfe. Vielleicht hat einer der „Prophe-
ten“ des New Age, **Fritjof Capra**, es auf den Punkt gebracht:
„Die Entstehung eines ganzheitlichen Weltbildes im Span-
nungsfeld zwischen Naturwissenschaft und Mystik“⁵⁴. **Ken
Wilber** hat in diesem neuen Bewusstsein eine andere Dimen-
sion betont: Die Integration westlichen und östlichen Denkens.

Nun will ich aber gleich betonen, dass keiner der hier ange-
sprochenen Autoren sich selbst dem „New Age“ zugeordnet
fühlte. Es ist eher umgekehrt, dass die „New-Age-Bewegung“
sich diese Autoren „vereinnahmt“ hat. Aber auch die Kritiker
des New Age (aus christlichen Kreisen) brauchten ein Simpli-
fizierung des Ganzen, um die Bewegung abfällig mit Leichtig-
keit zu diskreditieren. Da kam ihnen das simplifizierende
Etikett des „New Age“ gerade recht! Wir erinnern uns an
Voltaire und seine Kritik an Rousseau:

54 So der Untertitel seines Buchen „Das neue Denken“ (1987), aber
insbesondere entfaltet in deinem Buch „Das Tao der Physik. Die
Konvergenz von westlicher Wissenschaft und östlicher Philosophie“
(1985)

den intellektuellen Gegner erst verballhornen und dann seine eigene Verballhornung großspurig zu kritisieren. Es galt also das Christentum gegenüber dem „New Age“ als Neue Sekte zu verteidigen.

Ich selbst war von diesem „Neuen Denken“ ab etwa 1989 sofort absolut fasziniert und las alle ihre Hauptschriften, die auf Deutsch publiziert wurden. Bücherverlage witterten Bestseller und sicherten sich Veröffentlichungsrechte der amerikanischen Verlage. Namhafte deutsche Verlage (wie Knauer oder Goldmann) editierten neue Reihen wie „Esoterik/New Age“ oder „Grenzwissenschaften/Esoterik“ oder „New Age/Modelle von morgen“. Anfänglich hatte diese Bewegung im deutschsprachigen Raum auch eine Zeitschrift als Sprachorgan: die „esotera“ (1970 – 2001 mit monatlich ca. 30.000 Exemplaren).

Es gab auch ein nahezu programmatisches Sammel-Werk **„Psychologie in der Wende. Grundlagen, Methoden und Ziele der transpersonalen Psychologie – eine Einführung in die Psychologie des Neuen Bewusstseins“** (1985). Die „Neue Bewegung“ entstand aus der „Transpersonalen Psychologie“ mit Themen wie: Paradigmenwechsel, Nahtoderlebnisse,

Stufen des Bewusstseins, psychische Gesundheit, Psychotherapie, Parapsychologie und Wissenschaftstheorie.

Marilyn Ferguson kommentierte das Buch mit den Worten: „Eine faszinierende Einführung in die Psychologie der Zukunft. Die klarsten und kompetentesten Arbeiten auf diesem Gebiet in einem Band.“

Marilyn Ferguson

Marilyn Ferguson lebte und studierte in Colorado mit der Hauptstadt Denver, einem zentralen Teil der Vereinigten Staaten. Sie war die **Herausgeberin des Brain/Mind Bulletin**, das sich hauptsächlich mit den neuesten Ergebnissen der Gehirnforschung auseinander setzte. Auf Deutsch erschien 1981 ihr **Buch „GEIST und Evolution“**, einer Zusammenfassung der Forschungen aus dem Bulletin. Sie schreibt darin in der Zusammenfassung: „Früher oder später läuft die Gehirnwissenschaft auf einem Gibraltarfelsen von Problemen auf – einem Rätsel, das der Lösung heute nicht näher ist als vor tausend Jahren. Niemand weiß, was Bewusstsein, was Geist ist.“

Eben-sowenig wie man im nächsten Jahr oder Jahrzehnt irgend-eine plötzliche Erleuchtung von der Wissenschaft erwarten darf.“ (S. 325)

Sie stellt fest, dass wir aktuell in einer Zeit leben, in der unsere kulturelle Evolution schneller wächst als sich das Gehirn biologisch anpassen kann. Die Tendenz ist klar: **Der GEIST befreit sich von seinen materiellen Fesseln (GEHIRN).** Sie zitiert zustimmend Teilhard de Chardin: „Materie gibt es nicht mehr. Es gibt nichts als Geist.“ (S. 332)⁵⁵

Es ist ganz logisch, dass sie mit diesen Erkenntnissen ihre Forschung nicht mehr auf das biologische Gehirn fokussiert, sondern auf die rasante kulturelle Entwicklung und ihre Evolutionsspitzen. **Für Marilyn Ferguson war die Bewegung des „New Age“ diese evolutionäre Kulturspitze.**

Sie wurde mit dem nächsten **Buch „Die sanfte Verschwörung.** Persönliche und Gesellschaftliche Transformation im Zeitalter des Wassermanns“ (1982) weltweit bekannt. Das Buch untersucht eben diese kulturelle Speerspitze der Transformation.

55 Marilyn Ferguson war es auch, die den französischen Jesuitenpater Teilhard de Chardin entdeckte und für die Philosophie des „New Age“ fruchtbar machte.

Obwohl sie als sie im Internet (Wikipedia) als „eine der bekanntesten Vertreterin des New Age“ vorgestellt wird, hat sie in ihren drei ins Deutsche übertragenen Bücher den Begriff des „New Age“ selbst gar nicht verwendet.

Kein anderer als Fritjof Capra schrieb das Vorwort des Buches „Die sanfte Verschwörung“. Er spricht darin von einer „tiefgreifenden, weltweit kulturellen Krise“ (S. 11) und bezeichnet sie als „Ideenkrise“ und einem „zu engen Weltbild“ (ebenda). Er antizipiert schon die Frauenbewegung als gesellschaftliche Kraft: „Da der Feminismus in unserer kulturellen Tradition eine Hauptkraft darstellt, ist es wahrscheinlich, dass die Frauenbewegung in der Verschmelzung der unterschiedlichen gesellschaftlichen Bewegungen eine Schlüsselrolle spielen wird.“ (S. 14). Hier sieht er Marilyn Ferguson als eine Führungskraft des weltweiten **„Paradigmenwechsels“**: „Das neue Paradigma besteht nicht nur aus neuen Konzepten, sondern auch aus einem neuen Wertesystem und spiegelt sich in neuen Formen gesellschaftlicher Organisationen und neuen Institutionen.“ (S. 13)

Marilyn Ferguson räumt ein, dass **der Begriff „Verschwörung“** von dem Jesuitenpater Teilhard de Chardin kommt, der eine **Verschwörung von Man und Frau als liebende Paare gegen das Bestehende zur Verteidigung ihrer Liebe** prophezeit hat. Die Hauptkraft dieser Transformation in ein neues Zeitalter sei die Liebe zwischen Frauen und Männern!

Den **Begriff des „Paradigmenwechsels“** führt Marilyn Ferguson auf den Wissenschaftstheoretiker Thomas Kuhn zurück: „Ein Paradigmenwechsel ist eine eindeutig neue Denkweise in Hinblick auf alle Probleme.“ (S. 29) Sie fasst zusammen: „Das Paradigma der Verschwörung im Zeichen des Wassermann betrachtet die Menschheit als in der Natur eingebunden. Es unterstützt das autonome Individuum in einer dezentralisierten Gesellschaft. ...

Die menschliche Natur ist weder gut noch schlecht, sondern offen für kontinuierliche Transformation und Transzendenz. ... Die Verschwörung im Zeichen des Wassermanns werden durch ihre parallelen Entdeckungen vereint; durch Paradigmenwechsel, die sie davon überzeugten, dass sie bis dahin unnötigerweise ein begrenztes Leben führten.“ (S. 33)

„Der Beginn der persönlichen Transformation ist geradezu absurd einfach. *Wir müssen nur unsere Aufmerksamkeit auf den Fluss der Aufmerksamkeit selbst lenken.*“ (S. 77, Hervorhebung der Autorin)

Jahre später erschien von ihr **das Buch „Die Sanfte Revolution**. Gelebte Visionen für eine menschlichere Welt“ (2007)

Franz Alt schreibt im Vorwort: „Das größte Problem unserer Zeit sind nicht böse Bosse, Politiker und Manager, sondern die vielen guten Menschen, die nichts tun – außer vielleicht jammern über die Boshaftigkeit der Bösen.“ (S. 9)

Und Marilyn Ferguson selbst schreibt: „Wir brauchen heute keine weiteren Formeln und Doktrin, sondern eine Reihe von funktionierenden Verfahren. Wir müssen uns zu einer Gruppe von Strategen entwickeln, die immer unterwegs sind, geniale Werkzeugmacher, visionäre Erfinder und Erfinderinnen. Für diese Reise gibt es keine erfahrene Reiseanleitung, die uns sicher ans Ziel bringen könnte. Nur unser eigenes erwachte Selbst.“ (S. 13) Und weiter bringt sie es auf den Punkt (S. 15): **„Ein neuer Mensch werden ... das ist ein ungeheuerliches Ziel.**

Doch wollen wir es riskieren, die einzige Möglichkeit, die uns garantieren könnte, dass wir zu einer neuen sozialen Übereinkunft finden, nicht zu ergreifen? Konventionelles Wissen sagt, es sei unmöglich, dieses Ziel zu erreichen. Unser radikaler gesunder Menschenverstand sagt uns, wir wären Narren, wenn wir es nicht versuchen würden.“ Hier hat Ferguson ihre neue Formel für dieses Buch schon angesprochen: den **„radikalen gesunden Menschenverstand“**. Unsere spirituellen Lehren müssen „straßentauglich“ werden. Davon ist das ganze Buch mit vielen Beispielen geprägt. Etwas ist mir noch besonders aufgefallen: Sie verbindet die einzelnen Kapitel mit „Seelen-Archetypen“, von denen sie 12 benennt:

- den Athlet
- den Jäger und Sammler und den Kundschafter
- den Wüschelrutengänger
- den Feuermacher
- den Künstler und Wissenschaftler
- den heiligen Krieger
- den heiligen Narr
- den freien Geist
- den Steuermann (in die Zukunft)

Wer immer glaubt, das „New Age“ sei pure Spinnerei, der sollte wenigstens Marilyn Ferguson lesen, um sich davon zu überzeugen, dass diese geistige „Kulturrevolution“ zur Speerspitze unseres Zeitalters in Richtung „Neuer Mensch“ geht. Danke, Marilyn!

Peter Russell

Eines der Bücher, die mich in meinem Bewusstsein am meisten beeinflusst haben, ist **das Buch von Peter Russell „Die erwachende Erde. Unser nächster Evolutionssprung“**. Ich habe es im Juli 1989 gelesen⁵⁶.

Es beginnt mit dem Bild der „Blauen Perle“ und den Zitat von Fred Hoyle (1948): „Liegt von der Erde erst mal ein aus dem Weltraum aufgenommenes Foto vor ... wird das einen der größten Umdenkungsprozesse der Geschichte auslösen.“ (S. 17) Ich hatte das erste Foto der Erde vom Weltraum aufgenommen im TV gesehen und hatte Tränen in den Augen. Es war das Jahr, in dem ich mich beruflich selbständig machte.

56 Früher habe ich noch in jedes Buch, das ich gelesen habe, das Datum des Erstlesens eingetragen, deshalb kann ich es hier so genau angeben.

Ich nannte meine Firma „Blaue Perle Akademie“ mit der „Blauen Perle“ im LOGO. Ich wollte „kosmisches Bewusstsein“ lehren. Heute können wir dieses höchstes Bewusstsein auch „Christus-Bewusstsein“ nennen.

Peter Russell referiert in diesem Buch ab S. 22 zustimmend die Gaia-Hypothese von James Lovelock: „Die Erde – ein Lebewesen?“ Das Russell-Buch baut ganz auf dieser Hypothese auf.

„Die gesamte lebende Materie auf der Erde, von Viren bis zu Wäldern, von Algen bis zu Eichen, scheint zusammen mit der Luft, den Meeren und der Landoberfläche ein gigantisches System zu bilden, das die Temperatur und die Zusammensetzung von Luft, Meer und Boden so zu regulieren vermag, dass die optimalen Bedingungen für die Erhaltung von Leben auf dem Planeten gewährleistet bleibt.“ (S. 24)

Daraus leitet er **eine „Allgemeine Theorie der lebenden Systeme“** ab (S. 28 ff.) und klärt die Rolle des Menschen innerhalb von Gaia. Seine atemberaubende These: „Vielleicht wäre es deshalb treffender, in der Menschheit den Kortex des Planeten zu sehen.“ (S. 37). Mit anderen Worten: **Die Menschheit sei das „Globale Gehirn von Mutter Erde“.**

Mutter Erde hat im Menschen das Stadium beginnender Selbsterkenntnis erreicht!

Russell spricht vom „**Gaia-Feld**“: Der Superorganismus ERDE + MENSCHHEIT entwickelt ein FELD: „Das Gaia-Feld wird sich auf *planetarer* Ebene ergeben – aus der Summe der geistigen Interaktionen innerhalb des sozialen Superorganismus. ... Da wir Individuen sind, müssen uns die Kollektivphänomene theoretisch unerkannt bleiben. Wir können nur die ‚Zelle‘ kennen, die wir selbst sind.“ (S. 109)

Der zweite Teil des Buches von Peter Russell „Die erwachende Erde“ thematisiert die „innere Evolution des Menschen“ und bringt das Drama auf den Punkt: „Durchbruch zum globalen sozialen Superorganismus oder Zusammenbruch zu Chaos und wahrscheinlicher Auslöschung“ (S. 119) Seine zentrale These: „Speerspitze der Evolution ist jetzt das selbstreflexive Bewusstsein. Soll die Evolution tatsächlich noch höhere Ebenen der Integration erreichen, muss sich der dafür nötige Wandel im Bereich des menschlichen Bewusstseins und insbesondere des Ich-Bewusstseins vollziehen. Praktisch verlegt sich der Evolutionsprozess jetzt nach innen – in jeden von uns.“ (S. 121)

Fortan sieht Peter Russell in der Entwicklung eines „neuen Bewusstseins“ gegen den DUALISMUS (S. 127 ff) als seine Hauptaufgabe. Für ihn ist MEDITATION der entscheidende Schlüssel der Bewusstseins-Erweiterung. Dies behandelt er in dem Buch „Der direkte Weg. Transzendente Meditation (TM) nach Maharishi Yogi“ (2003) Es ist eine umfassende Buchanleitung für die TM⁵⁷.

Ich verweise auf den zweiten Teil des Buches: „Nonduale Meditation: die generelle Methode, den Dualismus zu überwinden.“

57 Ich selbst habe die TM in Münster bei einer autorisierten Lehrerin über ca. 10 Einzelstunden gelernt.

Teilhard de Chardin

Ein anderer wichtiger „Vordenker“⁵⁸ des „New Age“ ist der katholische Jesuitenpater **Teilhard de Chardin (1881 – 1955)**. Er ist der Prototyp eines spirituellen Wissenschaftlers. Als Paläontologe und Anthropologe war er bei den Ausgrabungen des „Peking-Menschen“ dabei.

Er erkennt **die Rolle der LIEBE in der Evolution und der Anthropogenese** (Menschwerdung) und nennt diese wachsende Liebe als „Amorisation“ (von amor, lat. Liebe). Für ihn war auch die Materie belebt. Er sprach vom „Herzen der Materie“ und erinnert daran, dass „Materie“ vom lateinischen Wort „mater“ kommt, was Mutter heißt. Für ihn haben Erde und Materie immer etwas Mütterliches. Er entwarf mit dem kosmischen Entwicklungs- und Endpunkt OMEGA auch die Vision, der ganze Kosmos entwickelt sich in zum „Kosmischen Christus“. Er hatte fünf Frauen als Partnerinnen in seinem Leben, zu dem er auch eine intensive Liebesbeziehung pflegte.

58 Kein Mensch kann sich als „Vordenker“ verstehen. Erst die Nachwelt kann erkennen, dass ein bestimmter Philosoph in seiner Gedankenwelt einem späteren Paradigma voraus war, es in seinen Schriften „inspiert“ hat.

Inwieweit er dabei sein priesterliches Zölibats-Versprechen einhalten konnte, bleibt ein ewiges Geheimnis und offen für unanständige Spekulationen.

Die neue Weltanschauung, die Teilhard de Chardin skizziert hat, ist für mich ein ernsthaftes Fundament für die Vereinigung von Wissenschaft und Spiritualität, der intellektuellen Hauptaufgabe der Menschheit im „Wassermann-Zeitalter“. Teilhard de Chardin ist für mich **ein Prophet der Integration**. Eine „Heilige Wissenschaft“ (wie ich sie nenne) muss auf seinem Werk aufbauen. Im diesen Sinne bedeutet „Vordenker des New Age“, dass alle „Propheten des New Age“ Nachdenker von Teilhard de Chardin waren, die einzelne Thesen entwickelt haben, aber – in meinen Augen – diese „Heilige Wissenschaft“ noch nicht zur Geburt bringen konnten. Doch Teilhard de Chardin wird für diese „Heilige Wissenschaft“ immer der Samenspender bleiben.

Für christlich denkende Menschen in Bibeltreue war die wissenschaftliche Evolution nach Darwin eine Art teuflische Lehre und wurde lange abgelehnt:

„Schöpfung gegen Evolution“ war lange (und bis heute noch) die Schizophrenie im menschlichen Denken, seine Geisteskrankheit im Dualismus. Teilhard de Chardin ist einer der großen Brückenbauer zwischen Christentum und Wissenschaft. Er wurde aus seinem Orden ausgeschlossen und erst sehr spät rehabilitiert.

Ich glaube, wir haben die ganze Tiefe und visionäre Breite des Denkens von Teilhard de Chardin bis heute noch nicht ganz erfasst. Es wäre im wissenschaftlichen Sinne fair, seine Thesen als „wissenschaftliche Hypothesen“ zu betrachten, die es nach wie vor zu verifizieren oder falsifizieren gilt⁵⁹.

Alle Denker des „New Age“ beziehen sich ausnahmslos auf Teilhard de Chardin, doch er ist natürlich kein „Vordenker“ des „New Age“. Er ist ein selbständiger theologischer Philosoph und Wissenschaftler. Ich ergänze und erkenne in ihm einen Prototyp des neuen Menschen.

59 Ein kleiner Hinweis dazu: Der Philosoph Karl Raimund Popper vertritt die erkenntnistheoretische These, dass wir nach der „Logik der Forschung“ nichts wirklich verifizieren können, andernfalls falsifizieren: also stichhaltig beweisen, dass eine These falsch ist. Das sei einzig möglich.

Fritjof Capra

Zum engen Kreis der „Philosophen des New Age“ gehört mit Sicherheit der Philosoph Fritjof Capra. Er wurde durch sein Buch „Das Tao der Physik“ (1985)⁶⁰ bekannt. Hier stellte er die „Konvergenz von westlicher Wissenschaft und östlicher Philosophie“ dar. Er beschreibt darin im Teil 1 „den Weg der Physik“, im Teil 2 „den Weg der östlichen Mystik“ und im Teil 3 „die Parallelen“. **Capra versucht noch keine Synthese, sondern stellt erst einmal „Parallelen“ fest und spricht von der „gegen-seitigen Durchdringung“.** Wenn er von „Physik“ spricht, so meint er vor allem die „Quantenphysik“, also die Physik der kleinsten Teilchen und kommt zur Schlussfolgerung: „Die Hauptrichtungen der östlichen Mystik stimmen also mit der Ansicht der Bootstrap-Philosophie⁶¹ überein, dass das Universum ein miteinander verknüpftes Ganzes ist, in dem kein Teil fundamentaler ist als der andere, so daß die Eigenschaften jedes Teils von denen aller anderen bestimmt werden.“ (S. 292)

60 Das Buch ist eine Überarbeitung seines Buches „Der kosmische Reigen“

61 Bootstrap: siehe genauer **S. 117**

Im Epilog zum Buch schreibt Capra: „So kommen der Mystiker und der Physiker zu derselben Schlußfolgerung, der eine ausgehend vom Reich des Inneren, der andere von der äußeren Welt. Die Harmonie zwischen ihren Ansichten bestätigt die alte indische Weisheit, dass Brahman, die letzte äußere Realität, mit Atman, der inneren Realität, identisch ist.“ (S. 305)

Eine weitere Schlussfolgerung: „Um ein altes chinesisches Sprichwort abzuwandeln: **Mystiker verstehen die Wurzeln des Tao, aber nicht seine Zweige. Wissenschaftler verstehen seine Zweige, aber nicht seine Wurzeln.** Die Wissenschaft braucht die Mystik nicht und die Mystik nicht die Wissenschaft, aber der Mensch braucht beides. Mystische Erfahrung ist nötig, um das Wesen der Dinge zu begreifen, und Wissenschaft ist für das moderne Leben unerlässlich. Wir brauchen daher keine Synthese, sondern ein dynamisches Zusammenspiel der mystischen Intuition und der wissenschaftlichen Analyse.“ (S. 306 f.) Der letzte Satz ist eine Herausforderung! Er richtet sich im Prinzip gegen eine integrale Philosophie wie die von Ken Wilber. Hier ist schon ein Scheidungsweg zwischen den Philosophen des „New Age“ zu erkennen.

Verfolgen wir aber erst einmal Fritjof Capra in seinem Lebenswerk. Sein nächstes **Buch „Das neue Denken“** (1987). Capra geht sozusagen in die Offensive der eigenen Theoriebildung. Zunächst vertieft er die **„Bootstrap-Philosophie“**: „Diese Bootstrap-Philosophie gibt nicht nur die Idee der fundamentalen Bausteine der Materie auf, sondern erkennt überhaupt keine fundamentalen Einheiten an – keine fundamentalen Gesetze, Konstanten oder Gleichungen. Für Chew⁶² ist das materielle Universum ein dynamisches Gewebe zusammenhängender Geschehnisse. Keine der Eigenschaften dieses Gewebes ist fundamental; alles ergibt sich aus den Eigenschaften der anderen Teile, und die umfassende Stimmigkeit bestimmt die Struktur des ganzen Gewebes.“ (S. 54)

Für dieses **Buch „Das Neue Denken“** hat Fritjof Capra viele bekannte Philosophen und Theoretiker besucht und interviewt wie Werner Heisenberg, Alan Watts, Krishnamurti, David Bohm, Gregory Bateson, Stanislav Grof, Ronald D. Lang, Carl, Simonton, Hazel Handerson, Indira Gandhi und andere.

62 Geoffrey Chew (1924 - 2019): der Begründer der Bootstrap-Philosophie

Im Februar 1979 brachte er seine „Berater“, wie er sie nennt, zu einem dreitägigen Symposium in Big Sur (Kalifornien) zusammen. Aus diesem Symposium entwickelte sich dann sein **Hauptwerk „Wendezeit. Bausteine für ein neues Weltbild“**. Zentrales Thema des Symposiums ist GESUNDHEIT. Würde das „neue Denken“ das zentrale Thema des Menschseins „Gesundheit in ihren vielfältigen Dimensionen und Aspekten“ (S. 293) neu sehen und bestimmen können? Er dokumentiert große Passagen der Diskussion, die auf Tonband aufgenommen waren. Ganz zentral ist dabei die Krebskrankheit. Eine weitere Frage ist das Thema „Geisteskrankheit“ und „Schizophrenie“. Capra besuchte dann Indien und begegnete Indira Gandhi persönlich, die mit seinem Werk vertraut war.

Darauf folgte das Hauptwerk von Fritjof Capra: **„Wendezeit“ als „Bausteine für ein neues Weltbild“** (1982). Er arbeitet zwei grundlegende Paradigmen in dem Kapitel „Die Newtonsche Weltmaschine“ (S. 51 – 76) aus: **das Newtonsche Paradigma der Maschine und das biologische Paradigma des Organismus**. Ist alles wie eine Maschine zu verstehen oder alles wie ein Organismus? Das Buch von James Lovelock war in dieser Fragestellung ein echter Durchbruch:

„GAIA. Die Erde ist ein Lebewesen“ (1992) Damit war die Frage der zwei Paradigmen entschieden zugunsten des Organismus-Paradigmas. Der alte schamanische Begriff von „Mutter Erde“ bekam eine völlig neue Bedeutung. Ich sage es einmal wieder überspitzt: **Der Schamanismus als Ur-Mystik ist in der Wissenschaft angekommen.**⁶³

Die große intellektuelle Herausforderung Anfang des neuen Jahrtausends war nun, **das Maschinen-Paradigma aus der Wissenschaft zu verbannen und durch das Organismus-Paradigma zu ersetzen.** An erster Stelle der grundlegenden **Kritik stand die Medizin,** die Neuinterpretation und das Neuverständnis von Krankheit und Gesundheit.

Der Begriff HARMONIE und der Begriff BALANCE drängte sich dabei immer mehr in den Vordergrund, übrigens: ein alter Begriff von Pythagoras. Fritjof Capra findet in diesem Buch „das Systembild des Lebens“: „Die neue Sicht der Wirklichkeit ... beruht auf der Erkenntnis, dass alle Phänomene – physikalische, biologisch, psychische gesellschaftliche und kulturelle – grundsätzlich miteinander verbunden und von einander abhängig sind.“

63 Siehe dazu das Buch von Roger N. Walsh: Der Geist des Schamanismus

Sie transzendieren die gegenwärtigen disziplinären und begrifflichen Grenzen und wird in neuen Institutionen zu Anwendung kommen.

Im Augenblick gibt es noch keinen theoretischen oder institutionell ausreichenden Rahmen, den man nutzen könnte, um ein neues Paradigma auszuformulieren. Doch entwickeln bereits viele einzelne und Gemeinschaften neue Denkformen und organisieren sich nach neuen Prinzipien, wodurch langsam die Umrisse eines solchen Rahmens entstehen.“ (S. 193).

„Systemdenken heißt Denken in Vorgängen; Form wird mit Geschehen assoziiert, Zusammenhang mit Wechselwirkung und Gegensätze werden durch Schwingungen vereint.“ (S. 295)

Capra führt den **Begriff der Selbsttranszendenz** ein: „... also die Fähigkeit durch die Vorgänge des Lernens, der Entwicklung und der Evolution kreativ über die eigenen physischen und geistigen Grenzen hinauszugreifen.“ (S. 298)

„Diesen Vorgang nennt man Metabolismus. Er erlaubt es dem System, in einen Zustand des Ungleichgewichtes zu verharren, in dem es ständig ‚an der Arbeit‘ ist.

Für die Selbstorganisation ist ein hohes Maß an Ungleichgewicht absolut notwendig; lebendige Organismen sind offene Systeme, die ständig weit außerhalb eines Gleichgewichts operieren.“ (S. 299)

Fritjof Capra schreibt: „Eines der umfassendsten Systeme zur Integration verschiedener psychologischer Schulen ist die von Ken Wilber vorgeschlagene Spektrum-Psychologie.“ (S. 415)

Fritjof Capra beendet sein Werk mit der Vision „Übergang ins Solarzeitalter“ (S.438 ff) Er sieht für das „Solarzeitalter“ (Sonnenzeitalter) zwei grundlegende Probleme zu lösen:

- die Zurückführung auf das „menschliche Maß“ und die Dezentralisierung aller Strukturen
- den Energiewandel in Richtung „erneuerbare Energie“ über vor allem Sonnenenergie

Fritjof Capra hat sich ideologisch den GRÜNEN verwandt gefühlt und zusammen mit Charlene Spretnak das Buch herausgegeben „DIE GRÜNEN. Über die Bedeutung der Grünen für die Welt“ (1985)

Das letzte größere Buch von Fritjof Capra ist sein Buch „**Verborgene Zusammenhänge**. Vernetzt denken und handeln – in Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft“ (2002): „In diesem Buch lege ich dar, wie sich das auf die Komplexitätstheorie zurückgehende neue Verständnis von Leben auf den Bereich der Gesellschaft übertragen lässt.“ (S. 11)

Ein Kernsatz: „Die Konstruktionsprinzipien unserer künftigen sozialen Institutionen müssen mit den Organisationsprinzipien vereinbar sein, die die Natur entwickelt hat, um das Lebensnetz zu erhalten. Unabdingbar ist hierfür ein einheitliches begriffliches System zum Verständnis der materiellen und sozialen Strukturen. Dieses Buch will ein erster Entwurf für ein derartiges System liefern.“ (S. 16)

„Lebende Systeme sind zwar in organisatorischer Hinsicht geschlossen – sie sind autopoetische Netzwerke – aber materiell und energetisch offen.“ (S. 31)

„Die spontane Entstehung von Ordnung an entscheidenden Punkten der Instabilität ist eines der wichtigsten Konzepte des neuen Verständnisses von Leben. Fachsprachlich nennt man es Selbstorganisation, oft spricht man einfach von ‚Emergenz‘.

Dieses Phänomen der Emergenz ist eines der Kennzeichen von Leben und Evolution. Mit anderen Worten: Kreativität – die Erzeugung von neuen Formen – ist eine Schlüsseleigenschaft aller lebenden Systeme.“ (S. 32)

„Geist und Materie gehören nicht mehr zwei separaten Kategorien an, sondern können als zwei Aspekte des Phänomens Leben verstanden werden – als Prozessaspekt und als Strukturaspekt. Auf allen Ebenen des Lebens, angefangen bei der einfachen Zelle, sind Geist und Materie, Prozess und Struktur untrennbar miteinander verbunden. Zum ersten Mal haben wir eine wissenschaftliche Theorie, die Geist, Materie und Leben vereint.“ (S. 61)

Fritjof Capra untersucht die verschiedenen **Bewusstseins-
schulen der Menschheit** und bespricht als dritte Gruppe die Mystiker: „... weniger bekannt ist eine kleine Schule von Philosophen, die sich ‚Mystiker‘ nennen⁶⁴.

64 Ich würde mich dieser Gruppe von Philosophen zuordnen, wobei ich aber von der Dreifaltigkeit des Lebens ausgehe: Körper, Geist und Seele. Damit ist der kartesianische Dualismus sowieso durchbrochen. Für mich ist vor allem die SEELE das Mysterium, das von der materialistischen Wissenschaft nicht einmal im Ansatz erfasst werden kann.

Sie behaupten, das Bewusstsein sei ein tiefes Mysterium, das von der menschlichen Intelligenz aufgrund von deren immanenten Grenzen nie zu ergründen sei. Die Grenzen wurzeln, aus ihrer Sicht, in einer nicht reduzierbaren Dualität, die sich als die klassische kantianische Dualität von Geist und Materie erweist.

Während uns nichts über das Gehirn als physikalisches Objekt vermittele, könne uns das Studium der Gehirnstruktur keinen Zugang zum bewussten Leben verschaffen. Da die Mystiker das Bewusstsein nicht mehr als Prozess betrachten und das Wesen eines emergenten Phänomens nicht erkennen, sind sie nicht in der Lage, die kantianische Kluft zu überbrücken, und gelangen zu der Schlussfolgerung, dass das Wesen des Bewusstseins für immer ein Mysterium bleiben werde.“ (S. 69)

Die philosophische Herausforderung

Halten wir an dieser Stelle kurz inne und rekapitulieren wir:

Worum geht es uns eigentlich? Mit Fritjof Capra haben wir den ersten „Philosophen des New Age“⁶⁵ vorgestellt. **Eine neue Spiritualität liegt in der Luft.** Und natürlich ist es nicht alleine Fritjof Capra, der sich dieses Themas als Lebenswerk widmet, sondern auch Philosophen wie Ervin Laszlo, Ken Wilber und Deepak Chopra, die ich im weiteren herausragend behandeln möchte.

Vor allen Dingen waren es **Erwin Laszlo und Ken Wilber**, die sich an eine „Theorie von Allem“ („theorie of everything“ - TOE) heranmachten und jeder für sich grundlegend begründeten. Und – wen wundert es? – beide Theorien sind nicht kompatibel! Doch das ist nichts Neues! Denn auch die „Neue Physik“ hatte zwei herausragende Theoretiker, Albert Einstein und Max Planck, die versuchten, eine einheitliche Theorie der Modernen Physik zu erstellen.

65 „**Philosophen des New Age**“ ist eine Hilfs-Kategorisierung. Die Autorinnen haben sich nie selbst so bezeichnet, dieses Etikett wurde ihnen von „spirituellen Populisten“ eingebrannt.

Einstein mit seiner Relativitätstheorie und Planck mit seiner Quantenphysik. In beiden Theorien geht es um das Phänomen des Lichtes! Die Relativitätstheorie behandelt das Licht im kosmischen Maßstab, die Quantenphysik im Mikrokosmos der Quanten. Stichworte: Die Lichtgeschwindigkeit (ca. 300.000 km/sec.) ist die höchste Geschwindigkeit im Makrokosmos; Licht wird durch Masse (Sterne) gebeugt; Einstein spricht vom „gekrümmten Raum“. Licht im Mikrokosmos ist paradoxerweise⁶⁶ sowohl Welle als auch Teilchen: ein fundamentaler Dualismus des Kosmos. Mehr noch: Es liegt am Beobachter (dem Experimentator), ob Licht sich als Welle oder als Teilchen offenbart. Der Objektivismus der Wissenschaft bröckelt. Der Subjektivismus zieht in die Theorie der modernen Physik ein. Schock lass nach!⁶⁷

Passen beide Theorien der Neuen Physik zusammen? Keinesfalls! Einstein kritisierte die Quantenphysik mit den berühmten Worten: „Gott würfelt nicht!“

66 Ich verwende hier bewusst den Begriff Paradox! Wir müssen uns darauf gefasst machen, dass die „letzten Wahrheiten“ nicht mehr logisch-rational sind, sondern paradox (in sich widersprüchlich).

67 Tatsächlich hat er Quantenphysiker Richard Feynman ausgerufen: „Wer von der Quantenphysik nicht schockiert ist, hat sie nicht verstanden.“

Gemeint: In der Quantenphysik gibt es keine festen Gesetze, sondern nur noch „Wahrscheinlichkeiten“. Das passt Einstein ganz und gar nicht! Ihm ging es nicht um „Wahrscheinlichkeiten“, sondern um eindeutige Gesetze. Die Quantenphysik kann mit ihrer Wahrscheinlichkeitsrechnung nicht das letzte Wort sein, die Gesetzmäßigkeit auch im Mikrokosmos scheinen noch nicht erkannt zu sein.

Auch bei den „Philosophen des New Age“ gibt es zwei theoretische Giganten, die bereits ganze Theoriegebäude errichtet haben, die jedoch auch nicht kompatibel sind. Es geht im Wesentlichen um **die zentralen Begriffe SEELE und GEIST**.

Auch hier will ich nur ganz grob in Ervin Laszlo den „Propheten der Geistes und der Systemtheorie“ und in Ken Wilber den „Propheten der Seele (ATMAN) und des Integralen Betriebssystems (IBS)“ sehen, doch beide würden ihrer Charakterisierung als „Propheten“ sicher heftig widersprechen!

Ervin László

(* 1932 in Budapest) ist ein ungarischer Wissenschaftsphilosoph und Systemtheoretiker. Er sieht in der Systemtheorie „eine ganzheitliche Vision für unsere Zeit“⁶⁸; „Wer nämlich die Welt verändern oder wenigsten verhindern will, dass sie blind in ihren Untergang hineintaumelt, muß das Wesen dieser Welt verstehen.“ (a.a.O., S. 9)

Zu seinen vielen ins Deutsche übersetzten Bücher gehört (mir liegen 14 Bücher von ihm vor) auch das Werk „You can change the world. Wie kann ich die Welt verändern? Anleitung zum persönlichen Handeln“ (2003²).

Wir kennen wahrscheinlich den „Club of Rome“, der 1968 gegründet wurde. Er wurde bekannt durch seine Mahnung „Die Grenzen des Wachstums“ (1972). Laszlo war mit der Arbeit nicht zufrieden und gründete 1993 eine alternative Organisation, den **„Club of Budapest“**. Er hatte sehr angesehene Mitglieder, nur um die (mir) bekanntesten zu nennen:

68 Untertitel zu seinem Buch „Systemtheorie als Weltanschauung“ (1996, dt. 1998)

XIV DALAI LAMA, Jane Goodall, Peter Russell, Desmond Tutu, Liv Ullmann, Sir Peter Ustinov, Richard von Weizsäcker, Michail Gorbatschow, Václav Havel, Hans Küng, Muhammad Yunus, Rita Süßmuth, Neal Donald Walsh, Sharon Stone, Ken Wilber: Philosophen, Wissenschaftler, Politiker, Schauspieler, religiöse Führer, Musiker, Friedensnobelpreisträger.

Mir ist wichtig zu betonen, dass Ervin Laszlo seine durchaus sehr komplexe Theorie immer auch als Werkzeug für praktisches Handeln gesehen hat. Gut die Hälfte seiner Bücher verstehen sich also auch als „Anleitung zum Handeln“.

Seine herausragenden wissenschaftlichen Thesen:

- **Evolutionäres Management** (1992): Laszlo registriert sehr früh die Globalisierung der Weltwirtschaft und sucht nach globalen Handlungskonzepten: Diesen Trend nennt er „evolutionären Gigatrend“ (EGT). Wir müssen alle lernen, evolutionär zu denken. Wir bewegen uns auf ein neues Chaos zu, wofür wir ein neues Management der Chaos-Dynamik brauchen. Er stellt fest, dass es durchaus Manager in Führungsetagen gibt, die für diese Denke offen sind.

Ein Kernsatz aus dem Buch: „Die Persönlichkeitsentwicklung ist ein integraler Bestandteil der neuen Ethik, und zwar im Interesse des Unternehmens selbst. Die ‚weiche Kultur‘, die in innovativen Unternehmen bereits heranwächst, muß zielstrebig gefördert werden. Schließlich fallen die Interessen der Individuen mit denen der Organisation, an welcher sie teilhaben, und der Gesellschaft, die ihre gemeinsame Umwelt ist, zusammen. Wenn dieses Zusammentreffen anerkannt wird, können gewaltige Energien freigesetzt werden. Die Menschen würden nicht mehr durch unvereinbare Ziele ihres Privat- und Berufslebens zerrissen, sondern sie könnten sich mit ihrer Organisation identifizieren und sowohl sich selbst als auch ihre beruflichen Pflichten erfüllen. Selbstverwirklichte Menschen verfügen über Ambitionen, Motivation und Kreativität – die Grundzutaten des Unternehmenserfolges.“ (S. 219)

„Manager, die begreifen, dass sie ein entscheidender Teil eines gewaltigen Evolutionsprozesses sind, werden motiviert, Effektivität mit Verantwortungsbewusstsein zu kombinieren.

Die Erkenntnis, daß man durch sein Denken und Handeln eine wesentliche Kraft des Evolutionsprozesses ist, kann sich als ein machtvoller ethischer Faktor erweisen.“ (S. 221)

Er plädiert für den radikalen Umbau der Firmen, die sich als Evolutionsträger engagieren wollen: von der Hierarchie zur Heterarchie, die flache Organisation. Ervin Laszlo hatte sich mit diesem Werk einen internationalen Ruf gemacht und wurde als Berater für UN-Denkwerkstätte UNITAR gesucht. Auch die UNO diskutierte damals bereits eine neue Weltwirtschaftsordnung und Laszlo war ein führender Theoretiker.

- **Der Laszlo-Report: die fünfte Welle**

Das Buch (1992) trägt den Untertitel „Wege zum globalen Überleben“. Es war ein Report für den „Club of Rome“, dem Laszlo zu diesem Zeitpunkt noch angehörte. Der Report beginnt mit den Worten: „Im letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts stehen wir wohl am folgenschwersten Scheideweg in der Geschichte der Menschheit.“ (S. 15)

Laszlow analysiert **vier „Schockwellen des 20. Jahrhunderts“**: der Kommunismus, der Faschismus, die Entkolonialisierung und den russischen Glasnost⁶⁹ als Auflösung des Ostblocks. Laszlow prognostizierte eine **„fünfte Schockwelle“**, die das „Schicksal der Menschheit besiegeln“ (S. 49) wird, eine neue Weltordnung mit den Themen: Überbevölkerung, Überalterung, Verstädterung, Völkerwanderung, Armut, Hungersnot, Militarismus, finanzielle Ausbeutung der „Dritten Welt“ und die bedrohliche globale Umweltkrise. Laszlo zeigt in diesem von der UN in Auftrag gegebenen Report seine globale Sichtweise und analytischen Fähigkeiten. Sein ambitioniertes Projekt wurde von der UN-Vollversammlung aber nicht angenommen und Laszlo beschloss eine alternative Organisation (als „informelle Vereinigung“), den „Club of Budapest“ 1993 mit evolutionswilligen Führern der Welt zu gründen.

69 Eine Politik-Wende von Gorbatschow 1985 eingeleitet – später „Perestroika“ genannt, die Offenheit und Umstrukturierung des Ostblocks. Stichworte: Solidarnosc in Polen; Dubczek in der Tschechoslowakei; Auflösung des Warschauer Pakts. Sogar die Kommunistische Partei (lies: stalinistische Partei) wurde in der Sowjetunion verboten.

- **Das Fünfte Feld (erster Entwurf); Materie, Geist und Leben – Vision einer neuen Wissenschaft**

Das Buch erschien 1996 (dt. 2000) und baut auf den bekannten vier Grundkräften der Physik auf, den zwei starken und zwei schwachen Grundkräften: die Gravitation, der Elektromagnetismus, die starke Wechselwirkung und die schwache Wechselwirkung im Atomkern als Kernkraft. Alle diese Kräfte entwickeln Felder. Laszlo postuliert als **Hypothese nun ein fünftes Feld** und nennt es „Holofeld“. Es ist die Frage, „ob es nicht neben Raum, Zeit, Materie und Energie im Universum vielleicht eine ‚zusätzliche fünfte Größe‘ gibt. ... Die kosmische Evolution könnte die fünfte Größe sein, die uns zum Verständnis eines dynamischen Universums noch fehlt.“ (S. 220) **Er betrachtet dabei den ganzen Kosmos als „vernetzendes Holofeld“** (ebenda)

- **HOLOS – die Welt der neuen Wissenschaft**

Das Buch erschien 2002 in Petersburg beim Verlag Via Nova. Der Autor läutet das Buch mit den Worten ein: „Das vorliegende Buch ist eine Einführung in ein grundlegend neues Konzept der Realität.“ (S. 7)

Laszlo ist nicht bekannt für seine Bescheidenheit. Er inszeniert sich selbst als eine Art spirituell-wissenschaftlicher und politischer Weltführer.

Der Begriff HOLOS ist ein Begriff in der Gesellschaftswissenschaft, geht auf Jan Christiaan Smuts („Holism and Evolution“ 1926) zurück und betrachtet nicht mehr die Einzelheiten, sondern die Gesamtheit natürlicher und sozialer Systeme. Ein wesentlicher Kernsatz: **Das Ganze ist in jedem Teil**. Laszlo greift diese holistische Theorie auf als Basis der neuen Wissenschaft: „Holos ist jedoch mehr als ein Modewort, mehr als ein Aufkleber für eine vergängliche Mode bestimmter Lebens- oder Heilweisen. Es steht vielmehr für eine neue Stufe in der Evolution sowohl der Wissenschaft als auch der Zivilisation.“ (a.a.O.)

„Materie als ein grundlegendes Merkmal der Realität verschwindet und macht der Energie Platz; uns kontinuierliche Felder ersetzen getrennte Teilchen als die Grundlage eines in Energie getauchten Universums.

Das Leben ist ein verwobenes Netzwerk von Beziehungen, das seine unzähligen Elemente miteinander verbindet und weiterentwickelt. Die Biosphäre entwickelt sich innerhalb des Universums, und Geist und Bewußtsein entwickeln sich innerhalb der Biosphäre. Die Menschen sind Teil der Biosphäre und daher Teil des Kosmos.“ (S. 7 f.) Wie fundamental für ihn der Begriff des Holos ist, zeigt folgender Satz: „Die Zeit für einen weiteren Wandel ist gekommen: von einer Zivilisation des LOGOS zu einer Zivilisation des HOLOS.“⁷⁰

- **Laszlo stellt nun das „Arkasha-Feld“ als das Urfeld des Kosmos vor und nennt es „Psi-Feld“.** „Der Name ‚Psi‘ ist der Name des klassischen griechischen Symbols Ψ Wir wissen, dass das Universum aus nicht mehr als 5% gewöhnlicher (atomarer) Materie besteht – 95 % setzen sich zusammen aus esoterischen⁷¹ Teilchen,

70 In Laszlow: „Der Quantensprung im globalen Gedächtnis. Wie ein neues wissenschaftliches Weltbild uns und unsere Welt verändert“, 2008 Petersberg S. 84

71 Dass Laslow diese Teilchen „esoterisch“ nennt, finde ich bemerkenswert. Wenn in der Wissenschaft von „Dunkler Materie“ die Rede ist, bedeutet das nicht, dass diese Materie DUNKEL ist, sondern unser Wissen über sie „dunkel“: Wir haben keine Ahnung!

die unter dem Oberbegriff dunkle Materie zusammengefasst werden , und aus einer noch seltsameren Form der Energie, die als dunkle Energie bezeichnet wird.

(S. 93)

Laszlo erklärt, dass die **Hypothese eines Urfeldes** (Psi-Feld) viele ältere Ungereimtheiten der Physik und Kosmologie nun dadurch erklärt werden können: „Die grundlegende, in der westlichen Welt jedoch lange Zeit ignorierte physikalische Realität kann die Anomalien erklären, die die Wissenschaften heute Rätsel aufgeben.“ (S. 103) ... Jedes Teilchen wird durch das Hologramm des gesamten Systems in-formiert und steht daher zu jedem anderen Teilchen in diesem System in Korrelation.“ (S. 104) „Die tiefere Erklärung dafür ist, dass der Urknall nicht rein zufällig geschah: Er war durch das Hologramm früherer Universen informiert.“ (S. 111) „Die klassische Vorstellung, dass alles, was es im Kosmos gibt, Materie ist und dass alle Materie in einem Urknall entstanden und entweder in schwarzen Löchern oder einem ‚Big Crunch‘ wieder verschwinden wird, war ein kolossaler Fehler.“ (S. 120)

„Seit den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts befindet sich die jüdisch-christliche Schöpfungsgeschichte nicht nur mit der Doktrin der biologischen Evolution, sondern auch mit der physikalischen Kosmologie in Konflikt.“ (S. 124) „Das Metaversum war vor allen anderen Universen da. Was also hatte die Ursprungsbedingungen für das Metaversum festgelegt? Das ist das tiefste und größte aller Rätsel – der Ursprung des Prozesses, die die Universen erschafft. ... Es ist wohl kaum anzunehmen, dass dies nur ein glücklicher Zufallstreffer war. Wir müssen die Möglichkeit einräumen, dass es einen ursprünglichen kreativen Akt, einen anfänglichen Akt der Schöpfung gab. Die entscheidende Frage ist nicht ‚Schöpfung oder Evolution‘, denn Schöpfung und Evolution sind keine Alternativen. Die wahre Sachlage wird am besten durch die Aussage ‚Schöpfung für die Evolution‘ umschrieben. Aber dann: Schöpfung durch was – oder durch wen?“ (S. 128) Und weiter: „Ist das Erreichen eines physikalisch-biologisch-psychologischen Universums der tiefere Sinn der Evolution – und vielleicht der Existenz des Metaversums selbst?

Möglich und sogar wahrscheinlich. Der Wissenschaft ist eine definitive Antwort jedoch verwehrt. Diesem Rätsel aller Rätsel kann man sich nur durch die Erkenntnis von Propheten und durch die Vision von Mystikern nähern.“ (S. 132) „In der nächsten Evolutionsstufe wird das menschliche Bewusstsein sich von der ego gebundenen Weg zur transpersonalen Form hin bewegen. ... Schließlich wird der größte Teil unserer Spezies zum transpersonalen Bewusstsein hin reifen und damit wird der nächste Schritt in der Evolution des Bewusstseins unserer Spezies erreicht sein.“ (S. 146 f.) „Die Spur unseres weiterentwickelten Bewusstseins wird zu einem Teil der „Noosphäre“⁷² des Planeten – um den Ausdruck zu verwenden, den Pierre Teilhard de Chardin bekannt gemacht hat – und kann andere Menschen dazu inspirieren und motivieren, nach einem eigenen weiterentwickelten Bewusstsein zu suchen.“ (S. 148)

72 Biosphäre= die Sphäre des Lebens auf dem Planeten | Noosphäre = die Sphäre des Geistes auf dem Planeten | Teilhard de Chardin: Die Menschheit wächst zu einem Geist zusammen.

„Unser Körper verfällt, aber sein Hologramm lebt weiter. Die Information, deren Träger es ist, ist allen Menschen zugänglich. ... Auf diese Weise erfreut sich unser Bewusstsein – der geistige Aspekt unseres Organismus – einer Form der Unsterblichkeit.“ (S.150)

„Unser ganzes Leben hindurch lesen wir unser Bewusstsein in das Psi-Feld des Vakuums ein. Unsere Existenz ist ein Tanz mit diesem Feld mit der bleibenden Erinnerung der Natur. Dieser Tanz verleiht uns Unsterblichkeit.“ (S.151)

„Das Feld des kosmischen Bewusstseins ... ist eine kosmische Leere – ein Nichts. Doch paradoxerweise ist es gleichzeitig eine essentielle Fülle.“ (S. 154 f.)

„Die Evolution des Universums kann in der Tat als die Evolution göttlichen Bewusstseins betrachtet werden. Diese Evolution beginnt mit dem uranfänglichen Ur-feld: ein unbewegtes göttliches Bewusstsein, das durch reine Potentiale informiert wird. Sie setzt sich fort in der unaufhörlichen Unruhe⁷³ dieses Bewusstseins, in dem Teilchen aus dem Vakuum hervorspringen und sich

73 Diese Unruhe können wir als „Vibration“ verstehen.

zu immer komplexeren Objekten und Organismen gliedern. Und sie finden ihren Abschluß in einem umfassend informierten Psi-Feld, das die Potentiale verwirklicht, die im uranfänglichen Urfeld verschlüsselt wurden. Das Psi-Feld am Punkt Omega stellt das voll gegliederte Bewußtsein des Kosmos dar – ein göttliches Bewusstsein, das die umfassende Verwirklichung der schöpferischen Potentiale zum Ausdruck bringt, die dem gesamten Universum innewohnen.“ (S. 157 f.)

- Der Sohn **Christopher Laszlo** kommentiert die Arbeit seines Vaters mit den Worten: „Auf der Grundlage von Erkenntnissen aller größeren wissenschaftlichen Disziplinen schafft Ervin Laszlo eine großartige Synthese, in der alle Einzelheiten zu einem eleganten und kohärenten Ganzen zusammengefügt sind.“ (S. 164)
- Die **ungarische Heilerin Mária Sági** ergänzt im Anhang, dass die Feldtheorie von Laszlo entscheidend für das Verständnis von Fernheilung ist. Sie schreibt: „Aufgrund unseres heutigen Wissensstandes ist dies nur möglich, wenn man die Existenz des Psi-Feldes an-

nimmt, denn es kommt ja bei der Fernheilung kein anderes Mittel der Informationsübergabe infrage.“

(S. 174 f.)

- **Macroshift und Bifurkation aus der Chaos-Theorie**⁷⁴

sind zwei weitere zentrale Begriffe in der System- und Evolutionstheorie von Ervin Laszlo.

„Ein Macroshift ist eine Bifurkation in der evolutionären Dynamik einer Gesellschaft – in unserer interagierenden und vernetzten Welt bedeutet das eine Bifurkation für praktisch die gesamte menschliche Kultur.“

(S. 33) Offensichtlich sehr wichtige Begriffe! Es geht um **Durchbruch oder Zusammenbruch**. Jedes evolutionäre System kommt irgendwann an einen Scheidepunkt (Bifurkation), in dem die entscheidenden Weichen für Durchbruch oder Zusammenbruch gestellt werden.

Laszlo konnte die KI natürlich noch vorhersehen, doch seine Theorie ist schon die Antwort auf diese neue technische und gesellschaftliche Herausforderung:

74 Das Buch: MACROSHIFT – Die Herausforderung (2003)

Bricht unsere Gesellschaft unter der KI als menschliche Gesellschaft zusammen oder hilft uns die KI zu einer neuen Phase der weltweiten Menschlichkeit?

Bifurkuration (Scheideweg, Phase der Entscheidung): Wir haben noch die Wahl der zwei (bi) Wege.

Macroshift (Zeitenwende): Bald haben wir keine Wahl mehr und ein Weg setzt sich wie ein Tsunami für die nächste Epoche der Menschheit unaufhaltsam durch. Ich denke, dass dies das theoretische Hauptwerk von Ervin Laszlo ist.

- **Unsterbliches Bewusstsein (2014)**

Dies ist ein Buch, das die „Kontinuität des Selbst jenseits vom Gehirn“ behandelt. Wenn ich ehrlich bin, vermisse ich in der Theorie von Laszlo bisher die SEELE. Mit diesem Buch behandelt Laszlo das große Thema der Seele (lies: Unsterblichkeit).

„Die grosse Frage“ (Prolog) als erster Satz des Buches:
„Endet unser Bewusstsein – unser Geist, unsere Gedanken, unsere Seele – mit dem Tod unseres Körpers?“

(S. 9) In der Endnote zum Prolog schreibt er:

„Wir sollten Bewusstsein und Gedanken synonym verwenden, von Geist und Seele aber nur im spirituellen und/oder religiösen Kontext sprechen.“ (S. 10)

Hier macht Ervin Laszlo deutlich, dass er den Dualismus philosophisch nicht überwunden hat, sondern Wissenschaft und Religion in seinem System trotz Holismus immer noch zwei Systeme sind. Macht ja nix! Seine Synthese der Wissenschaften im Rahmen der Evolution ist allemal richtungsweisend!

- **Das Akasha-Feld (das A-Feld)** (2004 | dt. 2007)

Das Buch von Ervin Laszlo, das das Akasha-Feld begründet und ausführlich darstellt ist sein Buch **„Zuhause im Universum. Die neue Vision der Wirklichkeit“**, Berlin 2007 im Allegria-Verlag.

„Zusammenwirkende Vakuuminterferenzmuster sind die ‚Hologramme‘ der Natur. Sie tragen Informationen über alle Teilchen und Teilchenensembles überall in Raum und Zeit. Unsere kühne, aber logische Hypothese lautet also: das Quantenvakuum ist ein holographisches Feld, das sowohl das verbindende Medium als auch das dauernde Gedächtnis des Universums darstellt.“ (S. 72)

Der Ansatz des Buches ist, dass wir nicht einfach in einem Universum leben, sondern in einem **informierten** Universum. Die Wissenschaft entdeckt einen neuen zentralen Begriff, den der **Information**. Dieser Begriff ist der Schlüsselbegriff für das Internet, das Übertragen von Informationen in Lichtgeschwindigkeit, die digitale Welt der Bits und Bytes⁷⁵

Das Buch gibt S. 57 eine **Definition von Information**: „Alle Dinge und Ereignisse, die sich in Raum und Zeit zutragen, hinterlassen Spuren im Vakuum⁷⁶ – das heißt, sie ‚in-formieren‘ es -, und das in-formierte Vakuum wirkt seinerseits auf Dinge und Ereignisse ein – es ‚informiert‘ sie.“ (S. 57) „Wissenschaft ist mehr als nur Beobachtung, Messung und Auswertung, sie ist auch eine Suche nach Sinn und Wahrheit.“ (S. 19) Die Kosmologie (einem Zweig der Astronomie) gibt viele Rätsel auf: „der Kosmos könnte ewig (in der Zeit) und unendlich (im Raum) sein – mehrere Größenordnungen weiter als Kosmologen noch vor weniger Jahrzehnten zu glauben wagten.“ (S. 39)

75 8 Bits = 1 Byte

76 Vakuum = „leerer Raum“; leer an Teilchen, aber nicht leer an Energie

„Sie (die subatomaren Teilchen, JS) waren ‚nicht lokal‘ und ihrem Wesen nach ‚dual‘, zugleich teilchen- und wellenartig.“ (S. 43)

„Als bemerkenswerteste Tatsache zeigt sich in diesem Meer von Quantengeheimnissen, dass Teilchen und Atome keine Individualisten sind, sondern sehr gesellige Gebilde, und dass sie unter besonderen Bedingungen vollkommen miteinander ‚verschränkt‘ sind, dass sie nicht hier oder da, sondern an allen möglichen Orten zugleich sind. Diese Nichtlokalität kümmert sich weder um Zeit noch um Raum.“ (S. 43)

In diesem Zusammenhang wird wieder die Spekulation über einen ursprünglichen Äther aktuell: Könnte dieses angebliche Vakuum nicht doch mit einem „ursprünglichen Medium“ (S. 17) gefüllt sein? Dies wäre das von Laszlo postulierte **Arkasha-Feld = Licht-Äther**.

Andere Autoren stören sich am esoterisch klingenden Begriff „Arkasha“ und sprechen von „Nullpunktfeld“⁷⁷.

77 Siehe beispielsweise das Buch von Lynne McTaggart: Das Nullpunktfeld. Auf der Suche nach der kosmischen Ur-Energie (2002, dt. 2003)

Nach Edgar Mitchell, dem amerikanischen Astronauten, „gehört Information zur tiefsten Substanz des Universums. Sie ist der eine Teil einer ‚Dyade‘, deren anderer Teil Energie ist. Information ist überall und war überall seit der Geburt des Universums. Das Quantenvakuum, so sagt Mitchell, ist der holographische Informationsmechanismus, der die historische Erfahrung der Materie festhält.“ (S. 65) Mit meinen Worten: **Information ist etwas GEISTIGES**. Die wissenschaftliche Kosmologie hat in der INFORMATION die Einheit des GEISTES im Kosmos entdeckt! Was aber soll „historische Erfahrung der Materie“ bedeuten? Wenn sich dann „zufällig“ einmal ein Mikro-Teilchen wie Quanten aus der Lichtwelle manifestiert hat, ist das eine „Erfahrung“, die aus der Zufälligkeit nun eine Notwendigkeit macht. Das „duale Licht“ liebt es, sich auch in Materie zu manifestieren, zu kristallisieren.

„Das A-Feld bezieht seinen Platz unter den fundamentalen Feldern des Universums, neben dem G-Feld (Gravitationsfeld) und den vereinigten elektromagnetischen und nuklearen Feldern und Quantenfeldern.“ (S. 73)

- **Die holistische Allianz von Wissenschaft, Kunst, Religion und Erziehung (Pädagogik)**

„Es kommt nicht darauf an, irgendjemandem oder irgendwas die Schuld zu geben. Wir müssen aber feststellen, dass die Wissenschaft, die Kunst, die Religion und die Erziehung bei der Herausbildung der Zivilisation der Moderne eine besonders Rolle gespielt haben. Daher können wir auch bei der Formung des nächsten Zeitalters eine bedeutende Rolle spielen.“ (S. 109)

- **Was ist Realität? Die Neue Karte von Kosmos und Bewusstsein (2016 | dt. 2018)**

Laszlo beschäftigt diese Frage in seinem wohl letzten großem Werk als **Quintessenz seines Lebenswerks**.

Bei all diesen theoretischen Wandlungen bleibt unter dem Strich die Frage: Was ist überhaupt noch als Realität übrig?

Was bleibt als Wirklichkeit hinter der ganzen Welt der Erscheinungen? **Das Buch ist sozusagen der „Realitäts-Check“ des Lebenswerkes von Ervin Laszlo.**

Exkurs: Realität und Wirklichkeit

Um die Tragweite dieser Frage ins Bewusstsein zu rufen, will ich **noch einmal** darauf aufmerksam machen, dass die indische Spiritualität von „**Maja**“ **spricht: Alles ist Schein**. Und Maja bedeutet **auch „Regenbogen“**. In der Realität gibt es keinen „Regenbogen“, er ist quasi eine optische Täuschung unseres Gehirns, nur Schein. Wir sehen etwas, das es gar nicht gibt. Es ist aber gar nicht „rein subjektiv“, andere Menschen sehen den Regenbogen auch. Es scheint ein objektives Phänomen der Täuschung zu sein.

Auch in der westlichen Philosophie sind die Kategorien „Schein und Wirklichkeit“ zentral. Es gilt **die Wirklichkeit hinter dem Schein** zu erkennen. Dann wird philosophisch weiter **unterschieden zwischen Realität und Wirklichkeit**: Realität ist, was wir Menschen mit unseren Sinnen wahrnehmen können, Wirklichkeit ist das, was hinter dem Schein „wirklich wirkt“. Für „Realisten“ ist nur das real, was unsere Sinne wahrnehmen. Philosophen „konstruieren“ ein Weltbild als Erklärungsmodell für unsere sinnlichen und übersinnlichen Wahrnehmungen⁷⁸.

78 Rudolf Steiner sprach in seiner „Geisteswissenschaft von übersinnlichen Sinnen des Menschen

Wissenschaftler erheben den Anspruch, solchen Weltbildern einen objektiven Anstrich zu geben. Wissenschaftliche und religiöse Weltbilder unterscheiden sich häufig diametral. Die SEELE ist in der Wissenschaft exkommuniziert, im philosophisch-religiösen Weltbild jedoch zentral. Der GEIST dagegen ist in beiden Systemen zentral: Das Christentum spricht vom „Heiligen Geist“, der Schamanismus vom Großen Geist „Manitu“. GEIST in der Wissenschaft ist Bewusstsein, seine Arten und Stufen, die Wissenschaft selbst ist möglichst objektivierter GEIST.

Was aber ist „die Wahrheit“? Gibt es sie überhaupt?

Machen wir uns an dieser Stelle noch einmal über die „Relativität“ unserer Sinneswahrnehmung bewusst: Bekanntlich nehmen Hunde das Zehnfache an Gerüchen wahr als der Mensch. Wie unterschiedlich ist doch die Sinneswahrnehmung des Hundes gegenüber dem Menschen?! Der Mensch ist ein „visuelles Wesen“: nimmt mit den beiden Augen Weite perspektivisch wahr (Fernsinn). Der Hund ist ein „olfaktorisches Wesen“: nimmt mit seiner Nase Gerüche in der Nähe wahr (Nahsinn) und sein Augenmaß erlaubt ihm ein erweitertes Sichtfeld.

Ich denke gerade auch an Nachtsicht-Eulen als „Rundumblicker“. Oder Feldermäuse! Sie haben eine Art Radarsystem, das Ortung in der Dunkelheit erlaubt. Um es kurz zu machen: Wir nehmen die Realität nicht „objektiv“ wahr, sondern gemäß den Sinnesorganen unserer Art.

Wir haben schon **das „Höhlengleichnis“ von Platon** kennen gelernt: Wie realistisch sind die Schatten an der Höhlenwand? **Das Phänomen des Regenbogens** ist wohl auch ein solches modernes Gleichnis. Wir sollten verstehen, wie dieses Phänomen in unserem Gehirn zustande kommt. Wir erkennen: Es ist ein durchaus komplexes Thema⁷⁹!

Ende des Exkurses. Wir sollten zurück zu Laszlo und seine neue Sicht der „Realität“! Der Untertitel seines letzten Buches „Was ist Realität? Die Neue Karte von Kosmos und Bewusstsein.“ Er schreibt: „Heute, in der zweiten Dekade des 21. Jahrhunderts ist es uns möglich, Grundlagen dieses neuen Paradigmas zu beschreiben. Teilchen sind keine korpuskulären Einheiten, und sie existieren nicht unabhängig von einem passiven Hintergrund.“

79 Kleiner Hinweis: Wir sollten die Begriffe „komplex“ und „kompliziert“ unterscheiden können, eine neue Art von Dualismus.

Die fundamentale Realität ist nicht Materie, sondern Energie, und die Naturgesetze sind keine Regeln für mechanische Interaktion, sondern ‚Anweisungen‘ oder ‚Algorithmen‘, die Energiemuster verschlüsseln. ... Diesen Dualismus (von Teilchen und Welle des Lichtes, JS) mitten im Herzen der Natur hat das neue Paradigma hinter sich gelassen.“ (S. 39)

Laszlo zitiert Tesla: „Wollen Sie die Geheimnisse des Universums ergründen, dann denken Sie in Begriffen von Energie, Frequenz und Schwingung.“ (S. 40) „Auf der neuen Karte des Kosmos gibt es so etwas wie ‚Materie‘ nicht, sondern nur ‚materieartige‘ Eintitäten, die aus Clustern von koordinierter Schwingung bestehen.“ (S. 41)

„Die Anwesenheit von Intelligenz im Herzen der Realität ist ein vertrauter Grundsatz von religiösen und spirituellen Systemen.“ (S. 42)

„Die Anerkennung dieser Tiefendimension jenseits von Raum und Zeit durchzieht die ganze Philosophiegeschichte. Platon nannte sie die ‚Sphäre‘ der Formen und Ideen und erkannte in ihr den Sitz der Seele. Die griechischen Philosophen gaben ihm verschiedene Bezeichnungen:

Pythagoras nannte ihn KOSMOS, Plotin DAS EINE. Bereits ein Jahrhundert vor Platon sprach Pythagoras vom ‚Äther‘ als dem fünften Feld und fügte ihn der Erde, der Luft, dem Feuer und dem Wasser hinzu.“ (S. 47)

„In Indien nannten die RISHIS (,Seher‘) die Tiefendimension der Realität ‚AKASHA‘. Aus dem Sanskrit stammend, steht Akasha für das fünfte Element der Welt, nach VATA (Luft), AGNI (Feuer), AP (Wasser) und PRITHIVI (Erde). Einerseits trägt Akasha alle diese Elemente in sich, existiert andererseits jedoch auch außerhalb von ihnen.“ (S. 48)

„Akasha ist das intuitiv erfasste, aber bemerkenswert aktuelle Konzept einer das Universum umfassenden Tiefendimension. Im Anbruch der modernen Wissenschaft wurde diese Dimension als raumfüllende Substanz, als Äther, betrachtet.“ (S. 49)

Laszlo fasst als ungeheure These zusammen: „Wahrscheinlich müssen wir die Idee aufgeben, dass Raum und Zeit die Grundelemente der Realität sind. RAUM UND ZEIT sind offenbar einem **Urgrund purer Geometrie** (Hervorhebung JS⁸⁰)

80 Hier klopft wieder Pythagoras an, der diesen geometrischen Urgrund wohl schon als „Heilige Geometrie“ geahnt und in seiner Zahlenmystik angenähert hat.

entsprungen – einer Tiefendimension, die nicht IN der Raumzeit liegt, sondern die Raumzeit IN-FORMIERT.“ (S. 52)

Seine nächste Frage: „Ist die Tiefendimension ein Hologramm?“ (S. 53), die er wie folgt beantwortet: „Zurzeit ist der Gedanke, dass die Tiefendimension ein Hologramm sein könnte, und die Dinge, die wir in Raum und Zeit beobachten, ihre Projektion, noch eine Hypothese.

Gleichwohl ist diese Hypothese durchaus plausibel, denn sie erklärt den verschränkten, nonlokalen Charakter physikalischer ebenso wie bewusstseinsmäßiger Phänomene im Universum und lässt damit den überholten Materialismus und Lokalrealismus des klassischen Paradigmas hinter sich.“ (S. 55)

Weiter untersucht Laszlo das Ergebnis seiner Forschungen zum Bewusstsein und entwickelt **eine „neue Karte des Bewusstseins“** (S. 67 – 71) „So etwas wie Farbe und Klang gibt es im Universum ebenso wenig wie Materie. Alles, was existiert ist Schwingung, die sich zu Clusterstrukturen⁸¹ gruppiert, woraus dann materieähnliche und bewusstseinsähnliche Gestalten entstehen.“ (S.68) Und weiter:

81 Cluster – eine Art „verklumpte“ Elementarteilchen

„ ‚Objektive‘ physikalische Phänomene und ‚subjektive‘ geistige Phänomene unterscheiden sich nur phänomenologisch, nicht aber kategorisch voneinander.“ (S. 69)

Und Laszlo kommt im Kapitel „Das Ende des Dualismus“ (S. 70 f.) zu dem Schluss: „Doch im zweiten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts haben der mechanisch-materialistische Blick auf die Realität und die dualistische Weltanschauung (Geist und Materie nach Descartes, JS) endgültig ausgedient. Die Karte, die jetzt an der Speerspitze der Wissenschaft immer deutlicher abzeichnet, beschreibt die Realität nicht mehr als riesigen Mechanismus, sondern als einheitliches **Reich von Schwingungsclustern**. ... Letztlich sind alle Dinge – Geist und Bewusstsein ebenso wie das, was wir ‚Materie‘ nennen – Schwingungscluster im Wellenfeld des Universums, welches sich im erregten Zustand befindet“ (S. 71)

Ein großes Kapitel widmet Laszlo der EXISTENZ: Es geht auch um die Existenz nach dem Tod: „Alle Weisheitsüberlieferungen sind sich darin einig, dass das Bewusstsein den Körper überlebt.

Ihnen zufolge lebt nach dem Hinscheiden des Körpers, wenn auch nicht auf derselben Ebene wie der Körper, so etwas wie eine ‚Seele‘ oder ein ‚Geist‘ weiter. Existenzebenen beschränken sich also nicht auf die physische Ebene, auf der das Bewusstsein mit dem Körper verbunden ist, sondern beziehen auch transzendente Ebenen wie die astrale, mentale, kausale und ätherische mit ein. Und genau auf diesen Ebenen – also jenseits von Raum und Zeit – existiert die Seele oder der Geist weiter.“ (S. 74)

Laszlo diskutiert „Nahtoderlebnisse“, Tod, Existenz vor der (Wieder)Geburt und definiert diese Grundbegriffe menschlicher Existenz neu (S. 90f.):

Existenz: „Zu existieren, zu sein, bedeutet, ein Stehwelleninterferenz-Cluster in einem Kohärenzbereich des sich im erregten Zustand befindlichen Kosmos zu sein.“

Geburt und Tod: „Geburt und Tod sind Phasen des Übergangs in die kontinuierliche Existenz von Interferenzwellen-Clustern, -Super- und Hyperclustern. In der Übergangsphase von der Geburt zum Tod sind sowohl die hoch- als auch die niederfrequentierten Komponenten der Hypercluster vorhanden, wohingegen in der nachtodlichen Phase die hochfrequentierte Kom-

ponente fehlt. Der physische Körper ist erloschen. Bei der Wieder-Geburt wird die hochfrequentierte Komponente wiederhergestellt. Das Bewusstsein verbindet sich erneut mit einem Körper. Damit beginnt eine weitere Phase multifrequentieller Existenz. Der Tod ist nicht das Ende der Existenz, sondern nur ein Übergang von multifrequenten zu einzelfrequenten Scshwingungs- und Rezeptivitätsmodus. ... Die Wiederkehr von Geburt, Tod und dann Wieder-Geburt und ‚Wieder-Tod‘ bilden jenen Zyklus, den Weisheitslehren das Rad des Lebens oder Samsara nennen.“ (S.90 f.)

Was mir nur auffällt: Wenn solche fundamentalen Ereignisse des Lebens von der Wissenschaft beschrieben werden, dann wird die Sprache sehr abstrakt und ist wenig lebendig. Das Buch von Ervin Laszlo enthält viele weitere Kommentare von bekannten Wissenschaftlern und Freunden, die seine Forschungsergebnisse ausloben.

Haben die sicherlich intelligenten und innovativen Erklärungen von Ervin Laszlo mein „Bild von der Realität“ einfacher gemacht?

Ich habe mich schon seit einiger Zeit in kindlicher Naivität gefragt: Wenn mein Körper nicht mehr als ein Schwingungsfeld ist – und die Wand vor mir nicht mehr als ein Schwingungsfeld, könnte ich dann nicht einfach durch die Wand gehen?

Was macht die Wand so hart wie Stein??!!, dass ich mir den Kopf stoße, wenn ich erfolglos durch sie gehen will? Die Realität ist doch ein ganz schön harter Brocken!

Ken Wilber

Der Amerikaner Ken Wilber (*1949), lebend in Boulder/Colorado, wird in gewissen Kreisen hoch gelobt, sogar mit Einstein verglichen: „Wilbers Bedeutung wird schon heute mit der eines Teilhard de Chardin, eines C.G. Jung, eines William James und eines Albert Einstein verglichen.“ [Buchrücken seines Buches „Das Atman-Projekt. Der Mensch in transpersonaler Sicht.“ (Wilber 1980, dt. Paderborn 1990 – Junfermann-Verlag)] „Aller Wahrscheinlichkeit wird Ken Wilber für das Bewusstsein leisten, was Freud für die Psychologie getan hat.“ (Jean Huston)

Schon als junger Mensch hatte er unter seinen Mitschülern den Spitznamen „The Brain“ (das Gehirn). Er ist für seine enorme Arbeitsfähigkeit bekannt geworden und seine Tragik: Seine Ehefrau Treya Wilber hatte Brustkrebs und unterzog sich einer Chemotherapie mit der Folge, ihre Haupthaare verloren zu haben. Ken rasierte sich aus Solidarität auch eine Glatze. (Die Liebesgeschichte zwischen beiden dokumentierte er in dem Buch „Mut und Gnade“.)

Eine andere Tragik in seinem Leben: Es gab in Boulder einen Umweltskandal mit verseuchtem Trinkwasser, dem auch Wilber zum Opfer fiel. Er war über Jahre „außer Gefecht gesetzt“, nahezu bewegungsunfähig.

Was hat er an Epochalem geleistet? VIER Stichworte:

- Das ATMAN-Projekt
- „Das Spektrum des Bewusstseins“
- „Das Integrale Betriebssystem“ (IOS – „Integral Operation System“) mit AQUAL „Alle Quadranten – alle Linien“
- Die „Integrale Spiritualität“

Das Atman-Projekt

Das Wilber-Buch „Atman-Projekt“ gibt es in zwei Editionen: die erste Edition mit dem **Untertitel „Der Mensch in trans-personaler Sich“** (1980 | dt. 1990) und in der zweiten Edition mit dem **Untertitel „Streben der Seele nach Einheit“** (1996 | dt.2012).

Wilber ist ein typischer Philosoph des GEISTES (mit dem zentralen Thema des Bewusstseins). Es mag zunächst irritieren, dass er zur SEELE als „integraler Philosoph“ nichts sagt, nahezu ausblendet: Kein Anschluss unter dieser Nummer. Die zweite Edition des „Atman-Projektes“ (16 Jahre später) scheint diesen Mangel zu beheben, wie der Untertitel des Buches verspricht: „Das Streben der Seele nach Einheit“.

Doch weit gefehlt! Außer dem neuen Vorwort ist der Inhalt des Buches 1:1 übernommen. Das **Vorwort (1996)** hat es dagegen in sich: „Wie wir auf folgenden Seiten (Nachdruck von 1980, JS) sehen werden, wird die gesamte Struktur des manifesten Universums vom Atman-Projekt getrieben, und dies nimmt so lange seinen Lauf, bis wir – bis Sie und ich – für die Seele erwachen, deren Ersatzformen wir in der Welt von Raum, Zeit, Greifen und Verzweiflung suchen.“ Mit anderen Worten:

ATMAN als Weltenseele ist die Haupt-Überschrift des ganzen Wilber-Werkes. Er beendet das aktualisierte Vorwort mit den lyrischen Worten – typisch für Mystiker: „Lassen Sie die **große Suche (= das Atman-Projekt, JS)** zur Ruhe kommen; lassen Sie die Selbstkontraktion sich in die Unmittelbarkeit des Gewahrseins der Gegenwart auflösen; lassen Sie den

gesamten Kosmos Ihr Sein erfassen, denn Sie selbst sind sein Grund. Dann werden Sie sich daran erinnern, dass das Atman-Projekt nie stattgefunden hat und dass Sie sich nie bewegt haben und dass alles genau so ist, wie es sein sollte, wenn an einem wunderschönen Morgen das Rotkehlchen singt und Regentropfen auf das Dach des Tempels trommeln.“ (S. 13)

Das Atman-Projekt ist die Weltenseele und mit Logik nicht zu erfassen, nur noch mystische Lyrik lässt einen erahnen, warum es geht, lässt uns mit unserem Wesen in Resonanz kommen. Wir sind an der Grenze unserer Erkenntnisfähigkeit, was wir aber wenigsten erkennen können. Die große Kategorie dieser „Propheten des Geistes“ ist nicht die SEELE, sondern das (höhere) SELBST. Wilbers erste Edition hat noch ein ausführliches Sachwortregister⁸², in dem das Stichwort SEELE gänzlich fehlt, dafür aber das SELBST und seine 17 Aspekte ausführlich registriert sind: von „falsches Selbst“ bis „Selbstverwirklichung“ (S. 334) Die Neuedition enthält kein Sachwortregister mehr. Zugegeben:

82 Wahrscheinlich vom Verlag zusammengestellt.

Am Ende stehe ich beim Thema SEELE und ATMAN bei Wilber recht ratlos dar. Ich scheine noch kein mystisches Bewusstsein erreicht zu haben, um ihn verstehen zu können.

Ein anderes wichtiges, frühes Werk von Ken Wilber ist „**No Boundary“ (ohne Grenzen)**. Die Übersetzung des deutschen Titels ist in meinen Augen etwas unglücklich: „Wege zum Selbst. Östliche und westliche Ansätze zu persönlichem Wachstum“ (1979, dt. 1984)

Man kann nicht durch das Lesen eines Buches zur Mystikerin/ zum Mystiker werden. Doch ein Buch kann mentale Verstrickungen lösen, Gedanken verunsichern, Ideen wieder in Frage stellen. **Das Buch von Wilber „Wege zum Selbst“ ist ein solches Buch, das unseren „eingefleischten Dualismus“ wieder in Frage stellen kann.** Wenn ich überhaupt ein Buch zum Einstieg in dieses philosophisch-religiöses Thema empfehlen kann, dann ist es dieses von Wilber – vor allen anderen. Er weist nach, dass unser spirituelles Wachstum damit zusammenhängt, dass diese Grenzen eine nach der anderen aufgelöst werden. Dies kommt ganz besonders in dem Sanskrit-Wort zum Ausdruck: „**Tat tvam asi**“: „Das bist Du“ oder „Ich bin Du“.

In dem Buch geht es um die alte These von Hegel und dem jungen Marx um die Entfremdung des Menschen: „In diesem Buch wird untersucht, wie wir uns ständig uns selber, anderen und der Welt entfremden, indem wir unser gegenwärtiges Erleben in verschiedene Teile zerlegen, die durch Grenzen getrennt sind. Wir spalten unser Gewahrsein künstlich in Abteilungen auf: Subjekt/Objekt, Leben/Tod, Leib/Seele, Inneres/Äußeres, Verstand/Gefühl – eine Trennungsregelung, die zur Folge hat, dass ein Erleben das andere einschneidend stört und das Leben sich selbst bekämpft. **Das Ergebnis ist einfach Unglücklichsein**, auch wenn man ihm viele andere Namen gibt. Das Leben wird zum Leiden, von Kämpfen erfüllt. Aber all diese *Kämpfe*, die wir erleben – unsere Konflikte, Ängste Leiden und Verzweiflungen – werden durch die *Grenzen* verursacht, die wir in unserem Irrtum um unser Erleben ziehen. Hier (in diesem Wilber-Buch, JS) wird untersucht, wie wir diese Grenzen schaffen und was wir gegen sie tun können.“ (S. 7) Er schreibt weiter: „Das letzte metaphysische Geheimnis ist, wenn wir es so so einfach ausdrücken dürfen, dass es im Universum keine Grenzen gibt.“ (S. 49) In meinen Worten: Erleuchtung ist erreicht, wenn für uns ALLES EINS IST.

Warum erscheint uns eine an sich grenzenlose Welt dermaßen bis ins Kleinste begrenzt, differenziert, gespalten? Was macht das Begrenzende aus? Und wer setzt die Grenzen? Es kann ja nicht einfach nur eine „falsche Wahrnehmung“ sein. Ein Mann unterscheidet sich von einer Frau. Eltern unterscheiden sich von Kindern. Fische können schwimmen, Vögel können fliegen usw.

Es geht in diesem Buch um die essentielle mystische Frage: „WER BIN ICH?“ - gleich im ersten Kapitel.

Anders gefragt: **Womit identifiziere ich mich?** Identifiziere ich mich mit meinem Körper? Identifiziere ich mich mit meinem Beruf? Identifiziere ich mich mit meinem Namen und meiner Familie? Identifiziere ich mich mit meinem Volk, meiner Nation? **Alle diese unterschiedlichen Identifikationen rufen nur ein falsches Selbstbild hervor, geben uns eine „Persona“ als Maskerade statt unser wahres Wesen erstrahlen zu lassen!**

Das Spektrum des Bewusstseins (1977) und Halbzeit der Evolution (1981)

Das Buch „Das Spektrum des Bewusstseins“ ist ein erster Versuch Wilbers, das Bewusstsein wissenschaftlich zu erfassen und stößt dabei natürlich auf die Psychologie als Wissenschaft der Seele, des „psychischen Apparats“ (Freud). Er versucht sich erstmals an „ein metapsychologisches Modell des Bewusstseins und der Disziplinen, die es erfassen.“ Es ist ein erster Ansatz der wilber-typischen „Gesamtschau“, ohne dass schon der Begriff „integral“ fällt. Es geht um die gegenläufige Bewegung von Evolution (1. Teil) und Involution (2. Teil). Im ersten Teil stellt er sich in die „Tradition der Philosophia perennis“ von Aldous Huxley.

Seine Schlußfolgerung lautet, „dass die psychologischen Systeme der großen metaphysischen Traditionen von Vedānta bis Zen ihrem Aufbau nach im wesentlichen mit dem hier beschriebenen Bewusstseinsspektrum übereinstimmt.“ (S. 180)

Zwei Grafiken S. 167 f. einfügen!

Er unterscheidet 5 Ebenen des Bewusstseins:

- A die „höchste Ebene“ des Geistes (Selbst-Wesen),
die keine echte Ebene ist, sondern der Urgrund
- B die Ebene des primären Dualismus (bewusst -
unbewusst)
- C die existentielle Ebene (**apperzipierender**⁸³ Geist vs.
Nicht-Bewusstsein)
- D die Ego-Schatten-Ebene (Sinne - Denken vs.
psychologisches Unbewusstes)
- E Außenwelt

Er fasst zusammen: „Auf vereinfachte Weise können wir uns die Evolution des Spektrums anhand der Energie-Metapher folgendermaßen vergegenwärtigen: Auf der Ebene des GEISTES freiwerdende Energie ist rein, ohne Form (d.h. leer), unzeitlich, unendlich, doch wenn sie durch die Ebenen des Spektrums aufsteigt, zerfällt sie in dualistische Bilder und Formen.

Jede Ebene ist gekennzeichnet durch die Art des durch ihr eintetenden dualistischen Zerfalls. Auf der existentiellen Ebene zerfällt die Energie in Psyche/Soma-Energie und Umwelt-Energie, auf dem biosozialen Band verfestigt sich die Form der

83 = bewusste Wahrnehmen (Gewahrwerden) im Unterschied zur
Perzeption

Psyche/ Soma-Energie durch die sozialen Prägungen, die sie hier erhält; auf der Ego-Ebene zerfällt sie weiter in psychische Energie und körperliche Energie, und auf der Schatten-Ebene zerfällt schließlich auch diese psychische Energie noch.“
(S. 194)

Dies ist mit wenigen Worten und sehr komprimiert der emergente⁸⁴ Weg der Evolution über fünf Ebenen. Nach dieser Entwicklung folgt nun die „Involution“ unsere psychischen Reifens aus der Schattenwelt (Ebene D) in die Ebene des absoluten Geistes (Ebene A), was wir grob als „Erleuchtung“ nennen können, das Ziel unserer Bewusstseins-Entwicklung.

Wilber hat für den Menschen der nächsten Bewusstseinsstufe ein interessantes Bild, das des „Zentaur“. Der Zentaur⁸⁵ ist in der griechischen Mythologie ein Fabelwesen mit einem menschlichen Oberkörper (mit Kopf und Armen) und einem Pferdeunterkörper, einem Mischwesen aus Pferd und Mensch.

84 Emergenz ist die Herausbildung einer völlig neuen Eigenschaft in der Evolution

85 Den Zentaur gibt es auch als Sternbild des Südhimmels mit dem hellsten Stern Alpha Centauri

Wilber nutzt dieses Bild des künftigen „Menschen als Zentaur“ als „integrierten Organismus“⁸⁶. Vom Körper her ist er ein „wildes Wesen“ (das Pferd als eine Energie-Einheit), vom Geist her ist er ein reflektierter Mensch. Wilber wird dieses Wesen in seinen späteren Werken dann den „integralen Menschen“ nennen.

In seinem folgenden Buch „Halbzeit der Evolution“ (1981) stellt er den **Menschen „auf dem Weg vom animalischen zum kosmischen Bewusstsein“** dar. Und auch jetzt geht es ihm um „eine interdisziplinäre Darstellung der Entwicklung des menschlichen Geistes“; doch der Begriff „integral“ ist in seinem Werk immer noch nicht gefallen.

Das vielleicht wichtigste Buch von Ken Wilber ist das Buch **„Ganzheitlich handeln. Eine integrale Vision für Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Spiritualität.“** (2000, dt 2001)
Das Buch „dokumentiert“ **die Transformation des Wilber-schen Denkens ins Integrale.**

86 Hier taucht schon der Begriff der „Integration“ auf (S. 252), wenn auch noch nicht systematisch, die „Vibration“ vor der Transformation

„Sobald wir eine allgemeine Vorstellung von dieser integralen Vision haben – einen allgemeinen Überblick über eine Theorie von allem -, werden wir uns genau ansehen, was eine wirksame integrale Praxis sein könnte. Dann können Sie, wenn Sie es wünschen, integrales Gewahrsein zu einer lebendigen Wirklichkeit für sich selbst machen. Dann können wir auch mit einer umfassenden Methode an die Aufgaben heran gehen, anderen zu helfen.“ (S. 49)

Erstmals erkennt Wilber in seiner integralen Philosophie, dass er „alle Quadranten, alle Ebenen und alle Linien“ in seinem „Integrale Betriebssystem“ (IBS) integrierten muss, genannt AQUAL. Und noch eine Abkürzung ILP = Integrale Lebenspraxis mit den **vier Aspekten**⁸⁷: körperliche Gesundheit, emotionale Banance, geistige Klarheit und spirituelles Erwachen.

Die integrale Philosophie oder integrale Spiritualität ist komplex und würde in der korrekten Darstellung den Rahmen meiner Arbeit sprengen. Wilber muss man im Original lesen.

87 Ich verweise auf das Übungs-Buch „Integrale Lebenspraxis“ mit 460 Seiten.

Ich will – ähnlich wie bei Matthew Fox – noch auf zwei weitere Bücher von Ken Wilber verweisen:

- **„Einfach DAS. Tagebuch eines ereignisreichen Jahres“** – Wilber publiziert sein Tagebuch vom 2. Januar 1997 bis 1. Januar 1998
- **„Integrale Spiritualität. Spirituelle Intelligenz rettet die Welt“** (2006 | dt. 2007)
„Ein neuer Tag ist angebrochen, ein neuer Mensch dämmert, ein neuer Mann, eine neue Frau zeigen sich am Horizont. Der neue Mensch ist integral, und das gilt auch für seine Spiritualität.“

Deepak Chopra

ist vielleicht der bekannteste Arzt und spirituelle Lehrer aus Indien, der seinen Weg erfolgreich in den Westen gefunden hat. Es war wohl **Paramahansa Yogananda** (1893 - 1952), der als erster den Auftrag von seinem Meister Swami Sri Yukteswar (1855 - 1936) erhalten hat, die indische Spiritualität im Westen bekannt zu machen. Bekannt wurde seine „Autobiographie eines Yogi“.

Deepak Chopra (* 1946 in Neu-Delhi) konnte auf diese Strömungen der spirituellen Westbewegung aus Indien aufbauen. Sein spezielles Thema sind **Heilung und Aryurveda**.

Die ersten drei ins Deutsche übertragenen Bücher sind:

- Die heilende Kraft. „Quantum Healing“, Ayurveda, das altindische Wissen vom Leben, und die modernen Naturwissenschaften (1989 | dt. 2001)
- Dein Heilgeheimnis. Das Schlüsselbuch zu Wohlstand und Überfluss (1992 | dt. 1995)
- Alle Kraft steckt in dir (1995 | dt. 2000)

Diese Bücher sind eine Einführung in ayurvedisches Heil- und Energiewissen: die drei indischen Konstitutionstypen Vata, Pitta und Kapha, Yoga-Übungen, Atemübungen, ayurvedische Ölmassagen und „Dharma“ als Lebenskunst, vielleicht mit dem spirituellen Begriff der „Berufung“ zu übersetzen.

Deepak Chopra hat sogar in seinem Buch „Der Dritte Jesus“ etwas über den „kosmischen Christus“ geschrieben. Er identifiziert zehn Gebiete, „was Jesus gesagt hat“:

1. Liebe und Gnade
2. Glaube
3. Offenbarung und Erlösung
4. Jesus und das Selbst
5. Meditation
6. Kontemplation
7. Gebet
8. Karma – Reigen und Säen
9. Die Welt als Illusion
10. Einssein mit Gott

„Christen wollen das Gefühl haben, dass ihre Religion einzigartig ist, was zweifellos dadurch erreicht wird, dass sie Gottes eingeborenen Sohn für sich reklamieren.“ (S. 76 f.)

Deepak Chopra sieht die Verbindung zwischen der Lehre Jesu und dem Buddhismus und schreibt: „Jesus hat dieselbe Erlösung angeboten wie Buddha: das Ende des Leidens und einen Weg zu spiritueller Freiheit, Freude und Nähe zu Gott.“ (S. 177)

Deepak Chopra listet **15 Schritte und Lektionen** an, um zum Gottesbewusstsein zu kommen:

1. Das Reich Gottes ist mitten unter euch
2. Seit in der Welt, aber nicht von der Welt
3. Denn mein Joch drückt nicht und meine Last ist leicht
4. Bittet, dann wird euch gegeben
5. Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern
6. Lasst ab und erkennt, dass ich Gott bin
7. Was ihr sät, das werdet ihr ernten
8. Leistet dem, der euch Böses tut, keinen Widerstand
9. Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen
10. Ihr müsst von neuem geboren werden
11. Ihr seid das Licht der Welt
12. Sorgt euch also nicht um morgen
13. Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch
14. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter euch
15. Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sein Leben einbüßt

Die hermetischen Gesetze

Im Abendland gibt es eine Tradition, im Leben GESETZE zu erkennen. Es war wohl der Altmeister HERMES TRISMEGISTOS (der „Dreifache Meister“ vielleicht 2000 v. Chr.), der die sieben Gesetze oder Prinzipien des Lebens lehrte:

- Der GEIST ist das Grundprinzip des Lebens
- Das Prinzip von Ursache und Wirkung
- Das Prinzip der Analogie und Entsprechung
- Das Prinzip der Anziehung und der Resonanz
- Das Prinzip der Harmonie und des Ausgleichs
- Das Prinzip des Rhythmus und der Schwingung
- Das Prinzip der Polarität und Geschlechts⁸⁸

Diese Erkenntnis der Gesetzmäßigkeiten haben bis in die Neuzeit die abendländische Kultur geprägt – auch als Geburtsland der modernen Wissenschaften (England – Frankreich – und nicht zuletzt Deutschland). Das mag ein Grund sein, dass Deepak Chopra selbst von den „sieben Gesetzen“ spricht.

88 Ich will an dieser Stelle darauf hinweisen, dass Kurt Tepperwein mit seinen „Geistigen Gesetzten“ bekannt geworden ist, die auf diesen Gesetzen des Hermes Trismegistos aufbauen.

Die sieben Gesetze des Erfolgs

Er benennt sie so:

- Die Gesetzte des reinen Potentials
- Das Gesetz des Gebens
- Das Gesetz des ‚Karma‘ oder von Ursache und Wirkung
- Das Gesetz des geringsten Aufwandes
- Das Gesetz von Absicht und Wunsch
- Das Gesetz des Loslassens
- Das Gesetz des ‚Dharmas‘ oder vom Sinn des Lebens

Ein sehr sympathisches Buch von Deepak Chopra ist die Übertragung dieser sieben Gesetze auf die Pädagogik: „Mit Kindern glücklich leben. Die sieben geistigen Gesetze für Eltern“.

Er verbindet dabei jeden Wochentag mit einem speziellen Gesetz und gibt den Eltern Anleitungen, wie sie mit ihren Kindern diesen einen Tag zum Feier-Tag mit ihren Kindern. Das ist eine wunderbare Anleitung in eine spirituelle Pädagogik!

Der indische Weg der Heilung

Die vier umfangreichen Bücher von Deepak Chopra, die ich hier vorstellen möchte, drehen sich um das Thema der Heilung;

- Lerne Lieben – lebe glücklich. Der Weg zur spirituellen Liebe
- Die göttliche Kraft. Die sieben Stufen der spirituellen Erkenntnis
- Der Jugend-Faktor. Das Zehn-Stufen-Programm gegen das Altern
- HEILUNG. Körper und Seele in neuer Ganzheit erfahren

Keine Frage, dass Deepak Chopra damit die Seele der spirituellen Menschen des Westens erreicht hat und zu den meist-gelesenen spirituellen Lehrern des Westens wurde.

Lerne Lieben - lebe glücklich

Wir haben den spirituellen Grundsatz „Alles ist Liebe“ bei Matthew Fox und Teilhard de Cardin bereits kennen gelernt. Deepak Chopra entfaltet diesen Grundsatz fundamental.

Er klärt grundsätzlich den „**Pfad der Liebe**“:

„Dieses Buch möchte Sie wieder auf den Pfad der Liebe führen, von den ersten Bedingungen der Liebessehnsucht bis zum Endstadium der Ekstase. Sich zu verlieben ist für die meisten Menschen eher eine Sache des Zufalls. Unter spirituellen Aspekten ist es dagegen der Ausgangspunkt der immerwährenden Reise zur Liebe. In einer Liebesgeschichte gibt es mehrere klar voneinander abgrenzbare Phasen – Anziehung, das eigentliche Verlieben, die Phase der Werbung und die Intimität –, wobei jedes Stadium seine eigene spirituelle Bedeutung hat.“
(S. 15)

„In diesem Buch geht es um die Wiederbelebung von Liebesbeziehungen, die eigentlich niemals hätten enden dürfen. Die Vereinigung des Geistes mit unserem Selbst ist nicht nur möglich, sondern unvermeidlich. Die spirituelle Macht der Liebe zeigt sich am deutlichsten an den vielen Dingen, die sie bewirken kann:

Liebe kann heilen

Liebe kann erneuern

Liebe kann uns Sicherheit schenken

Liebe kann unsere besten Seiten an den Tag bringen.

Liebe kann uns näher zu Gott führen.“ (S. 13)

Mehr noch: „Alle Beziehungen sind letztlich ein Liebesverhältnis mit Gott.“ (S. 16) Oder: „Wenn eine Liebe echt ist, ist sie immer auch eine Liebesaffäre mit Gott!“ (S. 19) Und letztlich: „Nur die direkte spirituelle Erfahrung gibt der Liebe ein dauerhaftes Fundament.“ (S. 21)

Das Buch bietet „**Liebeslektionen**“ an „als Pakt mit der eigenen Seele“ (S. 28) Die wichtigste Lektion: „Geben Sie der Liebe nach, wenn sie sich in Ihnen regt. Lassen Sie Ihr Herz sprechen. Seien Sie aufrichtig und offen.“ (S. 30)

Nach dem anfänglichen Verliebtsein folgt dann die „Phase der Minenfelder“: das Aufploppen unserer Triggerpunkte. „Sich Verlieben bedeutet leider auch, dass man sich diesen Gang in die Geheimkammern unserer Seele nicht ersparen kann – dieses Opfer müssen wir der Liebe schon bringen.“ (S. 34)

„Der Geist gießt seine Segnungen aus über das Verliebtsein, aber unser Ego stellt sich dem in den Weg, um unser Selbstbild aufrecht zu erhalten. ... Spirituell betrachtet, ist dies das Problem der Dualität.

Indem wir gut und böse, richtig und falsch auseinanderdividieren, erklären wir Teile von uns als nicht liebenswert – warum sollten wir sie sonst verstecken wollen?“ (S. 35)

„Die grausame Konsequenz dieses Dualismus ist, daß er uns glauben macht, es sei richtig, die Liebe draußen vor zu lassen.

...

Niemand weiß genau, wo und wann die Liebe auf der Strecke geblieben ist, und es ist ein bedenkliches Zeichen, daß wir ständig von Bildern umgeben sind, die uns Liebe vorgaukeln. Tag für Tag überfluten uns die Medien bis zum Überdruß mit romantischen Darstellungen, bombardiert uns die Werbung mit Sex, setzt man uns von allen Seiten unter Druck, wir sollten unsere Erscheinung attraktiver machen, denn nur so könnten wir die Liebe eines ‚perfekten‘ Liebhabers gewinnen.“ (S. 36)

„Die Liebe ist eine heilende Kraft, und ihr Heilvermögen kennt keine Grenzen, aber man darf keine Angst haben, sich ihr mit Leib und Seele anzuvertrauen.“ (S. 39)

Was ist dieser Pfad der Liebe?

„Für das westliche Verständnis ist Liebe in erster Linie ein Gefühl und nicht eine Kraft. Dieses Gefühl kann künstlich und sogar ekstatisch sein, aber bleibt ein Gefühl. Doch die Liebe kann vieles vollbringen, was Gefühle nicht vermögen.

Wenn Liebe und Geist zusammengebracht werden, vermag ihre Kraft alles, denn dann werden Liebe, Kraft und Geist zu einer Einheit.

Die großen spirituellen Meister – Buddha, Krishna, Christus oder Mohammed – waren immer auch Botschafter der Liebe.“
(S. 41)

„Die spirituelle Dimension der Liebe wiederherzustellen bedeutet, dass wir die Vorstellungen von unserem begrenzten alltäglichen Selbst mit seiner begrenzten Liebesfähigkeit aufgeben und unser höheres Selbst mit seiner uneingeschränkten Liebesfähigkeit wiedererlangen. ...

Jenseits aller Illusion strömt der Quell der Liebe, ein Kraftfeld aus reinem Potential.

Das Wertvollste, was wir in eine Beziehung einbringen können, ist unser spirituelles Potential.“ (S. 46)

„Der Pfad der Liebe ist ein Weg, den man bewußt einschlägt.“
(S. 47) Diesen Pfad teilt er – gemäß der Lehre des Yoga – in drei Aspekte ein: den Pfad des Wissens (Gyana), den Pfad der Frömmigkeit (Bhakta) und den Pfad der Tat (Karma), wobei alle drei Wege „zu einem einzigen verwoben“ werden können:
„Ein idealer Tagesablauf sollte ohnehin Phasen des Lernens, des Gebets und des Dienens an der Gemeinschaft enthalten. Dann sind alle drei Wege zu einem einzigen verwoben.“ (S. 48)

„Der Pfad ist nichts anderes als die Wege, auf denen man sich für den Geist, für Gott, für die Liebe öffnet.“ (a.a.O.)

Das eigentliche Thema des Buches sind aber „die Stufen der Liebe“. Er unterscheidet dabei:

1. die Stufe der Anziehung
2. die Stufe der Verliebtheit
3. die Stufe der Werbung
4. die Stufe der Vertrautheit
5. die Stufe der Hingabe
6. die Stufe der Leidenschaft
7. die Stufe der Ekstase

***In dem Buch „Die göttliche Kraft enthüllt
Deepack Chopra die sieben Stufen der
spirituellen Erkenntnis“***

1. Stufe: Gott, der Beschützer
2. Stufe: Gott, der Allmächtige
3. Stufe: Der Gott des Friedens
4. Stufe: Gott, der Erlöser
5. Stufe: Gott, der Schöpfer
6. Stufe: Der Gott der Wunder
7. Stufe: Der Gott des reinen Seins – „Ich bin“

Auf Stufe sieben erkennen wie:

„WAS IST MEINE GRÖSSTE STÄRKE? – Einheit.

WAS IST MEIN GRÖSSTES HINDERNIS? – Dualität.“

(S. 233 f.)

„Wie alle anderen Stufen muß auch diese heranreifen. ... Der Mensch erfaßt die Dinge nicht mehr mit seiner Intuition, er ist es einfach. Stufe sieben beschert uns Empathie in ihrer am weitesten entwickelten Form.“ (S. 234)

Deepak Chopra breitet diese sieben Stufen der spirituellen Erkenntnis sehr ausführlich aus. **Sein Buch ist ein Handbuch, um ein Heiliger zu werden.** „In jeder religiösen Tradition gibt es Heilige – sie liefern den Beweis, dass das Ziel erreichbar ist. Heilige sind spirituelle Erfolgsmenschen. Ihr Lebenswandel zeichnet sich durch tiefe Liebe und Hingabe aus, dennoch sind sie weit mehr als nur fromm. Heilige sind quasi die Einsteins des Bewusstseins.“ (S. 249)

Wir haben in diesem Buch schon mehrfach das Thema der MASKE angesprochen, beispielsweise die Maske des Egos für unser wahres Selbst. Deepak Chopra zeigt **Masken der Seele** auf:

- die Maske des Atheisten, Zynikers oder gescheiterten Suchers
- die Maske des Führers, Erfolgsmenschen oder Skeptikers
- die Maske des Denkers oder Träumers
- die Maske des Idealist oder Befreier
- die Maske des Künstlers, Abenteurers oder Forschers
- die Maske des Propheten oder Erlösers

Es gibt aber auch die Variante, dass ein Mensch keine Masken mehr trägt. Dann lebt er in ewiger Glückseligkeit, Weisheit und Frieden – ohne persönliche Einstellungen und Vorlieben.

(S. 261)

Zum Ende des Buches behandelt es noch „außergewöhnliche Fähigkeiten“ (S. 287 ff.). Dazu gehören und werden besprochen:

- Inspiration und Einsicht
- Genies, Wunderkinder und autistische Menschen mit genialen Begabungen
- Erinnerung an frühere Lebendigen
- Telepathie und außersinnliche Wahrnehmung
- Alter egos (Persönlichkeitsspaltung)
- Bedeutsame Zufälle („Synchronizitäten“)
- Hellsehen und Prophezeiungen

Auch Deepak Chopra versucht, sein Wissen, seine Weisheit, seine spirituelle Theorie in einer Landkarte abzubilden.

„Nach indischer Auffassung hat die Seele zwei Aspekte. Der eine, Jiva genannt, entspricht der individuellen Seele, die auf ihrem langen Leben viele Leben durchwandert, bis sie die vollkommene Gottverwirklichung erreicht. ...

Die zweite Hälfte der Seele, Atman genannt, begleitet uns auf keiner Reise. Atman ist reiner GEIST⁸⁹, aus der gleichen Essenz wie Gott und unveränderlich. Atman erreicht Gott niemals, weil er ihn niemals verlassen hat.“ (S. 348 f.)

Weiter schreibt er: „Die Unterscheidung zwischen beiden ist unbedingt notwendig, denn sonst gäbe es keinen Weg zurück zu Gott.“ (S. 349)

„Wie wir sehen, sind diese beiden Aspekte in vieler Hinsicht Gegensätze, obwohl sie gemeinsam die ‚Seele‘ bilden. Das ist das Paradox der Seele ... (Deshalb) muß die Seele halb menschlich sein; sie muß einen göttlichen Aspekt haben, der das Ziel der Suche verkörpert.“ (S. 350)

In diesem Buch beschreibt Deepak Chopra auch den Zustand der Einheit jenseits des Dualismus: „Es mag zwar unglaublich klingen, aber wir sind der Seele nun schon sehr nahe gekommen.“ (S. 363)

89 Ich mache darauf aufmerksam, dass Chopra hat ein völlig anderes Verständnis von ATMAN hat als Ken Wilber!

„Indem wir Gott in einem Bereich außerhalb aller Messungen angesiedelt haben, haben wir alle wissenschaftlichen Einwände nach und nach ausgeräumt. Das bedeutet, dass die subjektive Gotteserfahrung eines Menschen nicht mehr in Frage gestellt werden kann, denn auf der Quantenebene fallen Subjekt und Objekt zusammen. Der Punkt, an dem sie miteinander verschmelzen, ist die Seele. Gott zu erkennen bedeutet also folgendes: Wie ein Photon , das sich einem schwarzen Loch nähert, stößt unser Geist, wenn er über die Seele nachzudenken versucht, auf eine Wand. Die Seele fühlt sich in der Unmittelbarkeit wohl. Für sie ist es natürlich, dass man an zwei Orten – Zeit und Ewigkeit – zugleich sein kann. Sie beobachtet das Wirken der kosmischen Intelligenz und akzeptiert, dass die schöpferische Kraft sich außerhalb des Universums befindet.“ (S. 363) Am Ende des Buches (für Heilige) differenziert Deepak Chopra die Entwicklung des Menschen hin zur Einheit mit Gott noch einmal in vier unterschiedliche Stufen:

- die Stufen der Trennung von Gott (S. 365)
- die Stufen der IDENTITÄT mit Gott (S. 367)
- die Stufen des GLAUBENS an Gott (S. 367 f.)
- die Horizonte des Erkennens von Gott (S. 369 f.)

Der Jugend-Faktor (zusammen mit David Simon)

Das Buch greift den „Jugendwahn“ im Westen auf („Anti-Aging“) und entwickelt ein „Zehn-Stufen-Programm gegen das Altern“. Wir können sogar „jung werden – ein Leben lang“ (S. 11 ff.)

„Unser Körper ist keine biologische Maschine, die mit der Zeit unaufhaltsam und unerbittlich verschleißt. Wir Menschen sind perfekt organisierte Beziehungsnetze aus Energie, Information und Intelligenz, die in dynamischen Austausch mit ihrer Umgebung stehen und fähig sind, sich vollkommen zu wandeln und zu erneuern. Diese Sätze enthalten die zentrale Botschaft meines 1994 erschienenen Buches **„Die Körperzeit.“** Mit Aryu-veda : Jung werden, ein Leben lang. ... Für viele Leser und Rezensenten ist dies immer noch das klassische Handbuch zur Umkehr des Alterungsprozesses auf der Basis des Bewusstseins.“ (S. 11)

Als diese „zehn Stufen in diesem Anti-Aging-Handbuch“ beschreibt Deepack Chopra:

1. Stufe: „Forever Young – die eigene Jugendlichkeit wieder entdecken

2. Stufe: Ruhe in der Aktivität – erfahren Sie tiefe Entspannung
3. Stufe: Genuss mit Gewinn – profitieren Sie von Ihrer Ernährung
4. Stufe: Vitamine & CO. – wie Sie Ihre Ernährung sinnvoll ergänzen
5. Stufe: Unzertrennliche Partner – beleben Sie die Einheit von Geist und Körper
6. Stufe: Aktiv und fit – treiben Sie regelmäßig Sport
7. Stufe: Großreinemachen – entgiften Sie Ihr Leben
8. Stufe: Flexibel und kreativ – gleiten Sie auf den Wellen des Lebens
9. Stufe: Lieben und geliebt werden – nichts hält Sie länger jung
10. Stufe: Spielen, lernen und wachsen – Jugend als Geisteszustand

Ich sage es einmal so: Mit diesem Buch gibt es keine Ausreden mehr: Jede von uns ist verantwortlich dafür, das göttliche Potenzial seines Lebens zu erkennen, auszuleben, oder aber wie eine Pflanze ohne Licht und Wasser einzugehen. Es ist alles gesagt und steht geschrieben. **Entscheidend ist DER WILLE ZU LEBEN gegen alle Widerstände von Widersachern welcher Couleur auch immer.**

Wir leben in einer lebensfeindlichen Welt mit Kriegen,
Umweltverschmutzung und depressive Medientäuschungen.
LEBEN ist wie ein Schwimmen gegen den Strom der medialen
und politischen Beeinflussung.

Doch auch hier gilt es wieder, das Paradox zu meistern:

- ein Leben gegen den Strom der Gesellschaft
- im „Flow“, im Fluss der eigenen Seele und der
Weltenseele sein

Selbst-Bewusst-SEIN sind die drei Eckpfeiler:

SELBST als die Kontinuität der Seele über alle Inkarnationen

BEWUSST als Aktivierung des Menschseins als bewusstes
Wesen

SEIN als das Ruhen in der Wirklichkeit

Heilung – Körper und Seele in neuer Ganzheit

In diesem Buch findet die Seele eine neue Renaissance. Die neue Spiritualität entdeckt die Seele. Bisher standen immer Geist und Bewusstsein im Mittelpunkt der Entwicklung, verständlich: bedeutet SPIRIT doch GEIST, Spiritualität als „Wissenschaft des Geistes“ (wie bei Rudolf Steiner). Alles war auf den GEIST und seine Bewusstwerdung ausgerichtet. Das neue Buch von Deepack Chopra stellt nun **die Seele in den Mittelpunkt:**

- **das vergessene Wunder**

„Ohne Seele können Sie buchstäblich keinen Körper haben.“ (S. 11)

- **den Körper neu erfinden**

„Den Körper neu erfinden heißt, den Lauf der Welt zu verändern.“ (S. 21) Der herrschende Materialismus hat aus dem Körper eine Maschine gemacht, die man reparieren kann und der ständigen „Inspektion“ bedarf; doch gerade diese Sichtweise im Kleinen zu verändern, wird den Materialismus im Großen auflösen.

- **die Seele wieder erwecken**

„Einen idealen Arzt, der all dies berücksichtigt, werden wir nicht finden. Doch wir haben eine Seele, die diese Rolle übernehmen kann, denn sie ist der Knotenpunkt zwischen Ihnen und dem Universum.“ (S. 32) Die Seele: unser „innerer Arzt und unsere Heilerin“.

„Sobald Sie akzeptieren, dass Sie vom Gewahrsein geführt werden, kann ein Durchbruch erfolgen. Wenn Sie sich auf diese Möglichkeit einstimmen, treten Sie wieder zu Ihrer Seele in Verbindung, die nichts anderes ist als Gewahrsein in seiner offensten Form.“ (S. 206)

Der Hauptbegriff des ganzen Buches ist: **Durchbruch!** Es geht um **zehn Durchbrüche im Leben**, mit anderen Worten: **zehn Schritte zur Ganzheit**. Deepak Chopra bittet um ein **Selbst-Versprechen**, da nicht übermenschlich ist, sondern von jedem Menschen mit alltäglicher Disziplin eingehalten werden kann:

1. Nähren Sie Ihren ‚Lichtkörper‘
2. Bewirken Sie einen Wandel von Entropie⁹⁰ zu Evolution

90 Entropie ist ein merkwürdiges Gesetz der Physik (Thermodynamik), dass geschlossene Systeme immer mehr an Energie verlieren

3. Streben Sie nach einem tiefer gehenden Gewahrsein
4. Legen Sie eine großzügige Geisteshaltung an den Tag
5. Stellen Sie nicht den Konsum, sondern die zwischenmenschliche Beziehung in den Mittelpunkt
6. Pflegen Sie einen bewussten Umgang mit ihrem Körper
7. Heißen Sie täglich eine neue Welt willkommen
8. Überlassen Sie dem Zeitlosen die Verantwortung für die Zeit
9. Erspüren Sie die Welt, statt den Versuch zu unternehmen, sie zu verstehen
10. Begeben Sie sich auf die Suche nach Ihrem persönlichen Geheimnis

Für die Rolle der zwischenmenschlichen Beziehungen schreibt Deepak Chopra: „Ganzheit ist auf vollständige und heile Beziehungen angewiesen. In Vereinzelung können Sie nicht ganz sein. Zwischenmenschliche Beziehungen erweisen sich als die eigentliche Feuerprobe jedes spirituellen Zustands.“
(S. 420)

Und noch ein letztes Zitat aus diesem Buch der Heilung: „Sind Körper, Geist und Seele aufeinander abgestimmt, wird das zu ganz anderen Resultaten führen, als wenn sie einander entfremdet sind.“ (S. 434) Das letzte Zitat führt zum **nächsten Buch von Deepak Chopra**: „Das Geheimnis des Lebens ist dasjenige Geheimnis, das zu lösen Ihnen aufgegeben wurde.“ (S. 455)

Das Buch der Geheimnisse

Was für ein Geheimnis haben wir – jede für sich – persönlich zu lösen? Was ist das Geheimnis meiner Existenz? Welche Aufgabe meiner Seele habe ich für diese Inkarnation zu bewältigen? Und welche Rolle spielt der Tod dabei? Es sind noch die „geheimnisvollen“ Fragen, die es mit dem letzten Buch von Deepak Chopra zu klären gilt. Er bespricht insgesamt fünfzehn Geheimnisse, mit denen jeder Mensch konfrontiert ist – und zu lösen hat:

1. Das Rätsel des Lebens ist wirklich
2. Die Welt ist in uns

3. Vier Wege führen zur Einheit
4. Wir sind schon das, was wir suchen
5. Unwirklichkeit ist die Wurzel des Leids
6. Freiheit zähmt den Geist
7. Jedes Leben ist spirituell
8. Das Böse ist nicht unser Feind
9. Wir leben in vielen Dimensionen
10. Der Tod macht das Leben möglich
11. Das Universum denkt durch uns
12. Es gibt nur das Jetzt
13. Wirklich frei sind wir erst,
wenn wir keine Person mehr sind
14. Der Sinn des Lebens ist alles
15. Alles ist reine Existenz

„An einem gewissen Punkt sind alle Geheimnisse des Lebens enthüllt. Dann lebt man, als gäbe es nur die eine Wirklichkeit, und wird von ihr dafür reichlich belohnt. Verschwunden ist die aus der Dualität geborene Angst, sie wurde durch unerschütterliche Gelassenheit ersetzt. Bei der das Bewusstsein sich seiner selbst vollkommen gewahr ist. Wenn wir dieses Stadium der Freiheit erreicht haben, beginnt das Leben von Neuem, wes-

halb die Erleuchtung zu Recht als Neugeburt bezeichnet wird.“
(Das Buch der Geheimnisse, S. 379)

Weiter schreibt er in diesem Epilog:

„Wenn wir dieses Stadium der Freiheit erreicht haben, beginnt das Leben von Neuem, weshalb die Erleuchtung zu Recht als Neugeburt bezeichnet wird.“ (a.a.O.)

„Heute ist die Erleuchtung nicht mehr das Ziel des Lebens, nicht einmal mehr in Indien. Ein Lehrer kann nicht mehr leisten, als diese Tür wieder aufzustoßen. Er kann die drei Fragen auf altehrwürdige Weise beantworten:

- *Wer bin ich?* Du bist das gesamte Universum, das durch ein menschliches Nervensystem zum Ausdruck kommt.
- *Woher komme ich?* Du entstammst einer Quelle, die niemals geboren wurde und niemals sterben wird.
- *Weshalb bin ich hier?* Um die Welt jeden Augenblick zu erschaffen.

Wenn man diese Erkenntnisse erlangt, ist es, als würde man noch einmal durch den Geburtskanal gepresst.“ (S. 380)

„Die Neugeburt vollzieht sich, wenn man das Leben sieht, wie es ist. Wenn man es vom ruhenden Pol in sich selbst betrachtet. Ein Mensch ist in dem Maße erleuchtet, indem er dies tut. Das Universum begibt sich an diesen ruhigen Ort, um Zeit und Raum zu erschaffen. Sie begeben sich dorthin, um ein Wort oder die Erinnerung an ein Gesicht oder den Duft einer Rose hervorzuholen. In genau diesem Augenblick erblüht die Welt in unendlicher Vielfalt, bevor sie, erstaunt von dem soeben gewirkten Wunder, verstummt.“ (S. 381)



Zwölf Thesen zur Neuen Spiritualität

Im Jahr 2022 hatte ich dann den Mut, meine neue Weltanschauung in zwölf Thesen auf den Punkt zu bringen. Eine Inspiration dazu waren Karl Marx und René Descartes: Karl Marx inspirierte mich durch sein „Thesen über Feuerbach“, René Descartes durch seine „Meditation

über die Grundlagen der Philosophie“. **Es sollte doch möglich sein, eine neue Weltanschauung zunächst thesenhaft zu umreißen! Nur Mut!**

Ich habe 2022 für die Autorenschule „12 Thesen zur Neuen Spiritualität“ verfasst, die ich hier als „Einleitung ins Thema“ vorlegen möchte:

1. **Zur Essenz des Menschseins gehört die Fähigkeit zum Glauben an etwas Höheres.** Der Mensch ist seinem Wesen nach ein spirituelles Wesen, das die Erfahrung des Menschseins macht: Engel auf Erden in Menschen-Gestalt. (Der glaubende Mensch – Ken Wilber)

2. Diese **essentielle Spiritualität des Menschen** hat in den verschiedenen Zeiten und verschiedenen Kulturen unterschiedliche religiöse Formen angenommen: „Eine Wahrheit – viele Wege“ (Huston Smith)

3. In den **matrilinearen Gesellschaften** (die Mutter war bekannt, väterlicher Stammbaum gab es nur in den Königshäusern) stellten sich die Menschen das Göttliche als Mutter vor, als Gebärende und Nährende: **Am Anfang war die Frau.** [Dies war kein Matriarchat im engen Sinne, da die Frauen nie „geherrscht“, sondern in ihrer Weisheit um das Leben die Gesellschaft lebensfreundlich geführt haben. Die spätere gewaltorientierten HERRschaften ganzer Reiche oblagen den Männern.] (Elizabeth Gould Davis)

4. **Frauengesellschaften waren es, die die Menschheit zivilisierten:** Während Männer noch jagten, bauten Frauen schon Pflanzen an und zogen Haus- und Nutztiere auf, entwickelten Rituale und Kulte, ließen von Sklaven Tempel ihrer Göttinnen bauen, entwickelten Sprache und Heilkünste. **Die menschliche Friedens-Kultur ist dem Wesen nach weiblich.** Der lebensvernichtende Krieg dem Wesen nach männlich.

5. Doch die von der Göttin geführten Urgesellschaften konnte die Menschen offensichtlich nicht vor den Naturgewalten beschützen. **Naturkatastrophen brachen über die Menschen ein** (der Mythos der zehn biblischen Plagen), da halfen keine Tieropfer, keine Menschenopfer.

Die Natur war offensichtlich stärker als die Göttin, ihre Priesterinnen und ihre Kulte. Die Natur selbst verjagte durch die zehn biblischen Plagen die Menschen aus dem ursprünglichen Paradies. **Die Göttin und ihre Gesellschaft hatten „versagt“.** Männer glaubten, es besser machen zu können, spielten sich als „Retter gegen die Natur“ auf.

6. Das **Patriarchat** entstand als **neue Macht über die Natur** – und mit ihr eine männerdominierte Götterwelt. Die ersten Schulen der Männer waren Kasernen für die Söhne. Aus den Jägern an Tieren wurden Krieger gegen andere Männer und Stämme. Männer sind die Väter des Krieges, die zwischenmenschlichen Konflikte mit verleumderischer Manipulation und Gewalt lösten.

7. Die **Entfremdung des Menschen von der Natur** entfremdete ihn auch von seiner natürlichen Spiritualität. Religionen wurden zur Herrschafts-Legitimation, Kriege wurden „im Namen Gottes“ geführt, Menschen in Klassen eingeteilt, hier die Übermenschen, dort die Untermenschen. Die **Religionen wurden seelenlos, gnadenlos und unbarmherzig** (Stichwort: Kreuzritter).

8. Am Ende der Entwicklung huldigten auch die Religionen dem „**Mammon**“, **dem Gott des Materialismus**. **Auch die Religionen verloren ihre Seele** – und damit ganze Gesellschaften, ganze Kulturen. **Alles seelenlos Gewordene ist jedoch dem Untergang geweiht.**

Der Verlust der Seele ist der Verlust der Lebenskraft und Lebensfreude. Der Materialismus, die geist- und seelenlose Götzenanbetung von Gold und anderen Insignien des dämonischen Mammons obsiegte gegen den Spiritualismus, die Lobpreisung des Geistes über der Materie: im Osten der atheistische „dialektische Materialismus“, im Westen das Primat des Geld-Materialismus und der Gier nach HABEN.

9. **Die Menschen verdrängten den mütterlichen Charakter der Materie**, wurden mit der Ausbeutung von Mutter Erde zum globalen „Motherfucker“, dem Beginn des globalen Selbstmordes der männerdominierten Menschheit. Statt verbindlicher Liebe herrscht trennender Selbsthass.

10. **Doch das Patriarchat hat Mutter Erde nie beherrschen können und sich vor ihrer Rache gefürchtet.** Es ist die tiefsitzende Angst vor der Rache der Natur, ihrer Plagen. Diese Angst ist tief irrational. Wie weit wird Mutter Erde mit ihrer Viren-Plage gehen? Wen wird sie verschonen? Wie ist sie für die Herrschenden zu manipulieren?

Können wir uns gegen ihre Rache impfen lassen? (Siehe das Buch von James Lovelock: „Gaias Rache. Warum die Erde sich wehrt“)?

11. **Doch wir sind alle Kinder von Mutter Erde, unser Herz schlägt in ihrem Rhythmus.** Wir wissen im Inneren um unser frevelhaftes Fehlverhalten. Unsere natürliche Spiritualität und Güte als Menschen sind unser Gewissen und Wissen um das Göttliche in uns, in den anderen Menschen, in Tieren und Pflanzen, in Mutter Erde selbst. Die Tiere und Menschen anderer Stämme sind unsere Geschwister.

12. **Das macht unsere „Neue Spiritualität“ aus:** Sie kommt von keinen Propheten und heiligen Büchern, sondern direkt aus unserer Seele, unserem Gewissen, unserem leidenschaftlichen Menschsein. **Unsere innere Spiritualität braucht keine äußere Religion und Priesterschaften, sondern unsere innere Wahrhaftigkeit und Güte.** Wir sind die stärksten Kritiker der Religionen, die das Leben selbst verraten haben, weil wir die unsterbliche Verkörperung unserer inneren, göttlichen Spiritualität sind.

Wir sind die **Sehnsucht des Lebens nach sich selbst**. Das wahrhafte Leben ist unsere Religion, die Verwurzelung in Mutter Erde. **Das Leben und die Liebe sind unsere Weltreligion.**

Essenz des Buches von Rupert Sheldrake: Der Wissenschaftswahn

Ich referiere das Buch von Rupert Sheldrake⁹¹, so weit es für meine Argumentationskette in diesem Buch von Bedeutung ist. Ich möchte aber noch einmal betonen, dass **das Buch von Ruppert Sheldrake für mich epochal** ist. Es rechnet mit dem Wissenschaftswahn des Materialismus und seiner Epoche ab. Wenn wir diese Epoche überwinden wollen, müssen wir den Wissenschaftswahn und den Materialismus überwinden. Ich ergänze: und noch tiefer gehend den **gottlosen Machbarkeitswahn des Patriarchats**.

Gerade die aktuelle Diskussion über die „Künstliche Intelligenz“ und die Verwirrung, die sie stiftet, macht das Thema wieder hochaktuell. Können Maschinen und Roboter einmal die Herrschaft über den Menschen und die Menschheit übernehmen? Wer nur mechanisch und materialistisch denkt, wird ganz logisch zu dieser Schlussfolgerung kommen müssen.

91 Rupert Sheldrake ist in der „spirituellen Szene“ bekannt geworden durch seine Entdeckung der „morphogenetischen Felder“.

Sigmund Freud entdeckte den Todestrieb. Ich fürchte, dieser Todestrieb gilt auch für die ganze Menschheit.

Wenn ich das Buch von Rupert Sheldrake „Wissenschaftswahn“ hier so ausführlich zitiere, so aus dem Grund, es möge ein „Appetitanreger“ sein, das Buch selbst zu studieren. Ich denke, es wird einmal als Grundlagenwerk eine ähnliche Bedeutung haben wie „Das Kapital“ von Karl Marx. Und ich empfehle, Bücher immer im Original zu lesen und nicht als Nacherzählung.

Zunächst möchte ich ein Bekenntnis von Rupert Sheldrake zitieren: *„Ich habe das Leben eines Wissenschaftlers geführt und bin ein entschiedener Verfechter des wissenschaftlichen Arbeitens. Es verstärkt sich bei mir jedoch die Überzeugung, dass die Naturwissenschaften einiges an Sprengkraft, Vitalität und Neugier eingebüßt haben. Ihrer Kreativität stehen dogmatisches und ideologisches Denken, ängstlicher Konformismus und institutioneller Schwerfälligkeit im Wege.“ (S. 13)*

Es sind zehn Dogmen und ein über allem stehenden Meta-Dogma der modernen Naturwissenschaft, die Rupert Sheldrake entlarvt:

1. Die Natur sei mechanisch

Dies ist die alte These der Naturphilosophen, die Natur funktioniere (mechanisch) wie ein Uhrwerk und könne mit den mechanischen Gesetzen der Physik erkannt werden.

Sheldrake kontert: *„Nach der mechanischen Revolution gab es nur noch zwei Betrachtungssysteme: Körper und Geist. Die Seele wurde aus der Natur entfernt und es blieb nur noch die ‚rationale Seele‘, das heißt der Geist des Menschen. Die Abschaffung der Seele führte zur Trennung des Menschen von allen Tieren.“* (S. 52)

„In der Romantik jedoch, etwa von 1780 bis 1830, kam es zu einer Gegenbewegung, die vor allem in der Kunst und Literatur ihren Niederschlag fand. Den Romantikern waren Gefühl und Ästhetik wichtiger als die rationale Vernunft. In ihren Augen war die Natur alles andere als ein Mechanismus, nämlich lebendig. ...

Es gehört zum Charakter der Romantik, dass sie mechanische Metaphern ablehnte und eine Bildersprache wählte,

*in der die Natur als lebendig und organisch erschien,
fruchtbar und in Entwicklung begriffen,“ (S. 58 f.)*

Sheldrake fasst seine Kritik in einem Satz zusammen: „*Das Leben sprengt die Maschinenmetapher. ... Lebewesen sind anders als Maschinen aus sich selbst schöpferisch.*“ (S. 65 ff.) Dies geht so weit, dass Sheldrake den ganzen Kosmos als „*ein sich entwickelnder Organismus*“ (S. 76) sieht.

„*Im Licht der Urknalltheorie ist das ganze Universum eher ein wachsender und sich entwickelnder Organismus als eine Maschine, der langsam der Treibstoff ausgeht.*“ (S. 80)

2. Die Gesamtmenge von Materie und Energie sei immer gleichbleibend

Diese These ist in der Physik als „Energieerhaltungssatz“ bekannt: „*Jeder Student der Naturwissenschaften lernt, dass die Gesamtmenge der Materie und Energie immer gleich ist. Materie und Energie können weder erzeugt noch vernichtet werden.*“ (S. 81) Sheldrake kontert: „*Im Urknall tauchte plötzlich alle Materie und Energie des Universums aus dem Nichts auf. Gegenwärtig wird angenommen, dass 96 Prozent der gesamten Realität aus dunkler Materie und Energie*

besteht... Die Erhaltung der Energie im lebendigen Organismus ist schwer nachzuweisen. ...

Alle Quantenprozesse, so wird angenommen, laufen unter Vermittlung des Quantenvakuumfeldes oder Nullpunktfeldes ab, das voller Energie ist uns ständig virtuelle Photonen- und Materieteilchen hervor-bringt.“ (S. 116)

3. Die Naturgesetze stünden ein für allemal fest

Ich muss zugeben, dass diese These von Sheldrake für mich mein Weltbild am meisten erschüttert hat, bin ich doch davon ausgegangen, dass sich Gesetze gerade dadurch auszeichnen, dass sie für alle Zeiten und alle Orte ewig und allgemeingültig sind.

Sheldrake stellt die erschütternde Frage: „*Waren die Naturgesetze im Augenblick des Urknalls schon vorhanden ...? Wenn alles in Evolution begriffen ist, warum entwickeln sich die Gesetze der Natur dann nicht mit der Natur?*“ (S. 117) Gegenüber den ewigen Gesetzen stellt Sheldrake das Konzept der evolutionären Gewohnheiten entgegen: „*Die ‚Gesetze‘ wären dann eher so etwas wie Gewohnheiten, die*

durch Wiederholungen stärker werden. Das heißt, der Natur wohnt eine Art Gedächtnis inne. Was jetzt geschieht, ist durch das bedingt, was vorher geschah.“ (S. 133) „Diese Vererbung von Mustern bedeutet, dass sich Gewohnheiten bilden“ (S. 136). Und er zitiert den britischen Philosophen und Mathematiker Alfred North Whitehead:

„Es ist ein Fehler, von ‚Naturgesetzen‘ zu sprechen. Es gibt keine Naturgesetze. Es gibt nur zeitweilige Gewohnheiten der Natur.“ (ebenda)

Sheldrake hat eine eigene Hypothese aufgestellt, die er „morphische Resonanz“ für alle selbstorganisierenden Systeme nennt. Es gibt eine Art „kollektives Gedächtnis“⁹².

Er fasst wieder zusammen: *„Die Vorstellung, die Naturgesetze stünden ein für allemal fest, während das Universum selbst evolutioniert, ist ein Überbleibsel der vor-evolutionären Kosmologie.“ (S. 148)*

92 Sein Buch: „Das Gedächtnis der Natur. Das Geheimnis der Entstehung der Formen in der Natur“, 1990 im Scherz-Verlag

4. Die Materie sei ohne Bewusstsein

„Die Kernaussage des Materialismus lautet, dass es außer Materie nichts gibt. Folglich kann es keine Bewusstsein geben. Und das ist das große Problem der Materialisten, denn Bewusstsein existiert eben doch.“ (S. 149)

„Der Streit dauert schon Jahrhunderte an, und das Seele-Körper- oder Geist-Gehirn-Problem bleibt hartnäckig bestehen.“ (S. 151) „Wenn alle diese (materialistischen, JS) Theorien nicht überzeugend klingen, dann deshalb, weil sie es nicht sind. Sie überzeugen nicht einmal andere Materialisten, und genau deshalb gibt es so viele konkurrierende Theorien.“ (S. 155)

In diesem zentralen Kapitel seines Buches bespricht Rupert Sheldrake mehrere bekannte Philosophen, die eine Lösung aus dem Dilemma gesucht haben:

Leibniz entwarf das Konzept der „Monaden“. *„Er nannte diese kleinsten Einheiten Monaden (Einheiten) und beschrieb sie als einerseits physikalische Kraftzentren und andererseits geistige Zentren der Erfahrung. ... Die beiden primären Wesenszüge der Monaden sind ‚Wahrnehmung‘ und ‚Appetit‘“ (S. 159)*

*„**Goethe** erkannte in der Natur zwei große Triebkräfte, nämlich Polarität und Steigerung. Polarität ist die ständige Anziehung und Abstoßung im Reich der Materie, und Steigerung führt dem eine geistige Dimension hinzu, ein stetes Aufwärtstreben, einer Art evolutionären Imperativ.“ (S. 160)*

*„**Henri Bergson** hob diese Denktradition auf eine neue Ebene, als er die Bedeutung des Gedächtnisses in den Vordergrund rückte.“ (S. 161 f.)*

Rupert Sheldrake greift auf den englischen Philosophen **Alfred North Whitehead** zurück: *„Für Whitehead bestand die physikalische Welt nicht aus materiellen Objekten, sondern aus Ereignissen. Ein Ereignis ist ein Geschehen oder ein Werden. Es trägt Zeit in sich. Es ist ein Prozess und kein Ding. ... Wie Whitehead aufzeigte, lief die Physik selbst auf eine Schlussfolgerung zu, die Bergson bereits gezogen hatte. Zeitlose Materie gibt es nicht. ... Die Quantenphysik macht klar, dass alle Ereignisse Schwingungscharakter haben und deshalb Zeit in Anspruch nehmen – eine Schwingung kann nicht in einem Augenblick ohne Dauer stattfinden. ... Das besonders Verblüffende und Originelle an Whiteheads Theorie bestand in seiner neuen Sicht der Beziehung zwischen Geist und Körper als Beziehung in der Zeit.“ (S. 163)*

Dies konsequent zu Ende gedacht erschüttert unsere lineare Zeitvorstellung, in der immer die Vergangenheit die Zukunft beeinflusst, nie jedoch die Zukunft die Vergangenheit beeinflussen kann.

Die neue Sicht: „*Geistige Kausalität würde dann ... von der Zukunft aus in die Vergangenheit wirken, während physikalische Kausalität von der Vergangenheit in Richtung Zukunft wirkt.*“ (S. 169)

5. Die Natur sei ohne Zwecke und Absichten

„In dem Wort ‚Zweck‘ klingt etwas von bewussten oder unbewussten Zielen und Absichten oder Intentionen an.“ (S. 175) „In der an Aristoteles angelehnten und von Thomas von Aquin ausformulierten Philosophie des Mittelalters galt. Dass lebendige Organismen ihre ganz eigenen, durch ihre Seele gegebenen Zwecke und Ziele besitzt... Ihre Zwecke und Ziele wurden als ‚finale Ursachen‘ bezeichnet, die durch Anziehung wirkten... Die mechanische Revolution in den Naturwissenschaften des siebzehnten Jahrhunderts fegte alle Ziele, Zwecke und finalen Ursachen vom Tisch...“

Deshalb müssen die Naturwissenschaften heimlich immer wieder Zwecke und Ziele einführen, ohne sie jedoch als solche zu benennen.“ (S. 176)

Rupert Sheldrake fasst seine Position um Zweck und Zielen so zusammen: *„Selbstorganisierte Systeme haben ihre End- oder Zielpunkte, nämlich Attraktoren, auf die sie sich zubewegen. Alle lebendigen Organismen zeigen eine zielgerichtete Entwicklung und zielgerichteten Verhalten. ... In der Physik wird zielgerichtetes Verhalten mittels Attraktoren dargestellt, als ginge vom Zielpunkt ein zeitlich rückwärts wirkender Einfluss aus. ... Evolution und Fortschritt lassen sich als das Werk von Attraktoren denken, deren Einfluss von einem zukünftigen Ziel aus zeitlich rückwärts wirkt.“ (S. 208)⁹³*

6. Die biologische Vererbung sei ausschließlich materieller Natur

„Aus Sicht des Materialismus ist nichtmaterielle Vererbung – mit Ausnahme der Weitergabe kultureller Ererungenschaften – unmöglich.“ (S. 210)

93 Was ich mich frage: Könnte der „Kosmische Christus“ in unserer Seele ein solcher Attraktor unserer spirituellen Entwicklung sein?

Die ganze **Fixierung auf Gene** als materielle Träger der Evolution ist von der Schule hinreichend bekannt.

Was aber könnten anderes als Gene für die biologische Evolution verantwortlich sein? Ich will dich schon einmal vorwarnen und deine volle Aufmerksamkeit anfordern. **Sheldrake führt an dieser Stelle DIE SEELE als „immanente Kraft der Formbildung“ ein und begründet dies so:**

„Entwicklung war die Bildung neuer, also nicht von vorneherein vorhandener Strukturen. Kurz, Entwicklung war epigenetisch, sie besaß ‚zusätzliche‘ (epi) Anteile, die nicht bereits in der Eizelle vorhanden waren, sondern sich erst bildeten (genesis). (S. 214)

In diesem Zusammenhang entdeckte Rupert Sheldrake seine „morphogenetischen Felder und Resonanz“, die ihn weltweit bekannt machten⁹⁴.

94 Sein Buch: Das Gedächtnis der Natur (1988, dt. 1990)

„Die einzig echte Alternative (zur rein genetischen Vererbung, JS) liegt in der Annahme, dass morphogenetische Felder mitsamt ihren Chreoden und Attraktoren durch morphogenetische Resonanz von früheren ähnlichen Organismen vererbt werden. Das ist keine materielle Vererbung, aber sie ist trotzdem nicht übernatürlich, sondern natürlicher Art und in diesem Sinne physikalisch. Sie bedeutet eine durch Resonanz bedingte Formübertragung aus der Vergangenheit in die Gegenwart. Es ist eine Erinnerungs-Resonanz über Raum und Zeit hinweg. Sie wird mit wachsender Entfernung nicht schwächer, sondern basiert einfach auf Ähnlichkeit: je ähnlicher, desto stärker die Resonanz. (S. 237)

Und auch hier wieder seine Zusammenfassung eines sehr komplexen Kapitels: *„Gene werden insofern überschätzt, als Formen und Verhaltensweisen von Organismen in ihnen nicht ‚kodierte‘ oder ‚programmiert‘ sind. ... Das Humangenomprojekt und andere Genomprojekte haben die wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Erwartungen nicht erfüllt, weil sie von falschen Annahmen über die Bedeutung von Genen ausgingen.*

Vererbung könnte eher auf ordnenden Feldern mit mit eigenem Gedächtnis beruhen.“ (S. 246)

In einem anderen Buch „Die Seele ist ein Feld“ (dt. 1999) vertieft Sheldrake diesen Gedanken. Was ich später noch besprechen werde.

7. Erinnerungen würden als materielle Spuren gespeichert

„Ein Gedächtnis zu haben, das ist uns so vertraut wie das Atmen. Bei allem, was wir tun, sehen und denken, spielen Gewohnheiten und Erinnerungen mit. ... Und zweifellos haben auch Tiere ein Gedächtnis. Wie funktioniert das Gedächtnis? ...

Nach materialistischer Auffassung müssen Erinnerungen zwangsläufig als Spuren im Gehirn gespeichert sein.“ (S. 247)

„Ich vertrete die Ansicht, dass unser Gedächtnis auf morphischer⁹⁵ Resonanz beruht.“ (S. 248)

95 morphisch = formbildend

Sheldrake fragt in einem Kapitel: „Weiss die Motte, was sie als Raupe gelernt hat?“ und beantwortet die Frage so: „Trotz vollständiger Metamorphose (Zelle für Zelle, JS) ... können sich Falter offenbar an das erinnern, was sie als Raupe gelernt haben.“ (S. 257)

„Die Übertragung von Gelerntem von der Raupe auf den Falter wäre unter dem Gesichtspunkt, dass das Nervensystem im Verlaufe dieser Entwicklung fast vollständig umgebaut wird, kaum mit in materieller Form gespeicherten Erinnerungsspuren zu erklären.“ (S. 258)

Sheldrakes Hypothese ist „die Idee, das Gedächtnis als Resonanzphänomen zu deuten. ... Das kollektive Gedächtnis beruht ebenso wie das individuelle Gedächtnis auf Resonanz, aber die Selbstresonanz eines Menschen mit seiner eigenen Vergangenheit ist spezifischer und dadurch treffsicherer. Bei Tieren und Menschen können Gelerntes durch morphische Resonanz über Raum und Zeit weitergegeben werden.“ (S. 278)

„Die Resonanztheorie sagt voraus, dass etwas von Ratten oder anderen Tieren irgendwo auf der Welt Gelerntes anschließend von Artgenossen an anderen Orten leichter zu lernen sein sollte ...“ (S. 278)

8. Geist gebe es nur im Gehirn

„Materialismus als Lehre besagt, dass nur Materie Realität besitzt. Deshalb ist Geist im Gehirn und geistige Aktivität nichts anderes als Gehirntätigkeit.“ (S. 279)

„Auch wenn wir heute eine Menge über die Zuständigkeiten vieler Gehirnregionen wissen – in der Frage, wie das Gehirn die subjektiven Erfahrungen produziert, ist auch vierhundert Jahre später kaum ein Fortschritt erzielt worden.“ (S. 285)

Sheldrake kommt zum Schluss:

„Unser Geist ist bei jeder Wahrnehmung im Raum ausgedehnt und reicht bis zu den Sternen. Der Prozess des Sehens verläuft einwärts und auswärts. Licht strömt

in die Augen, Bilder werden nach außen pro-jiziert. Was wir ringsum sehen, ist in unserem Geist, aber nicht in unserem Kopf. ... Der Geist geht räumlich und zeitlich über das Gehirn hinaus, es verbindet uns über Erinnerungen mit unserer Vergangenheit uns projiziert sich in virtuelle Zukunftsmöglichkeiten, unter denen wir eine Wahl treffen.“ (S. 302)

9. Unerklärliche Phänomene seien eine reine Einbildung

„Für ernsthafte Materialisten ist das alles (mediale Phänomene, JS) Einbildung. Geist ist im Gehirn. Und alles geistige Geschehen ist nichts weiter als elektro-chemische Gehirntätigkeit. Folglich können Gedanken oder Absichten keine Fernwirkung ausüben, und natürlich können keine Einflüsse aus der Zukunft auf den Geist einwirken.“ (S. 303)

„Wenn es Psi-Phänomene gibt, und das glaube ich, sind sie normal und nicht paranormal, natürlich und nicht übernatürlich. Sie gehören zur menschlichen

Natur und zur Tiernatur und können wissenschaftlich untersucht werden.“ (S. 306)

„Mir wurde später immer deutlicher, dass Telepathie meist zwischen Menschen vorkommt, die besonders stark miteinander verbunden sind – Eltern und Kinder, Ehepartner, gute Freunde.“ (S. 309)

Sheldrake fasst das Kapitel mit den Worten zusammen:

„Es gibt genügend Tests, die erkennen lassen, dass es (Telepathie, JS) sich um ein reales Phänomen handelt. Wachsende Entfernungen schwächen es nicht. In Sozialgemeinschaften lebende Tiere können offenbar telepathisch in Verbindung bleibe, und domestizierte Tiere wie Hunde, Katzen, Pferde und Papageien können, wie Experimente mit Hunden und Papageien gezeigt haben, die Gefühle und Intentionen ihrer Besitzer auch aus der Ferne spüren. Weitere außergewöhnliche Phänomene sind Vorahnungen und Vorwissen, etwa bei Tieren, die offenbar bevorstehende Erdbeben, Tsunamis und andere Katastrophen spüren.“ (S: 338 f.)

10. Mechanische Medizin sei die einzig wirksame Medizin

„Die moderne Medizin hat erstaunliche Erfolge vorzuweisen. Was sie heute zu leisten vermag, hätte vor hundert Jahren als Wunder gegolten. ... Die moderne Medizin vermag eine Menge, daran ist nicht zu zweifeln. Sie hat aber auch ihre Grenzen, die immer deutlicher werden und die es zu beheben gilt.“ (S. 341)

Hier ist die Stelle, an der Sheldrake über Placebos zu sprechen kommt.

„Bei dem Wort ‚Placebo‘ denken wir zunächst an wirkungsfreie Zuckerpillen, aber auch jede andere Behandlungsform. Von der sich der Patient eine Besserung verspricht, kann eine Placeboreaktion auslösen, das gilt sogar für vorgetäuschte Operationen.“ (S. 357)

„An der Placeboantwort wird deutlich, dass Gesundheit und Krankheit nicht einfach eine Sache der Physik und Chemie sind. Hoffnung, Sinn und Glaube spielen ebenfalls eine Rolle. Die Placeboantwort ist entscheidend wichtig für den Heilungsprozess.“ (S. 360)

Zusammenfassend: Objektivität sei die einzige Methode der wissenschaftlichen Wahrheitsfindung

Oft wird dieses Ideal der Wissenschaft in den Begriff zusammengefasst: Die Objektivität der Wissenschaft zeige sich in ihrer Wertfreiheit. Rupert Sheldrake fasst dagegen zusammen:

„Eine Trennung von Fakten und Werten ist in der Praxis meist nicht möglich, so dass viele Wissenschaftler den zu erwartenden Nutzen ihrer Forschung stark überbewerten müsse, um überhaupt an Forschungsgelder zu kommen. Gewiss ist die Objektivität der Wissenschaft ein hohes Ideal, aber die Chancen, uns diesem Ideal anzunähern, stehen besser, wenn wir einsehen, dass Wissenschaft von fehlbaren Menschen betrieben wird und keinen exklusiven Zugang zur Wahrheit darstellt.“
(S. 415)

Im letzten, 12. Kapitel seines Buches bespricht Ruppert Sheldrake „Die Zukunft der Wissenschaft“ (S. 417 – 448) und hofft:

„Vielleicht geht das Zeitalter der bitteren Feden und des gegenseitigen Misstrauens, bedingt durch das materialistische Weltbild, jetzt zu Ende, und wir treten in ein neues Zeitalter ein, in dem Wissenschaft und Religion Seite an Seite forschen und sich gegenseitig bereichern.“ (S. 446)

„Das einst so befreiende Materialismus-Projekt ist jetzt nur noch erdrückend. Wer daran glaubt, ist seiner eigenen Erfahrung entfremdet, von allen religiösen Traditionen abgeschnitten und der Gefahr der Isolation und Vereinnahmung ausgesetzt. Die Macht aber die unsere naturwissenschaftliche Erkenntnis auf den Plan gerufen hat, bewirkt jetzt ein massenhaftes Aussterben und gefährdet auch die Spezies Mensch. Mit der Einsicht, dass die Wissenschaften eben nicht alle wesentlichen Antworten bereithalten, wird Bescheidenheit einkehren und die alte Arroganz ablösen, wird Aufgeschlossenheit an die Stelle des Dogmatismus treten. Viel bleibt zu entdecken und wiederzuentdecken, auch Weisheit.“ (S. 447 f.)

Ich möchte noch einmal betonen, dass dieses Standardwerk von Rupert Shekdrake ein Grundstudium für „die Neue Zeit“ wert ist. Meine vielen Zitate aus dem Werk mögen nur „Appetithäppchen“ sein.

Essenz des Buches von Sigrid Hunke: Das Ende des Zwiespalts

Ein weiteres fundamentales Buch ist das von Sigrid Hunke⁹⁶, das ich als **das „Ende des Dualismus“** für die heutige Zeit übersetzen möchte. Starten wir gleich mit ihren einführenden Worten in ihrem Vorwort:

„Der Weltfremdeste müßte es gemerkt haben, dass etwas ganz und gar nicht in Ordnung ist mit der Welt. Es läuft bereits auf eine Binsenweisheit hinaus, dass wir in einem Umbruch stecken, in dem ein tieferer Wandel vor sich geht als der Wandel vom Mittelalter zur Neuzeit, dass die Gesellschaft tödlich erkrankt, die Kultur von Zerfall und Zersetzung bedroht und der Mensch selbst in eine tiefe und ausweglose Krise geraten ist.“ (S. 11)

96 Das Ende des Zwiespalts. Zur Diagnose und Therapie einer kranken Gesellschaft, 1971 Bergisch Gladbach (Gustav Lübbe Verlag). Dr. phil. Sigrid Hunke ist eine freie Schriftstellerin, die Religionswissenschaft, Philosophie und Geschichte studiert hat. Sie ist Mutter von drei Kindern und hat als Mutter die problematische Jugendkultur der achtziger Jahre genauer analysiert, um ihre Kinder nicht schutzlos dieser Jugendverwahrlosung auszusetzen. Sie hat einen philosophischen Schreibstil mit langen, in sich verschachtelten Sätzen, wie es die Zitate wiedergeben.

In der Diagnose der „kranken Gesellschaft“ sieht sie den „totalen Nihilismus“ der NULL-BOCK-Generation mit der anarchistischen Losung: „Macht kaputt, was euch kaputt macht!“

Als Krankheitsursache betrachtet sie den „griechisch-christlichen Dualismus“ (S. 29) mit der unversöhnlichen Spaltung von

- Gott und Welt
- Gott und Mensch
- Jenseits und Diesseits
- Gottesreich und Teufelsreich
- Kirche und Staat
- Himmlisch und Irdisch
- Geistig und Weltlich
- Geist und Fleisch
- Mann und Frau
- Geist (Form) und Materie
- Seele und Leib
und ihre Zuordnung zu
- Heiligkeit und Sünde
- Licht und Finsternis
- Stärke und Schwäche
- Gut und Böse

Und sie setzt fort: „Predigt und Erziehung von zwei Jahrtausenden, geistiges Training durch eine über Jahrhunderte alle Disziplinen regierende christliche Theologie und Philosophie haben das dualistische Denkschema dem abendländischen Bewusstsein tief eingeprägt. ...

Als der christliche Dualismus die für den Europäer selbstverständliche Einheit des Seins zersprengte in einen diesseitigen und jenseitigen Teil, als er die Transzendenz aus der Welt hinaus in ein Außerhalb verlagerte und diese Überwelt mit aller Heiligkeit, mit aller Göttlichkeit, mit allen Seligkeiten und allem Lichten ausstattete, sie zur Heimat der Seele, zum Ort Gottes machte und alles Heiles, in dem der Sinn des Lebens auf den Menschen wartet – da entgöttlichte er die Welt. Damit nahm er ihr alle Heiligkeit und Göttlichkeit, alles Heil und allen Eigenwert, verengte er sie zu der von Gott abgefallenen Stätte der Sünde, des Nur-Stofflilchen, Materiellen.“ (S. 29 f.)

„Der Materialismus und der Existentialismus bleiben, auch wenn sie dem gespaltenen Sein die obere Etage genommen haben, dennoch ihrem inneren Gesetz entsprechend den dualistischen Denkstrukturen verhaftet. Sie beide sind die folgerichtigen Endphasen des christlichen Zeitalters, die in der

kranken Gesellschaft und im heutigen Aufstand der Gewalt und der totalen Negation, auch der des eigenen Ichs, die Krisis des Menschen und den Verfall des Menschlichen offenbaren.

...

Damit erntet der Mensch der Gegenwart, was der Dualismus gesät hat: Der unglaublich gewordene jenseitige Gott hinterließ als sein Erbe eine materialistische, zweidimensionale Welt ohne Transzendenz, ohne Tiefendimension und numinosen Grund, ohne Werte, ohne ein Heiliges.“ (S. 36)

„Die tiefere Ursache der totalen Sinnkrise, die der heutige Mensch innerhalb der christlichen Länder erleidet, ist das Fehlen von Transzendenz schlechthin. Und damit: das Fehlen einer letzten Bindung und Bindungsfähigkeit, das Fehlen einer existentiellen Geborgenheit. Und damit: der Verlust der eigenen Identität, der Verlust des Seins. Und mit ihm der Verlust seiner Menschlichkeit.“ (S. 37)

Die Autorin sieht in dem „entfesselten Sex“ eine Folge dieser Entmenslichung: „Und auch hier tritt ein, was wir schon kennen: Die eiskalte Besessenheit der Fesselung des Sexualtriebes löst sich heute nicht etwa in eine Befreiung der

Sexualität und ihre ganzheitliche Integrierung in den ganzen Menschen und in seine Beziehung zum Partner, sie schießt vielmehr weit über das Ziel hinaus in eine fiebrige, überhitzte Besessenheit am Sexy, die die Sexualität ungeheuer verengt, sie sauber abtrennt vom Seelischen und Geistigen, von Erotik und Liebe. ...

Die Sexualisierung des Alltags ist damit ebenso Folge der Krise des Menschen, wie sie die Krise steigert und anheizt.“ (S. 42 f.)

„Die totale Sinnkrise des heutigen Menschen erweist sich damit als tiefgreifende Bewußtseinskrise. Sein Verhängnis ist, dass er, der sich – mehr oder weniger bewußt und mehr oder weniger vollständig – von den INHALTEN der christlichen Religiosität und des christlichen Dualismus befreit hat, sich nicht befreit hat von seinen DENKFORMEN.“ (Hervorhebung der Autorin, S.50)

Die Autorin spricht von der „Emigration aus dem Christentum“ (S. 55): „Der Auszug aus der christlichen Glaubenswelt vollzieht sich unaufhaltsam, weil die Menschen dieser Zeit mit offeneren Augen die Widersprüche zwischen den Verspre-

chungen der Erlösung vom Elend und der gleichzeitigen Androhung von Elend und Strafen, die Diskrepanz zwischen kirchlicher Forderung und Ausübung der Nächstenliebe, die Kluft zwischen Lehre und Wirklichkeit furchtloser registrieren und ihnen, die christliche Moral nicht hoch genug erscheint, weder besonders menschenwürdig, noch geeignet, jene Probleme lösen zu helfen, in denen die heutige Menschheit steckt. ‘ Ein ,schleichender Schwund‘ blutet die Kirche aus, weil ihre Begriffe von Erbsünde, Jungfrauengeburt, Erlösung, Auferstehung des Lebens, Verdammnis, Leben nach dem Tode und Jüngstes Gericht wie Münzen einer zusammengebrochenen Währung für sie keine Deckung mehr haben und sie ihnen niemals einwechselt, während doch in der leeren, nur-materiellen, nur-oberflächlichen Welt, die keine tieferen Bezüge kennt, die metaphysische Sehnsucht, der metaphysische Hunger wächst.“ (S. 57)

„Die Krise des Menschen zeigt sich auch hierin: Sie kennt kein Engagement FÜR, nur eine Engagement GEGEN.“
(Hervorhebung der Autorin, S. 63)

Die Autorin sucht im dritten Kapitel nach den Heilmitteln (S. 62 – 175) und sieht sie vor allem in der Sinnfrage:

„Der Mensch, der die Gegenwartskrise überwinden und die Zukunft bewältigen will, muß sein eigenes Wesen, seine Eigentlichkeit erkennen und ihrer gewiß werden, um sinnvoll leben zu können. An ihrer Erkenntnis entscheiden sich unsere Aufgabe und Richtung, in der wir gehen sollen, Sinn und Ziel unseres Weges; an ihr entscheidet sich unser Schicksal.“ (S. 84)

Und sie definiert: „Der Mensch ist das begrenzte und doch offene Wesen, das sich selbst zu überschreiten und die Grenzen seines Ichs und der Dinge zu durchbrechen vermag und das sich als einmaliges, begrenztes dennoch als verwoben erfährt in größere, überindividuelle Sinnbereiche und Sinnzusammenhänge.“ (S. 84 f.)

Und sie schreibt weiter: „Ja, es erscheint als innerste Notwendigkeit unseres Wesens, die in der Struktur unseres Bewusstseins gründet, daß für uns Europäer der Weg mitten hinein ins Leben, in die Weltwirklichkeit und sowohl in die Natur wie in die eigene Seele ein Durchstoßen zur letzten Wirklichkeit, zum Göttlichen wird, dass wir, wie alle großen Geister Europas, die Welt und uns selbst als unaufhörliche Prozesse des göttlichen Geschehens, Werdens, Wirkens begreifen.“ (S. 85)

Ich erinnere mich an diese Stelle an markante Worte von Kurt Tepperwein: „**Gott schuf nicht die Welt. Gott wurde die Welt.**“

Und die Autorin bringt es auf den Punkt: „Das Göttliche, das ist das EINE Sein, die eine Gesamtwirklichkeit, außer der es⁹⁷ keine andere gibt, so dass alles, was ist, nur in ihm ist.“ (S. 85)

Und weiter: „Damit begibt es sich nicht in ein transzendentes Jenseits. Das Göttliche ist die Transzendenz in der Immanenz, das im ‚Diesseits‘ mitenthaltene ‚Jenseits‘, in dem wir, an unsere Erkenntniskategorien gebunden, die hinter der Oberflächensicht unserem Begreifen und Erkennen entzogene metaphysische Tiefe und Innerlichkeit des Seins nur ahnen können.“ (S. 86) „Im Menschen aber kommt das Göttliche zum Bewusstsein seiner selbst. In der menschlichen Seele erwacht es zu sich selbst, in der menschlichen Vernunft denkt es sich uns erkennt es sich selbst.“ (S. 87)

„Und darum bedarf das Göttliche des Menschen. ... Nicht der Mensch hat die Einheit mit Gott zerstört, sondern umgekehrt:

97 Es = das Göttliche

Das Göttliche hat den Menschen aus seiner Einheit mit sich ins Dasein entlassen – weil es ihn ‚braucht‘.“ (S. 87)

„So wird der mit göttlichen Kräften wirkende Mensch zum Mitschöpfer Gottes.

Der *verantwortlich* ist *für* Gott!

Das ist des Menschen Auftrag und Bestimmung und Sinn seiner Existenz.“ (S. 88)

Die Autorin arbeitet nun **drei zentrale Verantwortungen des Menschen als Mitschöpfer** heraus:

Erste Verantwortung: „Als Mitwirkender des Göttlichen und als dessen Entfaltung aber trägt er (der Mensch, JS) Verantwortung so vollständig wie möglich er selbst zu werden, alle Gaben, Talente und Fähigkeiten, alle Anlagen, die als Funke des Göttlichen in ihm liegen, in denen und durch die das Göttliche in die Welt drängt, in sich zur höchsten Entfaltung und zum Leuchten zu bringen. Entfaltung und Selbstverwirklichung sind das Wesen göttlichen wie menschlichen Werdens!“ (S. 88)

„Weil Gott mit uns wächst, ist es an uns, ständig uns selbst zu überholen und über uns hinaus zu wachsen, um uns als Mitwirkender Gottes zu erfüllen.

Darum hat das Göttliche als die Einheit der Gegensätze aus sich die Widersprüche von Gut und Böse in die Welt entlassen, damit der Mensch sich frei zwischen ihnen entscheide.“ (S. 89)

Zweite Verantwortung: „... der Mensch (ist) in höchstem Maße verantwortlich für die WELT.

Dies ist des Menschen Begründung und Bevollmächtigung: stellvertretend zu leben, zu wirken als ‚Mitschöpfer‘, als Partner Gottes, seine Gaben und Kräfte für das Ganze einzusetzen und mit ihnen in die ‚Schöpfung‘ einzugreifen, sie im immerwährenden Werden fortzuentwickeln und Stillstand, Erstarrung, Rückfall zu verhindern als Garant des Lebens, des Aufstiegs, der Dauer.“ (S.90) „Jede Anstrengung, die dem Menschen dient, ... ist Gottesdienst.“ (S. 92) **Die Schöpfung geht weiter.**

Dritte Verantwortung: „Verantwortung für jeden Menschen, ... begegnen wir dem Göttlichen in jedem Du“ (S. 96)

„Nur wer im eigenen Inneren um seine Teilhabe am Göttlichen weiß, erlebt die Göttlichkeit allen Lebendigen und ihrer verbindende Macht, die Göttlichkeit jedes Menschen.“ (S. 96)

Die neue Spiritualität, die wir brauchen, ist nicht so sehr eine Religion der Liebe, sondern **eine Religion der Verantwortung**. „Sie braucht keinen Kult und keine sakramentspendende Kirche – sie ist Mitwirken mit dem Göttlichen und Mitschaffen am Göttlichen mit jedem Bohren und Schweißen, mit jedem Kinderwickeln und Kochen. Zu ihr bedarf es weder asketische Absonderungen, Wirklichkeitsflucht oder Praktiken, wie sie neuerdings in Amerika um sich greifen, keiner rauschhaften Ekstasen und psychedelischer Zustände, aber auch keiner Priester, Dogmen und heiligen Bücher. Jeder, der gewissenhaft und mit voller Hingabe schafft, ‚wirkt der Gottheit lebendiges Kleid‘, verwirklicht das Ewige im Zeitlichen und nimmt, indem er schaffend sich selbst, sein leiblich-zeitliches Ich überschreitet, am Ewigen teil.“ (S. 99)

Gegenüber dem dualistischen Denken findet die Autorin die Lösung im Felddenken.

Was aber versteht sie unter „Felddenken“?⁹⁸

98 Diese Frage finde ich besonders interessant, weil ein halbes Jahrhundert später die Autoren Sheldrake und Fox ein Buch mit dem Titel herausgegeben haben: „**Die Seele ist ein Feld**. Der Dialog zwischen Wissenschaft und Spiritualität“ (1996, dt. 1999)

Sie schreibt: „Hier ist das Göttliche das Ganze, das in alles Entfaltete und in allem Enthaltene, die Tiefendimension unserer Wirklichkeit, ihre göttliche Dimension.

Damit stoßen wir auf das Wesentliche.

Was hier im Bereich des Religiösen vor sich geht, das geschieht gleichzeitig in hundert anderen Bereichen. An die Stelle des ‚substantiellen Denkens‘, das zur Struktur des Dualismus gehört, wird ein Denken treten, das ich als das ‚dimensionale‘ Denken oder als ‚Felddenken‘ bezeichne.“ (S. 104)

Sie erläutert im Weiteren dieses „dimensionale Denken“.

Vielleicht sollte ich in diesem Zusammenhang erwähnen, dass Herbert Marcuse zu dieser Zeit mit seinem Buch „Der eindimensionale Mensch“ (1964, dt. 1967) weltweit bekannt wurde. Er prangert darin z.B. das „positive Denken“ als eindimensionale Philosophie an. Die Autorin hat sich tatsächlich an mehreren Stellen in ihrem Buch auf Herbert Marcuse bezogen.⁹⁹

Im Gegensatz zu Marcuse, der den Menschen auf eine einzige Dimension reduziert sieht (als Konsumenten), spricht die Autorin also vom „vierdimensionalen Menschen“:

99 So gleich im Vorwort, S. 11 f.; im gewissen Sinne ist ihr Buch als ein „Anti-Marcuse“ zu lesen.

„Der neue Mensch ist hier in dem Sinne ein ‚vierdimensionaler Mensch‘, als er sich von der Raumverhaftetheit löst in die vierte Dimension, die Zeit, in sein Bewusstsein mit einbezieht, ja Zeit- und Raumdenken überwindet in einer ‚Raum-Zeit-Freiheit‘. Das neue Bewusstsein sei demnach ein ‚integrales Bewusstsein‘.“¹⁰⁰ (S. 177)

„Der vierdimensionale Mensch in unserem Sinne ist der sich selbst transzendierende Mensch, der sich ‚entgrenzende‘, die Grenzen seines Ichs in alle ‚Richtungen‘ überschreitende, sich auf das Ganze hin übersteigende Mensch – der Mensch, der weder sich selbst noch die Wirklichkeit dualistisch in zwei nach Seinsart und Realitätsgrad, nach Wesen und Wert verschiedene Wirklichkeiten gespalten, noch aber eine von ihnen als nicht vorhanden ausgestrichen hat, um sich in der verbleibenden, einer verkürzten, verdünnten Wirklichkeit einzurichten.“ (S. 177)

100 Diese neue Bewusstseinsstufe von Jan Gebser entdeckt, hat insbesondere der amerikanische Philosoph Ken Wilber systematisch ausgebaut und spricht sogar von einer „Integralen Spiritualität“.

Und sie schreibt am Ende: „Es ist der vierdimensionale Mensch, der sich der verborgenen, in sich selbst und jedem Menschen wie im gesamten Weltall, immer mit im Spiel befindlichen Dimensionen‘ gewiss ist und sie mit seinem Leben und seinem Menschsein zum Vorschein bring‘.“ (S. 178)

Vielleicht darf ich mir an dieser Stelle eine Kritik erlauben: Die Raum-Zeit-Dimension von Einstein (die vierdimensionale Raum-Zeit-Welt gegenüber der dreidimensionalen der klassischen Physik) hat nichts Mysteriöses mehr an sich. Diese vierdimensionale Welt ist sowohl die Welt der Relativitätstheorie wie die Welt der Quantenphysik. **Erst wenn wir eine fünfte Dimension postulieren, die Dimension der Seele, haben wir die materialistische Physik überwunden. Die fünfte Dimension ist die Dimension der Seele.** Als Seelenmenschen leben wir (mindestens!) in fünf Dimensionen.¹⁰¹ **Wir überschreiten die vier-dimensionale Raumzeit in die fünfte Dimension der Seele.**

101 Ich will an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen, dass Burkhard Heim von zwölf Dimensionen spricht. Ein Leben ab der sechsten Dimension würde unsere Unsterblichkeit bedeuten.

Das letzte und vierte Kapitel im Buch von Sigrid Hunke ist der Therapie des Dualismus gewidmet, die Aufgabenstellung ist klar: „Dazu aber bedarf es eines Bewußtseinswandels fort vom Dualismus hin zu einem dimensionalen Bewusstsein und zu einem Selbstverständnis des Menschen, der sich versteht als verantwortlicher Mitschöpfer Gottes an der Welt. Solche Verantwortung baut sich tiefer als auf Vernunft, nämlich auf der Schicksalsbasis auf.“ (S. 182 f.)

Statt „Schicksalsbasis“ würde ich vom Seelenweg sprechen, von Seelengemeinschaft. In dem umfangreichen Sachregister zum Buch (S. 238 – 245) fehlt der Begriff der Seele! Mit anderen Worten: Die Autorin schreibt nicht aus einem Seelenbewusstsein heraus¹⁰².

Und weiter: „Können wir etwas tun, um diese Folgen des Dualismus aus einem dimensionellen Denken zu überwinden?“ (S. 185) Ihre wieder sehr philosophisch formulierte Therapie heißt:

- Entgrenzen der Gegensätze
- Selbstüberschreitung
- eine neue Mütterlichkeit und Väterlichkeit

102 Das ist meine tiefste Kritik an dem Buch.

- Erziehung zu Entfaltung und Selbstverwirklichung
- Verantwortung für die Jugendkultur
- eine neue Kultur der Liebe, Sexualität und Verantwortung
- den Menschen über das Geschlecht stellen
- Arbeit und Technik als verantwortliche Verwandlung der Welt
- Ökologische Verantwortungen
- Selbstbestimmung
- Verantwortung und Mitmenschlichkeit

„Verantwortlich für den anderen sind wir, weil das Göttliche in jedem Menschen ohne Ausnahme ‚Mensch geworden‘ ist und uns aus dem Gesicht eines jeden – ohne Ansehung seines Glaubens, seiner Klasse oder anderer Grenzziehungen und ohne einen Mittler – ‚unvermittelt‘ anblickt. *Als ‚Menschwerdung‘ des Göttlichen liegt in jedem Menschen ein Anspruch, das Göttliche Wirklichkeit werden zu lassen durch uns und für ihn.*“ (S. 219)

Ich stimme der Autorin voll und ganz zu und werde ihre Thesen zur „Therapie der kranken Gesellschaft“ später im Buch mit eigenen Worten ausführen.

Grund-Begriffe für die neue Spiritualität

Ich möchte den ersten Teil des Buches abschließen, indem ich die zentralen Grundbegriffe des Buchthemas noch einmal differenziere und definiere:

trans-	Vorsilbe und bedeutet: darüber hinaus gehend
Trans- humanismus	die aktuelle Tendenz, den Menschen technisch über seine Biologie hinaus zu „verbessern“ (wie durch eingepflanzte Chips zur Fernsteuerung)
Transzendenz	die religiöse Fähigkeit des Menschen an etwas „Übermenschliches“ zu glauben
Anthropologie	die Wissenschaft vom Menschen
Religion	in Kirchen organisierter Glaube mit „angeboteten“ Religionsgründern Gesetzesbüchern, religiöse Gebäuden (Tempel, Kirchen), Ritualen
Mystik	unmittelbare Gotteserfahrung
Mystiker / Mystikerinnen	Menschen mit unmittelbarer Gotteserfahrung / Religionsgründer
Erleuchtung	Gipfelerfahrung der göttlichen Gegenwart, vielfach bezeugt

Schamanismus	Sammelbegriff für die ursprünglichen Religionen der Menschen
kosmischer Christus	höchste Entwicklungsstufe im Christentum
Buddha-Natur	höchste Entwicklungsstufe im Buddhismus
Mysterienschule	esoterische Geheimbünde, die die Mysterien des Lebens lehren; geheim, weil sie verfolgt wurden
Mysterium	Erfahrungen, die mit dem menschlichen Verstand nicht zu erfassen sind wie das Leben, die Seele, Leben nach dem Tod, außersinnliche Wahrnehmungen
Esoterik	Lehre des Pythagoras im inneren Kreis
Exoterik	Vereinfachung der Lehre für den äußeren Freundeskreis
Spiritualität	vom lat. spiritus = Geist Betonung auf geistige Entwicklung, übersinnliche Bewusstseins-Entwicklung
Seele	neben Körper und Geist die dritte Komponente, um den Menschen als transzendenten Wesen zu verstehen; allgemein: das Lebensprinzip
Weltenseele	Vorstellung, dass der ganze Kosmos beseelt ist, ein lebendiges Wesen, ein Organismus
Gaia	gr. Göttin; die Erde als Organismus

Bibliographischer Nachweis der angesprochenen Literatur:

(Der Reihe nach Erwähnung im Text)

Als Erscheinungsdatum ist das Datum der deutschsprachigen Ausgabe angegeben

Das Magazin „Tattva Viveka“ (<https://tattva.de>) seit 1994

Link zu meinen fünf Artikeln:

<https://www.tattva.de/tag/juergen-schroeter/>

Ronald S. Miller: Handbuch der neuen Spiritualität. Eine zusammenfassende Darstellung aller Strömungen des NEUEN BEWUSSTSEINS, 1994 O.W.Barth Verlag im Scherz Verlag

Sri Aurobindo: Die Synthese des Yoga. 1972 im Verlag Hinder + Deelmann

Swami Sri Yukteswar: Heilige Wissenschaft, 2000 by Self-Realization-Fellowship

Paramahansa Yogananda: Religion als Wissenschaft, 2003 by Self-Realization-Fellowship

Ken Wilber: Der glaubende Mensch. Die Suche nach Transzendenz, 1988 München im Goldmann-Verlag

Huston Smith: Eine Wahrheit – viele Wege. Die großen Religionen der Welt, 1993 Freiburg im Breisgau, Bauer Verlagalai

Dalai Lama: Der Appell des Dalai Lama: Ethik ist wichtiger als Religion, 2015 Wals bei Salzburg, Benevento Publishing

- M. Scott Peck: Eine neue Ethik für die Welt. Grundwerte für eine menschlichere Gesellschaft, 1995 München, Goldmann Verlag
- Ruppert Sheldrake: Der Wissenschaftswahn. Warum der Materialismus ausgedient hat, München 2015 (Droemer – Verlag)
- : Das Gedächtnis der Natur. Das Geheimnis der Entstehung der Formen in der Natur. 1990 Bern, München, Wien (Scherz-Verlag)
- Sheldrake / Fox: Die Seele ist ein Feld. Der Dialog zwischen Wissenschaft und Spiritualität, 1999 Bern, München, Wien (Scherz-Verlag)
- Sigrid Hunke: das Ende des Zwiespalts. Zur Diagnose und Therapie der kranken Gesellschaft, Bergisch Gladbach 1971 (Lübbe-Verlag)
- Julian Jaynes: Der Ursprung des Bewusstseins durch den Zusammenbruch der bikameralen Psyche. Reinbeck bei Hamburg 1988 (Rowolt)
- Irwin Thompson: Der Fall in die Zeit. Mythologie, Sexualität und der Ursprung der Kultur. Stuttgart 1985, Edition Weitbrecht im K. Tienemanns Verlag
- Jürgen Habermas: Erkenntnis und Interesse, Frankfurt am Main 1979⁵ (Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft)
- Karl Marx: Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie. Dietz Verlag, (Ost-) Berlin 1962 (Broschüre)
- J.-J. Rousseau: Emil oder Über die Erziehung, Paderborn 1981 (Schöningh Uni Taschenbücher 115)

Baron Árpád v. Nahodyl Neményi: Das geistige und materielle Weltbild. Wie sich das ganzheitliche spirituelle Weltbild vom Weltbild des Materialismus unterscheidet 2015 BoD

Erich Fromm: Der moderne Mensch und seine Zukunft. Eine sozial-psychologische Untersuchung. Frankfurt a.M. 1969³
Europäische Verlagsanstalt

Joachim Israel: Der Begriff der Entfremdung. Makrosoziologische Untersuchung von Marx bis zur Soziologie der Gegenwart, Reinbeck bei Hamburg 1972, (rowolts deutsche enzyklopädie, Bd. 359)

Erik H. Erikson: „Identität und Lebenszyklus“ (stw Band 16) und „Dimensionen einer neuen Identität“ (stw, Band 100) bei Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft

Wilhelm Reich: Die sexuelle Revolution. Zur charakterlichen Selbststeuerung des Menschen, 1970⁵ Frankfurt a.M. (Europäische Verlagsanstalt)

- : Die Entdeckung des Organs I, Funktion des Orgasmus. Bücher des Wissens, Fischer-Taschenbuch 1981
- : Die Entdeckung des Organs II, Der Krebs. Bücher des Wissens, Fischer-Taschenbuch 1981

David Sprangler: Der Geist der Synthese. 1985 Kimratshofen (Greut-Hof-Verlag)

Peter Ripota: „Die Geburt des Wassermann-Zeitalters“;

Alfons Rosenberg: „Durchbruch zur Zukunft. Der Mensch im Wassermann-Zeitalter“;

Omraam Mikhael Aivanov „Der Wassermann und das goldene Zeitalter“;

Roy Martina: „Chakren im Wassermann-Zeitalter“

Aldous Huxley: „Philosophia Perennis“ (die Ewige Philosophie), 1987
München – Zürich (Piper)

Shakti Gawain: Die vier Stufen der Heilung. Das Geheimnis
gesunden Lebens auf den vier Ebenen der Existenz (1989)

Alfred Adler: Menschenkenntnis

Georg Orwell: 1984

Aldous Huxley: Schöne neue Welt

Karl Raimund Popper: Die offene Gesellschaft und ihre Feinde

-: Alles Leben ist Problemlösen

-: Logik der Forschung

Fitjof Capra: Das neue Denken

-: Das Tao der Physik

-: Wendezeit. Bausteine für ein neues Weltbild

-: Verborgene Zusammenhänge Systemdenken

Psychologie in der Wende Grundlagen, Methoden und Ziele der
transpersonalen Psychologie – eine Einführung in die
Psychologie des Neuen Bewusstseins“ (1985)

Merilyn Ferguson: Geist und Evolution

-: Die sanfte Verschwörung

-: Die sanfte Revolution

Peter Russell: Die erwachende Erde. Unser nächster Evolutions-
sprung

Teilhard de Chardin: Teilhards Werke bei Walter 1964

James Lovelock: GAIA. Die Erde ist ein Lebewesen

-: Gaia's Rache. Warum die Erde sich wehrt

Charlene Spretnak: „DIE GRÜNEN. Über die Bedeutung der
Grünen für die Welt“ (1985)

Herbert Marcuse: „Der eindimensionale Mensch“ (1964, dt. 1967)

Gerhard Wehr: Jan Gebser – Individuelle Transformation vor dem Horizont eines neuen Bewusstseins, 1996 Petersberg, Verlag Via Nova

Ken Wilber: Integrale Spiritualität. Spirituelle Intelligenz rettet die Welt, 2007 München (Koesel Verlag)

-: Ganzheitlich handeln. Eine integrale Vision für Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Spiritualität, 2001 Freiamt (Arbor Verlag)

Pythagoras: Die Goldenen Verse des PYTHAGORAS. Lebensregeln zur Meditation, Heilbronn 2001⁵ (Inge Wedemeyer)

Jean Piaget: Gesammelte Werke, Studienausgabe, Stuttgart 1975 (Ernst Klett Verlag)

Jean Baker Miller „Die Stärke weiblicher Schwäche. Zu einem neuen Verständnis der Frau“ (1976, dt. 1979)

Quadrivium – Die vier klassischen freien Künste: Arithmetik, Geometrie, Musik & Astronomie, 2016 Kerkdriel, Libero Verlag

Frederic Lionel: Das Vermächtnis des Pythagoras. 1990 Grafing (Aquamarin Verlag)

Klaus Engel: Das Neue Bewusstsein. Entwicklungsmöglichkeiten für alle Menschen, 2007 Petersberg (Verlag Via Nova)

Matthew Fox: Schöpfungsspiritualität. Hilung und Befreiung für die Erste Welt, Stuttgart 1993 (Kreuz Verlag)

-: Der Grosse Segen. Umarmt von der Schöpfung. Eine spirituelle Reise auf vier Pfaden durch sechsundzwanzig Themen und zwei Fragen, München 1991 (Claudius Verlag)

-: Ratzinger und sein Kreuzzug. Ein engagiertes Plädoyer für Schöpfungsspiritualität statt Dogmenmacht, Uhlstädt-Kirchhasel 2011 (Arun Verlag)

- : Geist und Kosmos. Der Weg der Verwandlung, Grafing 1993 (Aquamarin Verlag)
- : Vision vom kosmischen Christus. Aufbruch ins dritte Jahrtausend, Stuttgart 1991 (Kreuz Verlag)
- : Die verborgene Spiritualität des Mannes. Zehn Anregungen zum Erwecken der eigenen Männlichkeit, Uhlstädt-Kirchhasel 2011 (Arun Verlag)

Allelia Joy: Lebe deine wahre Bestimmung: Nue die Liebe zählt!

Inge von Wedemeyer: Weltformel „Liebe“

Copra, Deepak: Die heilende Kraftfeld

- : Dein Heilgeheimnis
- : Alle Kraft steckt in dir
- : Die sieben Gesetze des Erfolgs
- : Mit Kindern glücklich leben.
Die sieben geistige Gesetzte für Elten
- : Der Jugend-Faktor. Das Zehn-Stufen-Programm
gegen das Altern
- : Die göttliche Kraft. Die sieben stufen
der göttlichen Erkenntnis
- : Der dritte Jesus. Auf der Suche nach dem
kosmischen Christus
- : Lerne Lieben, lebe glücklich. Der Weg zur spirituellen Liebe
- : HEILUNG. Körper und Seele in neuer Ganzheit erfahren
- : Das Buch der Geheimnisse